

informationen

für die Beratungs- und Vermittlungsdienste

ibv

09/03

30. April 2003



Jahresbericht 2002 Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland

**Europäische Berufsberatung –
EURES**

HSt Ic2 4/2003



Bundesanstalt für Arbeit

Zusammenstellung der wichtigsten Informationen zum Geschäftsjahr 2002

Inhalt

	Seite		Seite
I. Ausländer in Deutschland, Grunddaten			
	1125		
1. Entwicklung der Wohnbevölkerung	1125	2.5 Einnahmen der BA aus Vermittlungsgebühren	1146
2. Wanderungen	1126	2.6 Zulassung ausländischer IT-Fachkräfte (Greencard-Regelung)	1147
3. Nationalitäten	1128	2.7 Grenzarbeitnehmer	1148
4. Regionale Verteilung	1130		
5. Aufenthaltsdauer, -status, Einbürgerungen	1132	III. Ausländerarbeitslosigkeit 1149	
		1. Entwicklung der Arbeitslosigkeit	1149
II. Ausländerbeschäftigung		2. Strukturdaten September 2002	1150
	1135	2.1 Regionale Verteilung	1150
1. Ausländer mit Daueraufenthaltsrecht	1135	2.2 Berufe	1150
1.1 Erwerbspersonen	1135	2.3 Geschlecht/Alter	1150
1.2 Erwerbstätige	1136	2.4 Berufsausbildung/ Beschäftigungsstatus	1150
1.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	1137	2.5 Dauer der Arbeitslosigkeit	1151
2. Ausländer mit befristetem Aufenthalt	1138	2.6 Jugendliche Ausländer unter 25 Jahren	1152
2.1 Werkvertragsarbeitnehmer	1138	2.7 Schritte zur Senkung der Ausländerarbeitslosigkeit	1153
2.1.1 Beschäftigungskontingente	1138		
2.1.2 Überwachung der Kontingente	1140	IV. Arbeitsmarktintegration von Ausländern 1155	
2.1.3 Entwicklung der Beschäftigung ausländischer Werkvertragsarbeitnehmer	1141	1. Arbeitsvermittlung einschließlich ABM	1156
2.2 Vermittlung von Gastarbeitnehmern	1143	2. Förderung der beruflichen Bildung	1157
2.3 Vermittlung von Saisonarbeitnehmern Vermittlung von Schaustellergehilfen/Haushaltshilfen	1144	3. Förderung der Sprachausbildung (Sprachverband e.V.)	1158
2.4 Vermittlung von Kranken- und Altenpflegekräften	1146	4. Mobilitätsberatung – Migrationsberatung	1159
		5. Berufsausbildung Jugendlicher mit Migrationshintergrund	1159
		5.1 Berufliche Orientierung und Beratung	1159



	Seite
5.2 Vermittlung ausländischer Jugendlicher in Ausbildung	1160
5.2.1 Entwicklung der ausländischen Auszubildenden	1160
5.2.2 Entwicklung der gemeldeten ausländischen Bewerber	1162
5.2.3 Entwicklung der nicht vermittelten ausländischen Bewerber	1163
5.2.4 Schulabschlüsse ausländischer Jugendlicher	1164
5.2.5 Berufsfachliche Betrachtungen	1165
5.2.6 Einmündungen der Bewerber/ Erledigungen verschiedenster Art ...	1167
5.2.7 Gezielte Aktionen zur Gewinnung von Ausbildungsstellen bei ausländischen Unternehmen	1171
5.2.8 Gesamtgesellschaftlicher Konsens notwendig	1171
5.3 Förderung	1171
5.4 Thesen zur Förderung der Berufsausbildung	1172

	Seite
V. Beratung und Vermittlung in euro- päischen Netzwerken (EURES/EBZ) ..	1177
1. Europäische Berufsberatung/ Euroguidance Germany	1177
2. Europäische Vermittlung in Arbeit, Beratung und Informationen – EURES	1181
VI. Arbeitsgenehmigungsrecht	1185
1. Entwicklung bei der Erteilung der Arbeitsgenehmigungen	1185
2. Bekämpfung der illegalen Beschäftigung	1188
Ergebnisse 2002	1188
Anhang I und II	1189

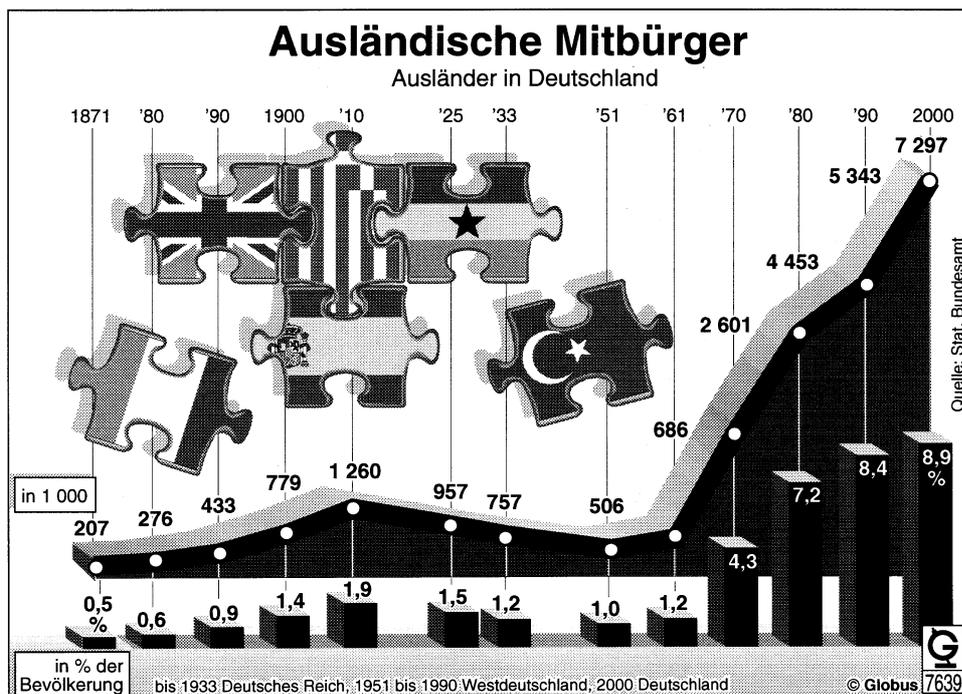
I. Ausländer in Deutschland, Grunddaten

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hatte die Bundesrepublik Deutschland am 31. 12. 2001 eine Gesamtbevölkerungszahl von 82 440 307. Zum gleichen Zeitpunkt lebten 7 318 628 Ausländer in Deutschland, geringfügig mehr als im Jahr 2000. Der Anteil der Ausländer an der gesamten Wohnbevölkerung liegt unverändert bei 8,9 %. Knapp 1,5 Mio. registrierte Wanderungen haben 2001 stattgefunden. In diesen Zahlen sind 1,182 Mio. Wanderungen von Ausländern enthalten. Das ergibt einen positiven Saldo von ca. 190 Tsd. Ausländern. Unter den knapp 200 in Deutschland vertretenen Nationen stellt die Türkei mit 1,948 Mio. Menschen unverändert das stärkste Kontingent (26,6 %). Die Ausländer in Deutschland konzentrieren sich auf die bevölkerungsreichsten und gleichzeitig wirtschaftlich stärksten Bundesländer. In Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern leben knapp 60 % aller Ausländer in Deutschland. In sieben deutschen

Städten erreicht der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 20 und mehr Prozent. Über 56 % der Ausländer haben Aufenthaltszeiten von über 10 Jahren. Das Ergebnis der Einbürgerungen von in Deutschland lebenden Ausländern, die im Verlaufe des Jahres 2001 erfolgten, liegt bei 178 098. 66,4 % aller eingebürgerten Personen hatten einen Anspruch auf Einbürgerung. 66 % aller eingebürgerten Personen stammen aus europäischen Ländern, darunter ehemals türkische Staatsangehörige mit 43 %.

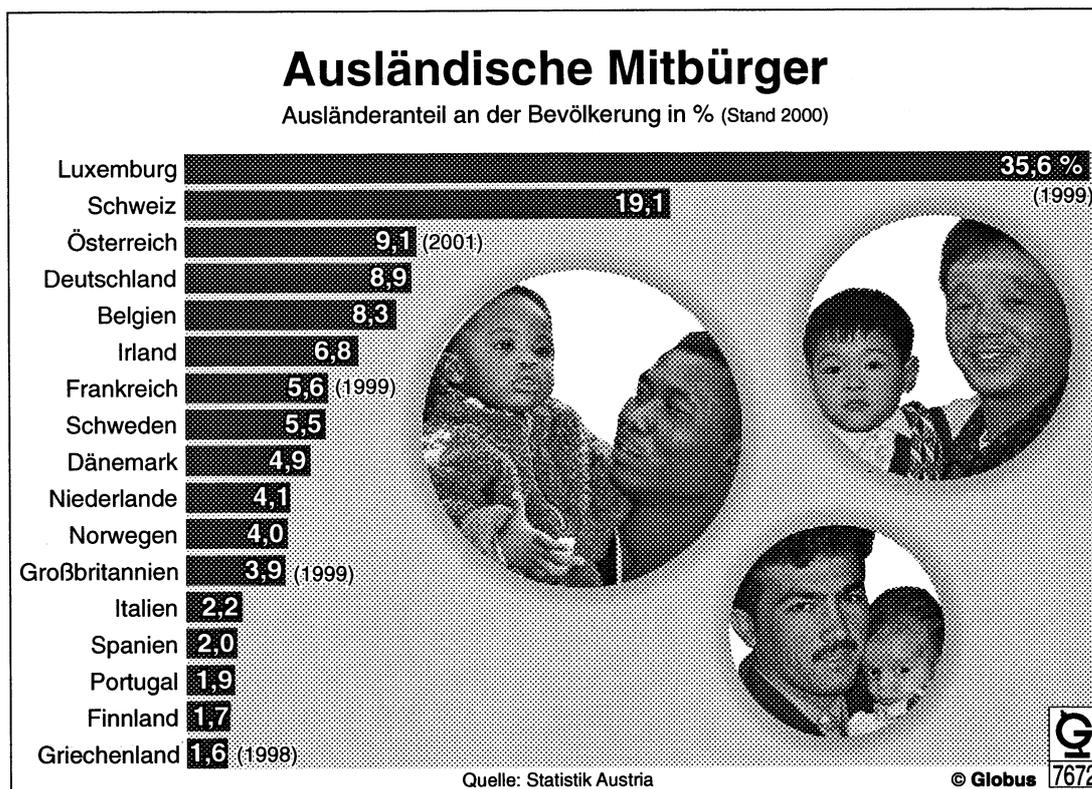
1. Entwicklung der Wohnbevölkerung

Schon zur Gründung des Deutschen Reiches 1871 gab es Ausländer in Deutschland, doch bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts lag ihr Anteil unter 2 %. In der Folge bewirkte eine boomende Nachkriegswirtschaft die Anwerbung von Ausländern. Seitdem steigt der Anteil an der Gesamtbevölkerung permanent.



Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hatte die Bundesrepublik Deutschland am 31. 12. 2001 eine Gesamtbevölkerungszahl von 82 440 307. Die Veränderung zum Vorjahr betrug +0,2 %. Der Frauenanteil überwiegt: 51,1 %. Unter den Ausländern ist die Geschlechterverteilung anders: 54 % Männer, 46 % Frauen.

Zum gleichen Zeitpunkt lebten 7 318 628 Ausländer in Deutschland, geringfügig mehr als im Jahr 2000. Der Anteil der Ausländer an der gesamten Wohnbevölkerung liegt damit unverändert bei 8,9 %. Deutschland rangiert damit an 4. Stelle im europäischen Vergleich.



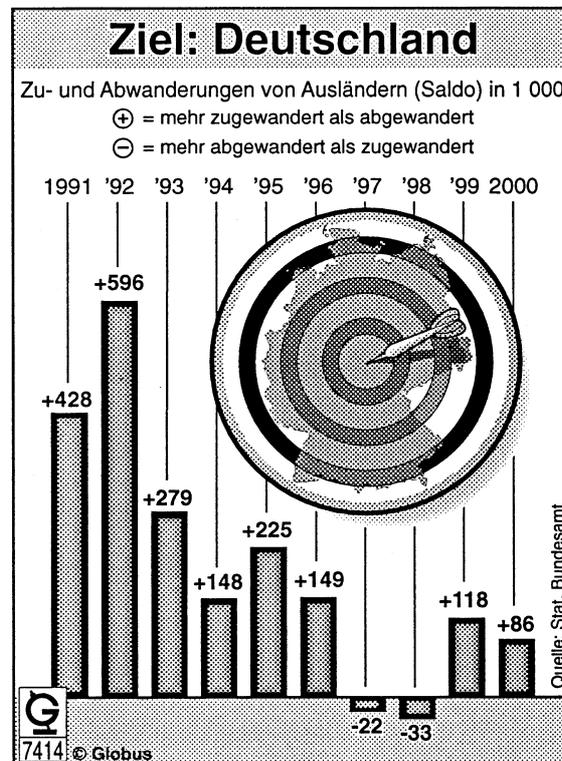
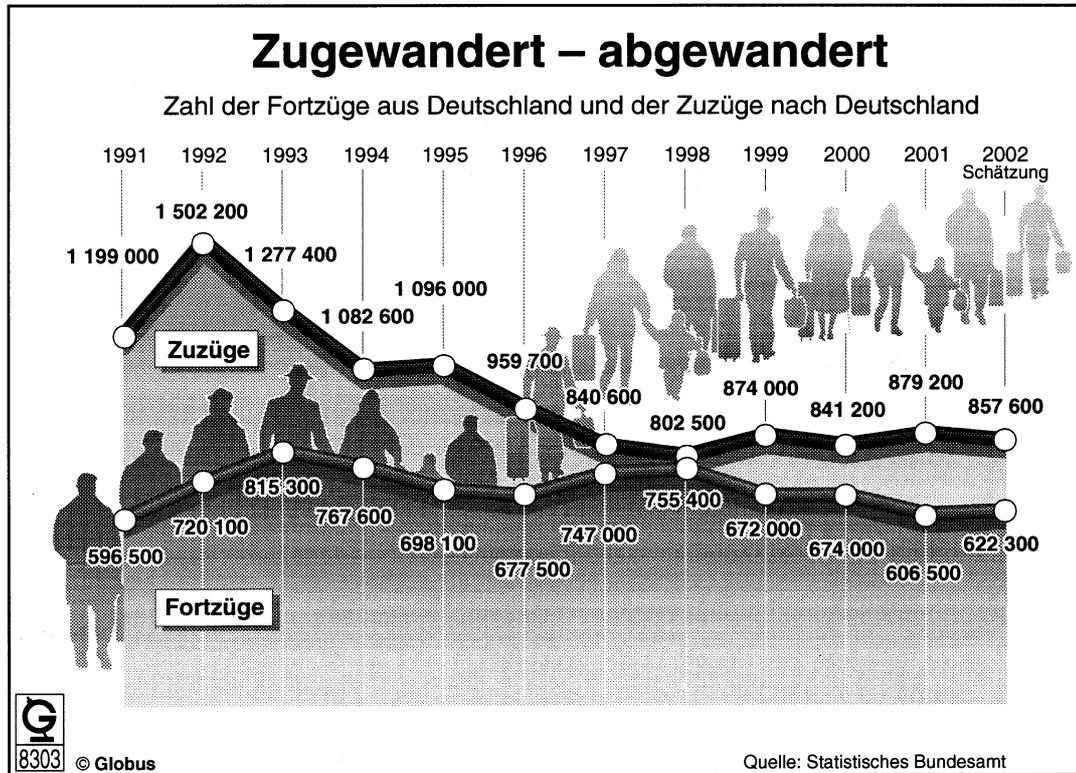
2. Wanderungen

Die Wanderungsbewegungen zwischen Deutschland und dem Ausland waren auch 2001 wieder gewaltig. Knapp 1,5 Mio. registrierte Wanderungen haben 2001 stattgefunden, darunter sind 880 Tsd. Zugereiste, 606 Tsd. Menschen haben Deutschland verlassen – ein positiver Saldo von annähernd 273 Tsd. In diesen Zahlen sind 1,182 Mio. Wanderungen von Ausländern enthalten, gegliedert in 685 Tsd. Zugänge und 497 Tsd. Fortzüge. Das ergibt auch hier einen positiven Saldo von ca. 190 Tsd. Ausländern. Eine Größenordnung, die etwa die untere Grenze dessen darstellt, was seitens offizieller Verlautbarungen an jährlichen Netto-Zuwanderungen von Ausländern zum Ausgleich der ungünstigen demographischen Entwicklung in

Deutschland unter volkswirtschaftlichen Aspekten benötigt wird, um eine positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zu erreichen. Für das Jahr 2002 rechnet das Statistische Bundesamt mit einem Zuwanderungsüberschuss von 235 000 Personen; das wären rund 14 % weniger als im Jahr 2001.

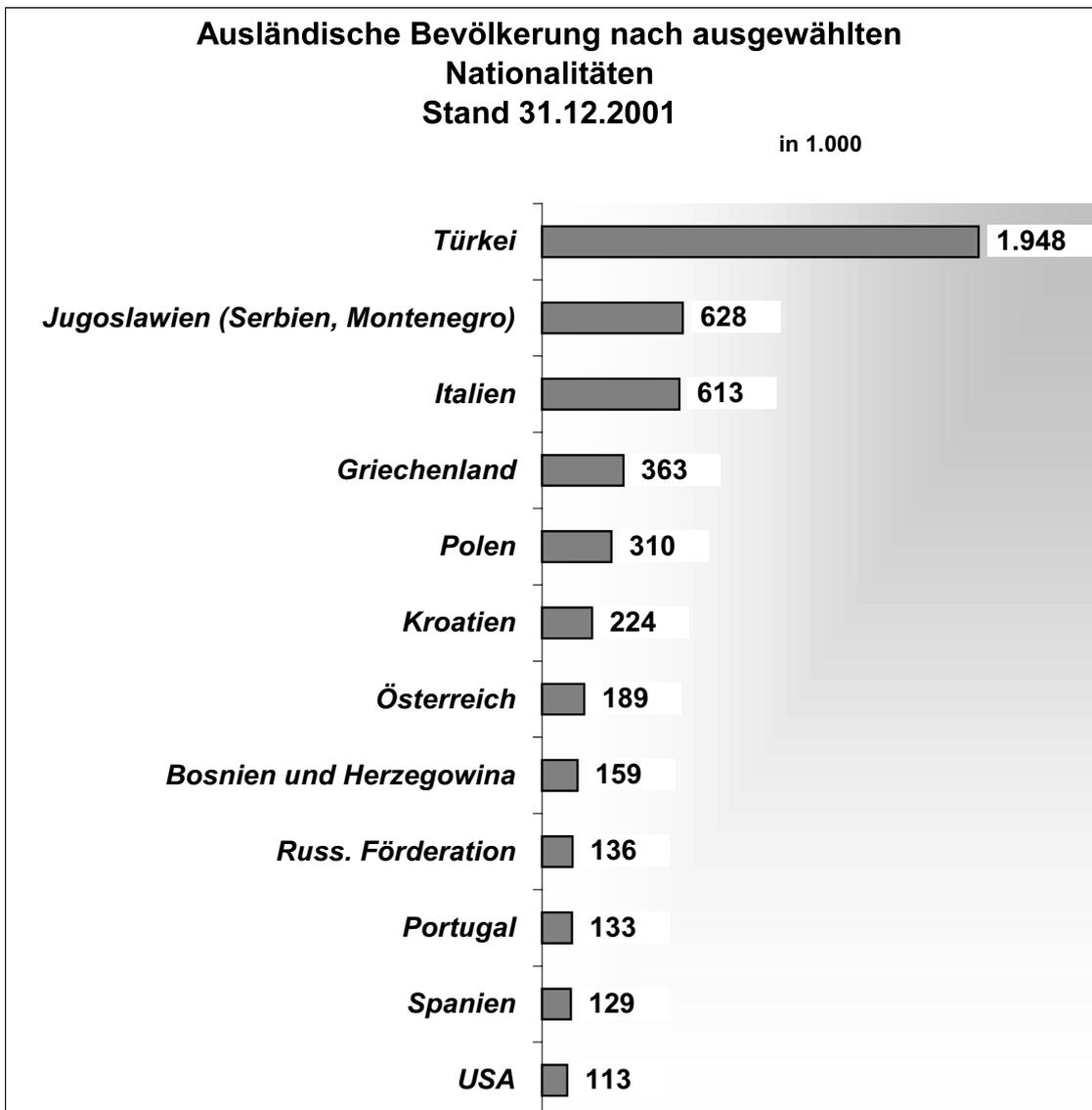
Die stärksten Wanderungsströme von Ausländern flossen im Jahr 2001 zwischen Deutschland und Jugoslawien (Serbien/Montenegro) – Saldo: –8 889, der Russischen Föderation – Saldo: +23 414, Polen – Saldo: +14 771, Ukraine – Saldo: +14 348 und der Türkei – Saldo: +18 200. Einen Überblick über die Zu- und Abwanderungen von Ausländern in den Jahren 1991–2000 geben folgende Übersichten.

Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)



3. Nationalitäten

Unter den knapp 200 in Deutschland vertretenen Nationen stellt die Türkei mit 1,948 Mio. Menschen unverändert das stärkste Kontingent (26,6 %). Das sind mehr als alle Mitbürger aus den EU-Ländern (1,870 Mio.). Gleichwohl verringerte sich der Anteil türkischer Staatsbürger in Deutschland im Vorjahresvergleich (2000: 27,4 %). Insgesamt kommen knapp 80 % der nicht deutschen Wohnbevölkerung aus europäischen Staaten. Unter den Bürgern aus außereuropäischen Ländern sind jene vom asiatischen Kontinent am stärksten vertreten (12 %).



Bundesanstalt für Arbeit
Quelle: Statistisches Bundesamt

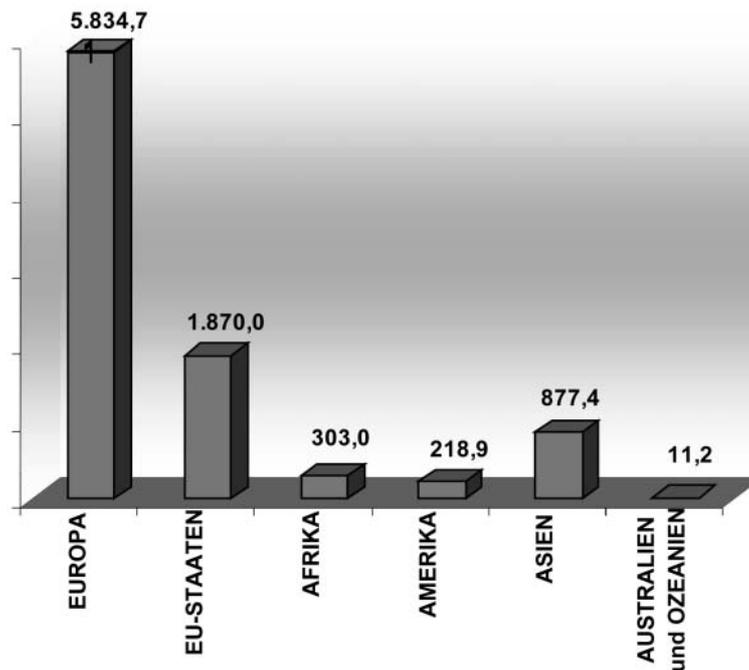
Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Ausländer in Deutschland aus den Staaten der Europäischen Union

31. Dezember 2001

Staatsangehörigkeit	insgesamt	männlich	weiblich
EU-Staaten	1 870 022	1 038 503	831 519
Belgien	23 463	11 751	11 712
Dänemark	21 326	9 413	11 913
Finnland	16 059	4 959	11 100
Frankreich	111 347	51 747	59 600
Griechenland	362 708	198 945	163 763
Großbritannien und Nordirland	115 167	69 061	46 106
Irland	15 594	8 375	7 219
Italien	616 282	366 484	249 798
Luxemburg	6 225	3 355	2 870
Niederlande	112 362	61 239	51 123
Österreich	188 957	102 827	86 130
Portugal	132 625	74 655	57 970
Schweden	19 194	8 681	10 513
Spanien	128 713	67 011	61 702

**Ausländische Bevölkerung in Deutschland
(31.12.2001)
Kontinente (in 1.000)**



Bundesanstalt für Arbeit.
Quelle: Statistisches Bundesamt

4. Regionale Verteilung

Die Ausländer in Deutschland konzentrieren sich auf die bevölkerungsreichsten und gleichzeitig wirtschaftlich stärksten Bundesländer. In Nordrhein-Westfalen wohnen mehr als 1,9 Mio. Ausländer, es folgen Baden-Württemberg (1,3 Mio.) und Bayern mit knapp 1,2 Mio. Menschen.

Damit leben in diesen drei Bundesländern knapp 60 % aller Ausländer in Deutschland. Dagegen

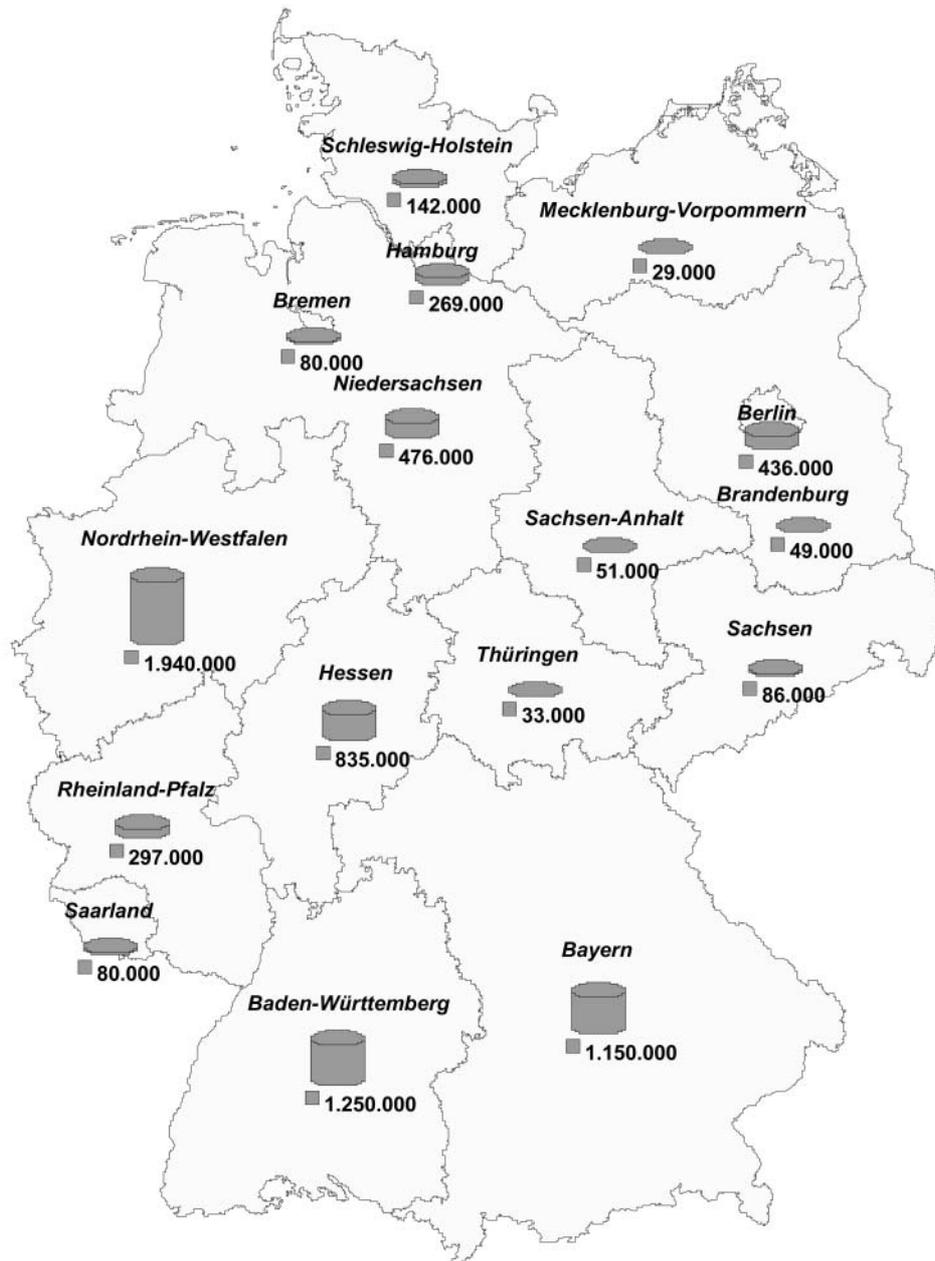
wohnen mit knapp 248 000 Personen ausländischer Herkunft nur etwa 3,4 % aller Ausländer in den neuen Bundesländern.

Die größte Ausländerdichte in deutschen Städten wird in Offenbach erreicht. Ein Viertel der Einwohner dieser Stadt sind ausländischer Herkunft. In weiteren sieben deutschen Städten erreicht der Ausländeranteil an der Gesamt Einwohnerzahl 20 und mehr Prozent.



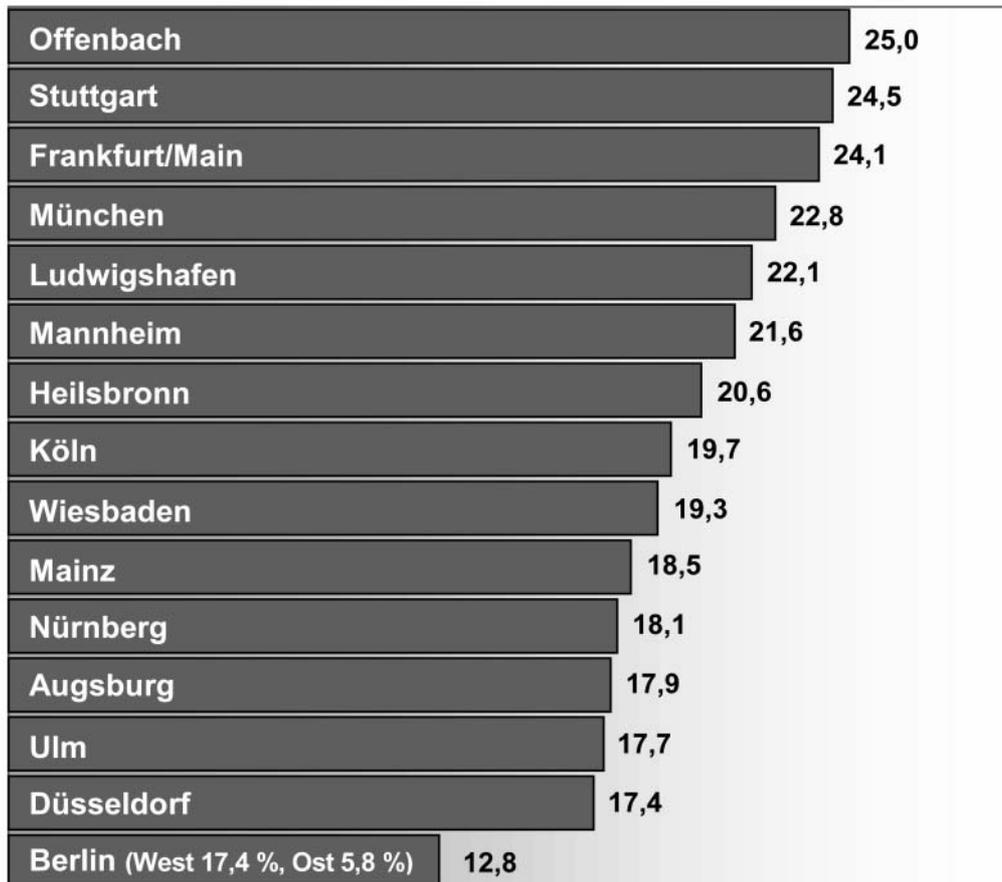
Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Konzentration der Ausländer in den deutschen Bundesländern



Stand: 31.12.2001
 Bundesanstalt für Arbeit
 Quelle: Statistisches Bundesamt

**Konzentration der Ausländer in den deutschen Städten
Stand: (31.12.2000)**



Bundesanstalt für Arbeit
Quelle: Isoplan-Institut

5. Aufenthaltsdauer, -status

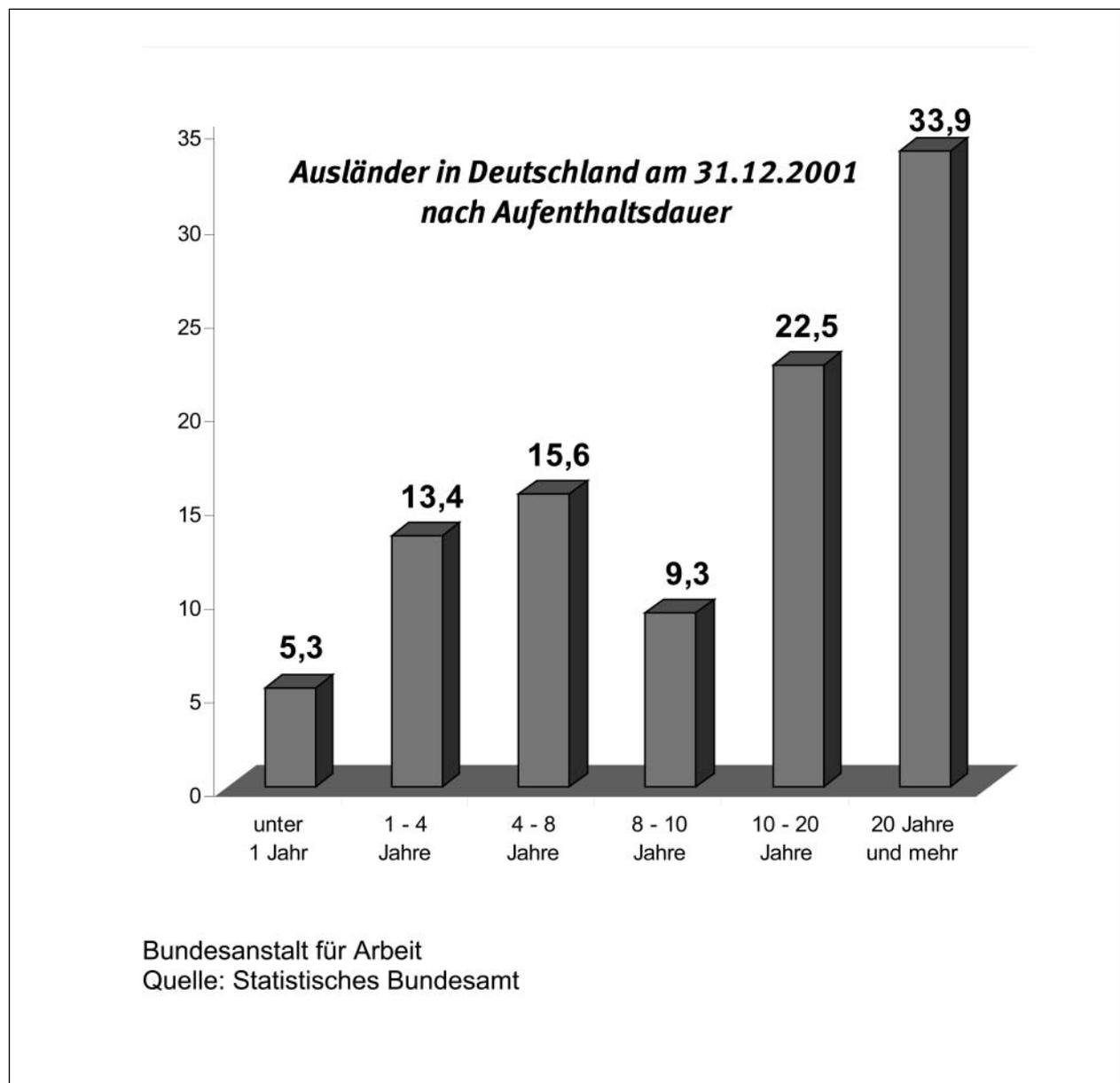
Die ausländische Wohnbevölkerung ist auf Grund einer zum Teil langen Aufenthaltsdauer ein fester Bestandteil der Bevölkerung Deutschlands. So lebten Ende 2001 ein gutes Drittel aller Ausländer schon 20 Jahre und länger in Deutschland. Über 56 % der Ausländer haben Aufenthaltszeiten von über 10 Jahren. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ausländischer Arbeitnehmer aus den ehemaligen Anwerbeländern liegt noch höher. Knapp 34 % aus dieser Bevölkerungsgruppe wohnen seit mehr als 25 Jahren in Deutschland.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Vergleicht man die ehemaligen Anwerbeländer miteinander unter dem Gesichtspunkt des Anteils der Personen mit über 25-jähriger Aufenthaltsdauer in Deutschland mit der Gesamtzahl ihrer Nationalitätengruppe, ergibt sich folgendes Bild: Spanier haben mit 61 % den höchsten Anteil, gefolgt von Griechen mit 43,9 % und den Italienern mit 41,9 %. Nur 29,1 % aller Türken erreichen diese Aufenthaltsdauer. Von noch geringerer Dauer ist der Aufenthalt der Serben/Montenegriener (26,6 %) und das Schlusslicht bei dieser Betrachtung bilden Menschen aus Bosnien-Herzegowina mit 19,2 %.

Im Jahr 2001 bestanden insgesamt 6 218 302 Aufenthaltsgenehmigungen. Die folgende Tabelle zeigt den Umfang der unterschiedlichen Arten einer Aufenthaltsgenehmigung.



Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus am 31. 12. 2001

Aufenthaltsurlaubnis	
• befristet	1 682 516
• unbefristet	2 015 234
Aufenthaltsberechtigung	797 822
Aufenthaltsbewilligung	296 328
Aufenthaltsbefugnis	247 772
Aufenthaltsurlaubnis EU	
• befristet	419 810
• unbefristet	525 596
Duldung	233 224

Einbürgerungen

Das Ergebnis der Einbürgerungen von in Deutschland lebenden Ausländern, die im Verlaufe des Jahres 2001 erfolgten, liegt nach Informationen des Statistischen Bundesamtes bei 176 320 und damit um rund 10 000 niedriger als im Vorjahr. Im selben Zeitraum wurden 1 778 Einbürgerungen vom Ausland vorgenommen, das ergibt eine Gesamtsumme an eingebürgerten Personen von 178 098. Das bedeutet ein Minus von 4,6 %. In den beiden letzten Jahren zuvor waren jeweils Steigerungsraten von über 39 % registriert worden.

Einbürgerungen von Ausländern 1994 bis 2001

Jahr	Einbürgerungen von Ausländern	
	Anzahl	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %
1994	61 709	-
1995	71 981	+ 16,6
1996	86 356	+ 20,0
1997	82 913	- 4,0
1998	106 790	+ 28,8
1999	143 267	+ 34,2
2000	186 700	+ 30,3
2001	178 098	- 4,6

Bundesanstalt für Arbeit
Quelle: Statistisches Bundesamt

117 338 = 66 % aller eingebürgerten Personen stammen aus europäischen Ländern, darunter nehmen die ehemals türkischen Staatsangehörigen mit 76 572 (43 %) Einbürgerungen den Spitzenplatz ein, gefolgt von ehemals jugoslawischen Staatsangehörigen (12 000).

In der Reihenfolge der Kontinente folgt auf Europa Asien mit 42 410 eingebürgerten Personen vor Afrika mit 12 333. Den letzten Platz hinter Australien und Ozeanien nimmt Amerika mit 1 968 eingebürgerten Personen ein.

Eingebürgerte Personen 2001 nach bisheriger Staatsangehörigkeit

EUROPA	117 338
• Türkei	76 572
• Jugoslawien	12 000
• Russische Föderation	4 972
• Kroatien	3 930
• Bosnien Herzegowina	3 790
• Ukraine	3 295
AFRIKA	12 333
• Marokko	4 425
• Tunesien	1 486
AMERIKA	1 968
ASIEN	42 410
• Iran Islam. Republik	12 016
• Afghanistan	5 110
• Libanon	4 483
• Sri Lanka	3 485
• Vietnam	3 014
• Kasachstan	2 146
• China	1 554
AUSTRALIEN UND OZEANIEN STAATENLOS UND UNGEKLÄRT	2 279
GESAMT	178 098

Bundesanstalt für Arbeit
Quelle: Statistisches Bundesamt

II. Ausländerbeschäftigung

Die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen liegt bei 3,616 Mio., das entspricht einem Anteil von 8,9 % an allen Erwerbspersonen. Im April 2001 (Mikrozensus) wurden in Deutschland insgesamt 36,816 Mio. Erwerbstätige registriert, darunter 3,074 Mio. Ausländer (8,3 %). Die Erwerbstätigkeit ist gesunken. So ergibt sich allein im Jahre 2002 ein Rückgang um 378 Tsd. (ca. 1 %). Die schlechte konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft spiegelt sich auch in den Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder.

Sie haben sich bundesweit im Jahresvergleich zu Juni 2001 um ca. 246 Tsd. (-0,9 %) verringert. Bei den Ausländern ist der Rückgang mit 2,4 % noch deutlicher ausgefallen. Die Entwicklung der Ausländerbeschäftigung seit Juni 1996: In diesen sieben Jahren sank die Beschäftigungszahl um 159 600 (7,5 %), während sich bei den Deutschen die Beschäftigungszahl annähernd auf gleichem Niveau (25,6 Mio.) gehalten hat. Der Trend insbesondere hin zu kaufmännischen, Büro- und Dienstleistungsberufen ist die natürliche Folge der Verschiebungen der Beschäftigung in den Wirtschaftszweigen.

Die Zulassung ausländischer Werkvertragsarbeitnehmer beruht auf Regierungsvereinbarungen. Die geregelten Beschäftigungskontingente enthalten im Allgemeinen ein Grundkontingent für alle Wirtschaftsbereiche bundesweit. Diese Beschäftigungskontingente werden jeweils zum Oktober eines jeden Jahres an die Arbeitsmarktlage im Bundesgebiet angepasst. Nach dieser Anpassung können derzeit bis zu 56 620 Werkvertragsarbeitnehmer im Bundesgebiet eingesetzt werden. Die Einhaltung der Höchstgrenzen wird von der Bundesanstalt für Arbeit gesteuert. Über Regierungsvereinbarungen mit zwischenzeitlich 13 Ländern Mittel- und Osteuropas werden Gastarbeitnehmer zur beruflichen und sprachlichen Fortbildung bis zu einer Gesamtbeschäftigungsdauer von 18 Monaten vermittelt. Die Vermittlung ist jährlich auf insgesamt 11 050 Gastarbeiter kontingen-

tiert. Eine Ausschöpfung des Höchstbeschäftigungsrahmens gelingt nicht.

Die Nachfrage nach ausländischen Saisonkräften und Schaustellergehilfen hat 2002 erstmals zu mehr als 300 000 Vermittlungen geführt. Die Steigerung der Vermittlungszahlen geht vor allem auf zusätzliche Anforderungen aus der Landwirtschaft zurück, die mit der Ausweitung arbeitsintensiver Sonderkulturen begründet wird.

Durch die Erweiterung der Anwerbestoppausnahmereverordnung wurde die Möglichkeit geschaffen, von Februar 2002 bis Ende Dezember 2002 ausländische Haushaltshilfen zu vermitteln. Seit Februar 2002 wurden insgesamt 1 102 Haushaltshilfen vermittelt. Die Vermittlung von Kranken- und Altenpflegekräften ist nur aus Kroatien und Slowenien möglich. 2002 wurden 358 Vermittlungen erzielt.

Seit Inkrafttreten der Verordnungen am 1. August 2000 wurden für hoch qualifizierte ausländische Fachkräfte der Informations- und Kommunikationstechnologie durch die Arbeitsämter insgesamt 13 373 Arbeitserlaubnisse zugesichert. Auf Indien entfallen die meisten Zusicherungen (23,7 %). Von August 2000 bis Ende Dezember 2002 wurden insgesamt 12 586 Arbeitserlaubnisse erteilt.

1. Ausländer mit Daueraufenthaltsrecht

Die verwendeten Daten über Erwerbspersonen, Erwerbstätige und geringfügig Beschäftigte basieren auf den Ergebnissen des Mikrozensus 2001. Er ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, an der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland beteiligt sind. Die Erhebungen des Statistischen Bundesamtes stammen vom April 2001.

1.1 Erwerbspersonen

In Deutschland wurden zum Erhebungszeitpunkt 40,550 Mio. Erwerbspersonen registriert. Der Män-



neranteil liegt bei 56 %. Rund ein Viertel aller Erwerbspersonen ist älter als 50 Jahre.

Die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen liegt bei 3,616 Mio., das entspricht einem Anteil von 8,9 % an allen Erwerbspersonen. Der Männeranteil ist mit rund 63 % deutlich höher als der aller männlichen Erwerbspersonen. Nur ein Fünftel aller ausländischer Erwerbspersonen ist älter als 50 Jahre.

Bundesweit ist die Zahl aller Nichterwerbspersonen mit 41,728 Mio. festgestellt und liegt damit 2,8 % über der aller Erwerbspersonen. Nichterwerbspersonen ausländischer Herkunft wurden 3,486 Mio. registriert. Das Ergebnis liegt damit um 3,6 % unter der Zahl aller ausländischer Erwerbspersonen.

1.2 Erwerbstätige

Die deutsche Wirtschaft wächst in den letzten Jahren nur schwach; auch deshalb kommt sie mit immer weniger Personal aus. Entsprechend haben

sich die saisonbereinigten Zahlen der Erwerbstätigen spürbar verringert und die der Arbeitslosen erhöht.

Im April 2001 (Mikrozensus) wurden in Deutschland insgesamt 36,816 Mio. Erwerbstätige registriert, darunter 3,074 Mio. Ausländer, das entspricht einem Anteil von 8,3 %. Die Erwerbstätigkeit ist nach neuesten Angaben des statistischen Bundesamtes im Dezember 2002 saisonbereinigt erneut gesunken. So ergibt sich allein im Jahre 2002 ein Rückgang der Erwerbstätigkeit um 378 Tsd. (ca. 1 %).

Unter den ausländischen Erwerbstätigen haben die Arbeiter mit 57 % die Spitzenposition inne, gefolgt von 33 % im Angestelltenverhältnis und 8,7 % Selbstständigen. Beamte und mithelfende Familienangehörige spielen nur eine marginale Rolle. Ein Blick zur Situation bei allen Erwerbstätigen macht eine beinahe umgekehrte Reihenfolge sichtbar: 50 % Angestellte, 32 % Arbeiter, 9,8 % Selbstständige und 6 % Beamte wurden registriert.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Erwerbstätige mit nur einer geringfügigen Beschäftigung finden sich bei Deutschen mit 6,7 %, bei den Ausländern mit 8,8 % anteilig vertreten, wobei diese Beschäftigungsart zu über drei Viertel von Frauen wahrgenommen wird.

1.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die schon erwähnte schlechte konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft spiegelt sich auch in den Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wider. Sie haben sich bundesweit im Jahresvergleich zu Juni 2001 um ca. 246 Tsd. (-0,9 %) verringert. Bei den Ausländern ist der Rückgang mit 2,4 % noch deutlicher ausgefallen (Anhang I, Seiten 1190–1192).

Betrachtet man die Entwicklung der Ausländerbeschäftigung seit Juni 1996, dann fällt der fortschreitende Abwärtstrend auf. In diesen sieben Jahren sank die Beschäftigungszahl um 159 600 (7,5 %), während sich bei den Deutschen die Beschäftigungszahl annähernd auf gleichem Niveau (25,6 Mio.) gehalten hat. (Siehe auch Anhang I, Seiten 1193, 1194)

Im Juni 2002 waren 1 959 Mio. Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 7,1 % der Beschäftigten insgesamt. Damit hat sich der Anteil dieser Ausländerbeschäftigung im Vergleich zum letzten Jahresbericht nicht verändert. Das Verhältnis Männer zu Frauen hat sich dagegen leicht zugunsten der Ausländerinnen verändert. Jetzt sind es 36,4 % (34,6 %) und der Männeranteil liegt nun bei 63,7 % (65,4 %). Im Bundesgebiet West standen zur gleichen Zeit 1 856 Mio. Ausländer in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (8,4 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten). In den neuen Bundesländern hat sich der Anteil der Beschäftigten im Vergleich zum letzten Jahresbericht (Daten von Juni 2000) mehr als verdoppelt und erreicht nun mit ca. 104 000 den Wert von 1,9 %.

Bei den Nationalitäten nehmen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten türkischer Herkunft unverändert die Spitzenposition ein (27,5 %), allerdings hat sich ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten ausländischer Herkunft verringert. Es folgen Italien mit 10,1 % und Jugoslawien mit 9,4 %. Auch der Anteil der Bürger aus der Europäischen Union am Umfang der Ausländerbeschäftigung ist von 32,9 % (Juni 2000) auf 31,8 % im Juni 2002 gefallen (Anhang I, Seite 1195).

Die regionale Verteilung der Ausländerbeschäftigung entspricht der Wirtschaftskraft der Bundesländer. In Nordrhein-Westfalen sind 24,8 %, in Baden-Württemberg 22,9 %, in Bayern 18,6 % und in Hessen 11,5 % der Ausländer beschäftigt. Zusammen genommen entfallen knapp $\frac{4}{5}$ der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer auf diese vier Bundesländer (Anhang I, S. 1196).

Ein Blick auf die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen und der Vergleich Ausländer zur Gesamtheit der Beschäftigten in Deutschland im Juni 2002 vermittelt eine Reihe interessanter Ergebnisse.

Im primären Sektor (Land-, Fortwirtschaft, Fischerei, Bergbau gleichen sich die Anteile [1,4 % Ausländer, 1,2 % Allgemein]). **Im sekundären Sektor** (verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe) arbeiten 40,7 % aller Ausländer, aber nur 34,2 % aller Beschäftigten. **Im tertiären Sektor** arbeiten 64,6 % aller Beschäftigten und nur 57,9 % der Ausländer. Ingesamt hat sich seit dem letzten Jahresbericht das Schwergewicht weiter in Richtung tertiärer Sektor verschoben. Zugelegt haben hier vor allem der Wirtschaftszweig Handel mit 238 500 (+7 000), Grundstücks- und Wohnungswesen mit 270 800 (+17 000) und Gastgewerbe mit 176 800 (+6 000) der ausländischen Beschäftigten, die in diesem Sektor die Schwerpunkte darstellen.

Im Sekundärsektor ist der Wirtschaftszweig Verarbeitendes Gewerbe weiter geschrumpft. Die Zahl der Ausländer liegt nun bei 657 000 (-35 000 zum Vorjahr). Im Baugewerbe hat die anhaltend schlechte Entwicklung anteilig zum stärksten Rückgang der Ausländerbeschäftigung geführt. Ende Juni 2002 waren hier nur noch 128 600 (-8,8 % zum Vorjahr) beschäftigt (Anhang I, S. 1197).

Bleibt die Frage, in welchen Berufen Ausländerbeschäftigung am stärksten ausgeprägt ist. Allen voran sind die Berufe der Metallbe- und -verarbeitung zu nennen, die insgesamt 206 500 Ausländern (10,5 %) Beschäftigung bieten. Es folgen die Gruppe der Reinigungsberufe (176 000 = 9 %), die Bürofach- und -hilfskräfte mit knapp 121 000 (6,2 %), Warenkaufleute mit 110 000 (5,6 %), Lagerverwalter, -arbeiter mit ca. 104 000 (5,3 %), Montierer mit 99 000 (5 %), die Speisensbereiter mit 96 000 (4,9 %) und die Baufach- und -hilfsberufe mit knapp 88 000 (4,5 %) Beschäftigten ausländischer Herkunft. Der seit längerem zu beobachten-



de Trend insbesondere hin zu kaufmännischen, Büro- und Dienstleistungsberufen hält an. Das ist die natürliche Folge der dargestellten Verschiebungen der Beschäftigung in den Wirtschaftszweigen. Die Prozentzahlen geben die Anteile der Ausländer in den einzelnen Berufen an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtigen Ausländer wieder.

2. Ausländer mit befristetem Aufenthalt

2.1 Werkvertragsarbeitnehmer

Die Zulassung ausländischer Werkvertragsarbeitnehmer beruht auf den seit Ende 1988 mit den Beitrittskandidaten zur EU, der Türkei und den Nachfolgestaaten Ex-Jugoslawiens geschlossenen Regierungsvereinbarungen über die Entsendung und Beschäftigung von Arbeitnehmern ausländischer Unternehmen auf der Grundlage von Werkverträgen.

Die zwischenstaatlichen Vereinbarungen unterstützen die wirtschaftliche Zusammenarbeit von ausländischen Unternehmen mit Unternehmen in Deutschland und helfen den ausländischen Anbietern, den steigenden Anforderungen im internationalen Wettbewerb besser gerecht zu werden. Die Werkvertragstätigkeit fördert den Austausch von Waren und Dienstleistungen. Durch die Kooperation wird auch die Präsenz deutscher Unternehmen auf dem ausländischen Markt gefördert.

Entsprechende Vereinbarungen bestehen mit Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Lettland, Mazedonien, Polen, der Bundesrepublik Jugoslawien, Rumänien, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, der Türkei und Ungarn.

Arbeitnehmer aus diesen Staaten können im Rahmen fest vereinbarter Höchstzahlen, so genannter Beschäftigungskontingente, zur Ausführung von Werkverträgen zwischen ihrem Arbeitgeber und einem deutschen Unternehmen für eine begrenzte Zeit in der Bundesrepublik Deutschland beschäftigt werden. Die dafür erforderlichen Arbeitserlaubnisse werden grundsätzlich unabhängig von Lage und Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes erteilt.

Die Regierungsvereinbarungen regeln, zu welchen Bedingungen die ausländischen Unternehmen ihre Arbeitnehmer in Deutschland einsetzen können. Aus den Vereinbarungen ergibt sich auch, dass die deutschen Rechtsbestimmungen zu beachten sind. Mit der Durchführung der zwi-

schenstaatlichen Vereinbarungen wurde die Bundesanstalt für Arbeit beauftragt.

Über die Voraussetzungen und das Zulassungsverfahren informiert das Merkblatt 16, das im Internet unter www.arbeitsamt.de abgerufen werden kann.

2.1.1 Beschäftigungskontingente

Grundsätzlich sehen die Regierungsvereinbarungen für den Einsatz von Werkvertragsarbeitnehmern keine Einschränkungen für bestimmte Wirtschaftsbereiche oder Bundesländer vor.

Die geregelten Beschäftigungskontingente enthalten im Allgemeinen ein Grundkontingent für alle Wirtschaftsbereiche bundesweit. Darüber hinaus sind mit einigen Ländern Zusatzkontingente (Mittelstandskontingente und für Restauratoren) vereinbart worden. Durch festgelegte Unterkontingente Bau bzw. Isolierbau ist sichergestellt, dass die Gesamtzahl der zugelassenen Werkvertragsarbeitnehmer nicht ausschließlich in einem Wirtschaftsbereich eingesetzt wird.

Diese Beschäftigungskontingente werden jeweils zum Oktober eines jeden Jahres an die Arbeitsmarktlage im Bundesgebiet angepasst. Grundlage ist die Arbeitslosenquote – getrennt nach Gesamtquote und der Unterquote für das Baugewerbe – am 30. Juni des laufenden Jahres.

Bei einer Verbesserung der Arbeitsmarktlage erhöhen sich die Beschäftigungskontingente um je 5 % für jeden vollen Prozentpunkt, um den sich die Arbeitslosenquote in den letzten 12 Monaten verringert hat. Bei einer Verschlechterung verringern sich die Zahlen entsprechend.

Ende Juni 2002 hat sich die Gesamtarbeitslosenquote im Bundesgebiet gegenüber dem Vorjahr von 9,9 % auf 10,5 % = 0,6 Prozentpunkte erhöht. Das hat dazu geführt, dass das Grundkontingent um 3 % reduziert wurde.

Die von 20,3 % auf 23,1 % Ende Juni 2002 gestiegene Arbeitslosenquote im Bau hat zu einer Reduzierung der Unterkontingente Bau und Isolierbau um insgesamt 14 % geführt.

Nach dieser Anpassung können derzeit bis zu 56 620 Werkvertragsarbeitnehmer im Bundesgebiet eingesetzt werden (Vorjahr 58 310 Werkvertragsarbeitnehmer).

Das den einzelnen Vertragsstaaten ab Oktober zur Verfügung stehende Kontingent beinhaltet die Übersicht 1.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Übersicht 1

Werkvertragskontingente nach den Regierungsvereinbarungen - Abrechnungszeitraum 10/2002-9/2003 -

	i.V.										Gesamt			
	Bulg.	Tschech.	Slowakei	Jugosl.	Bos.-He.	Kroatien	Mazed.	Sloweni.	Polen	Rumän.		Lettland	Türkei	Ungarn
Stand: Oktober 2002														
Stammkontingent	1 660	2 170	1 470	2 580	1 020	4 930	520	1 100	17 670	3 290	400	5 750	5 150	47 710
Zusatzkontingent								870						870
Mittelstandskontingent deutsche Firma		600							4 120				860	5 580
Mittelstandskontingent ausländ. Firma													860	860
Zusatzkontingent Rumäniendeutsche										860				860
Restaurateure		170	70						500					740
Zusammen 2002	1 660	2 940	1 540	2 580	1 020	4 930	520	1 970	22 290	4 150	400	5 750	6 870	56 620
<i>Unterkontingente</i>														
Bau		680	550	700	310	2 280	170	200	4 030				470	11 320
Isolierbau					70		40	80	430					620
nutzbar Baubereich	1 660	1 280	550	700	310	2 280	170	1 070	8 150	4 150	400	5 750	2 190	28 660

i.V. = in Vorbereitung

2.1.2 Überwachung der Kontingente

Bei den Beschäftigungskontingenten handelt es sich um Jahresdurchschnittszahlen, die zwar Überschreitungen in einzelnen Monaten zulassen, aber insgesamt nicht überschritten werden dürfen. Die Einhaltung der Höchstgrenzen wird von der Bundesanstalt für Arbeit gesteuert.

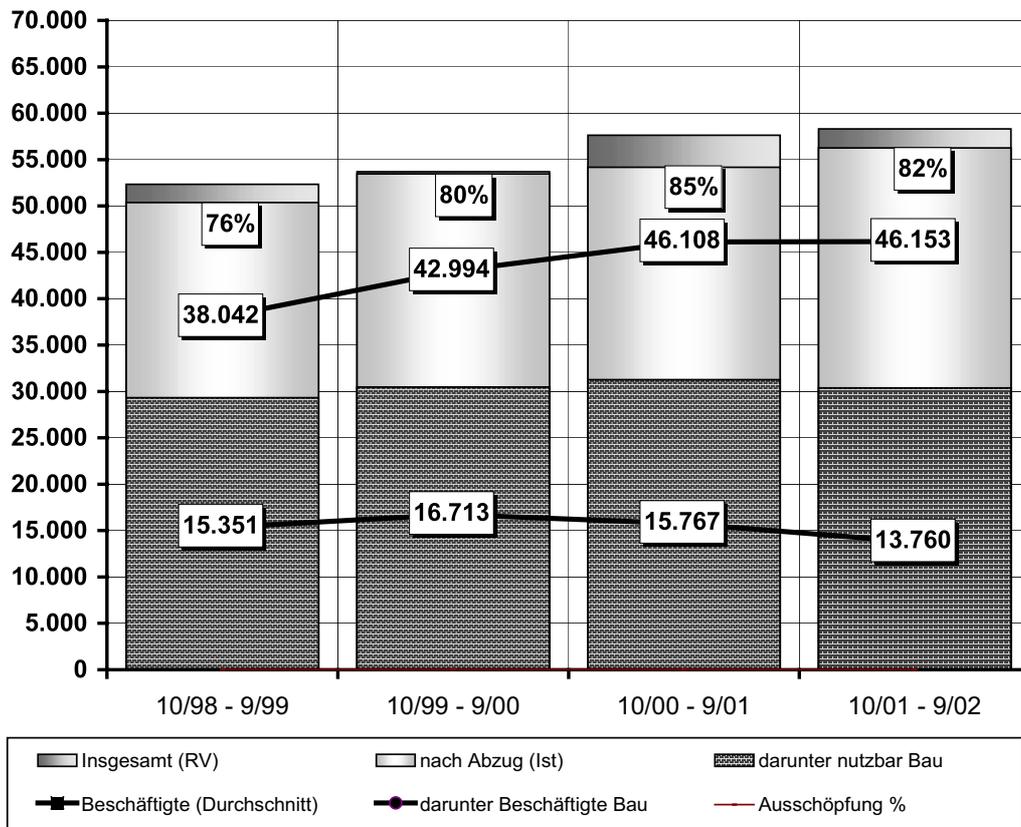
Für jedes einzelne Land wird der monatliche Kontingentverbrauch festgestellt und das für den Abrechnungszeitraum noch verbleibende Kontingentguthaben errechnet. Zur Feststellung des Kontingentverbrauchs wird die Zahl der **beschäftigten** Werkvertragsarbeitnehmer erhoben. Die

statistische Grundlage dafür ist die erteilte Arbeits-erlaubnis. Danach ist ein Arbeitnehmer beschäftigt, der am 25. eines jeden Monats im Besitz einer Arbeitserlaubnis ist. Ein auf diese Weise festgestellter Mehrverbrauch führt zu einer Reduzierung des Kontingents im nachfolgenden Abrechnungszeitraum.

Die nachfolgenden Übersichten 2–4 geben einen Überblick über die Höhe der nach Abzug der Überschreitungen zur Verfügung stehenden und damit nutzbaren Kontingente, die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Werkvertragsarbeitnehmer sowie die Ausschöpfung der Kontingente:

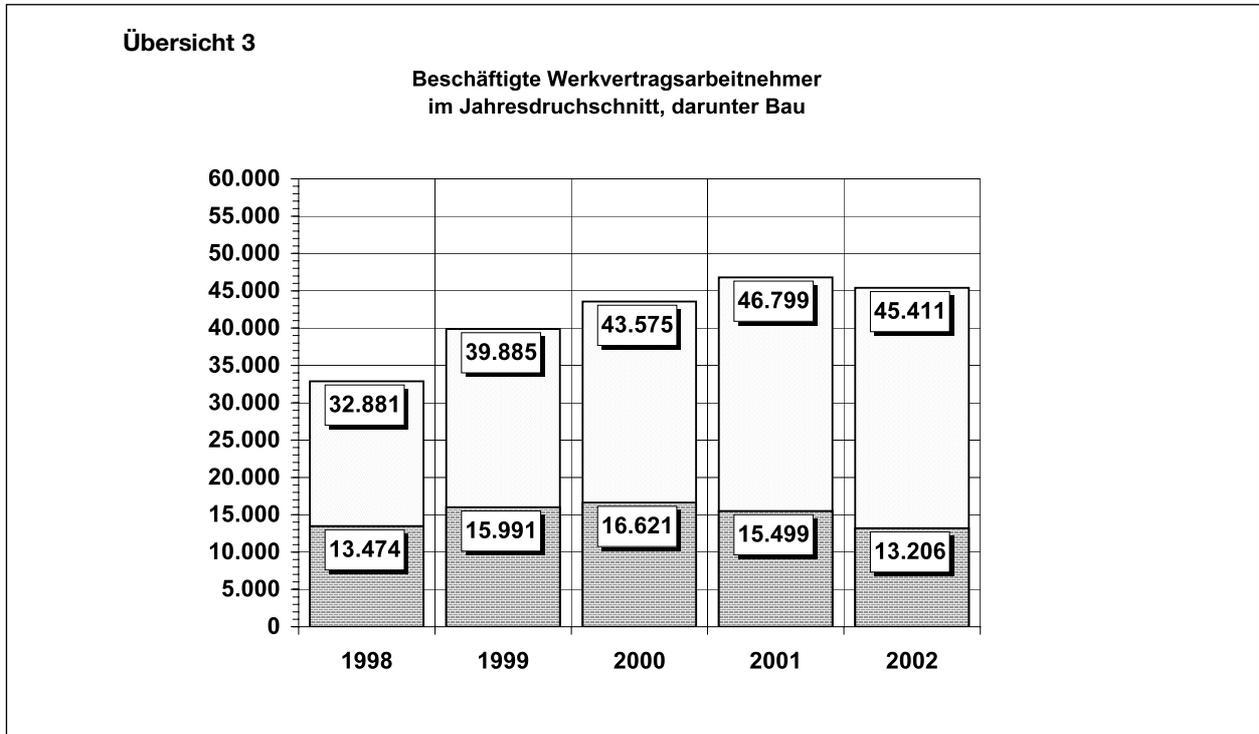
Übersicht 2

Kontingente und beschäftigte Werkvertragsarbeitnehmer im Durchschnitt nach Abrechnungszeiträumen

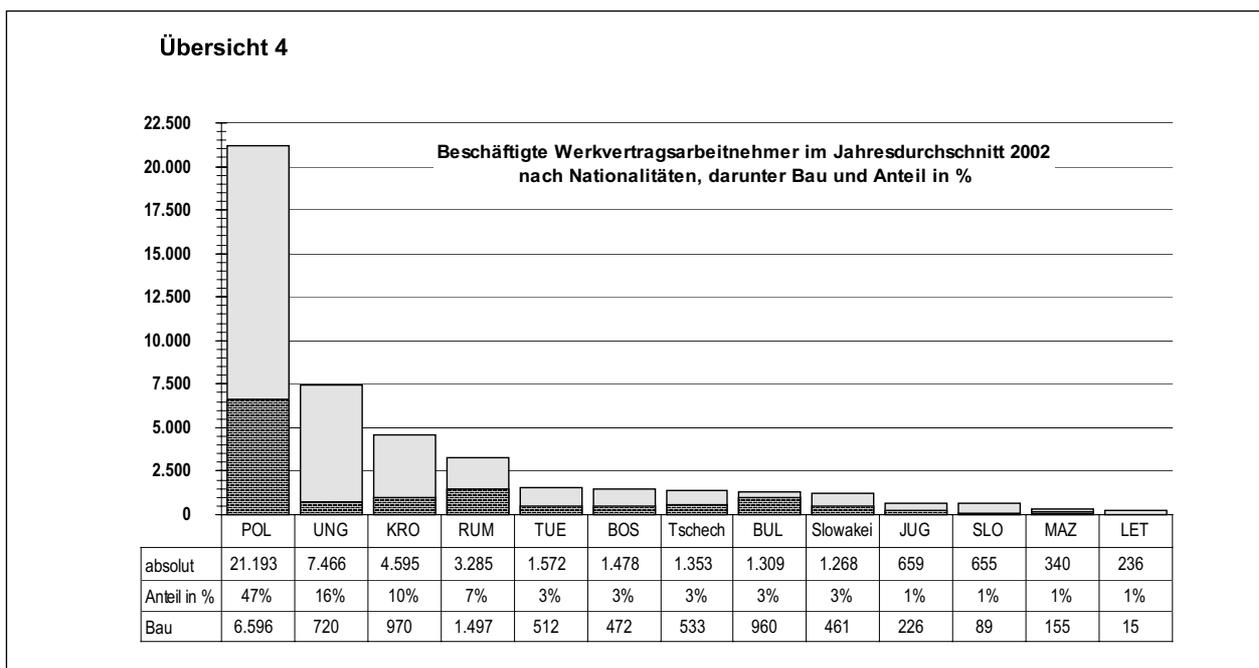


Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

2.1.3 Entwicklung der Beschäftigung ausländischer Werkvertragsarbeitnehmer



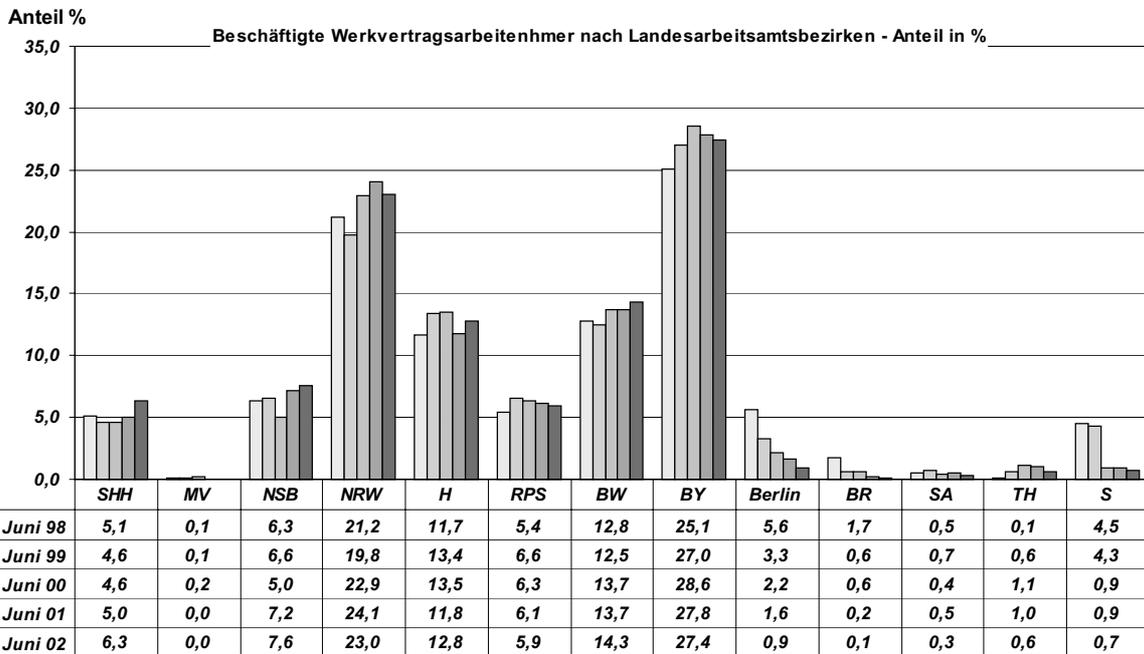
Im Jahresdurchschnitt 2002 waren rd. 45 500 Werkvertragsarbeitnehmer beschäftigt, darunter rd. 13 200 = 29 % im Wirtschaftsbereich Bau:



Die regionale Verteilung der beschäftigten Werkvertragsarbeitnehmer auf Landesarbeitsamtsbezirke wird nicht regelmäßig, sondern nur in Sondererhebungen erfasst. Statistische Erhebungen nach Bundesländern oder auf regionaler Ebene der Regierungsbezirke, Kreise oder Städte werden nicht geführt.

Das Ergebnis der Sondererhebungen, jeweils im Juni, ist in Übersicht 5 dargestellt.

Übersicht 5



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

2.2 Vermittlung von Gastarbeitnehmern

Über Regierungsvereinbarungen mit den 10 Beitrittskandidaten, Albanien und der Russischen Föderation sowie Kroatien (seit Ende 2002) werden auf der Grundlage der Anwerbestoppausnahmereverordnung Gastarbeitnehmer zur beruflichen und sprachlichen Fortbildung bis zu einer Gesamtbeschäftigungsdauer von 18 Monaten vermittelt. Die Vermittlung erfolgt unabhängig von der Arbeitsmarktlage, ist jedoch jährlich auf insgesamt 11 050 Gastarbeitnehmer kontingentiert. Obwohl es sich bei den Gastarbeitnehmervereinbarungen um Austauschprogramme handelt, erfolgt die Aufnahme

von Gastarbeitnehmern fast ausschließlich in Deutschland. Deutsche Arbeitnehmer machen von dieser Möglichkeit, mit Ausnahme von Beschäftigungen in der Schweiz, kaum Gebrauch.

Auch wenn eine Ausschöpfung des Höchstbeschäftigungsrahmens wünschenswert wäre und angestrebt wird, gelingt dies einerseits mangels entsprechender Stellen, andererseits aber auch wegen einer unzureichenden Zahl beruflich und sprachlich geeigneter Bewerber nicht. Die Anzahl der Vermittlungen und die Ausschöpfung der verschiedenen Kontingente ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle.

Gastarbeitnehmer

Land	Kontingent	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Albanien	1 000	247	133	126	93	10	5	1	–	–	–
Bulgarien	1 000	176	323	326	304	245	351	378	658	776	648
Estland	200	–	–	–	1	2	1	1	2	7	4
Lettland	100	57	16	7	9	14	23	31	48	85	72
Litauen	200	2	89	105	82	29	49	34	57	110	126
Polen	1 000	943	1 002	967	722	654	576	592	654	858	786
Rumänien	500	562	531	526	507	395	412	523	1 465	514	510
Russische Förderat.	2 000	–	65	96	116	78	73	83	82	78	65
Slowakische Republik	1 000	837	711	812	675	525	465	700	983	964	851
Slowenien	150	–	–	–	–	3	8	18	15	16	24
Tschechische Republik	1 400	1 577	1 209	1 224	754	381	330	422	701	796	652
Ungarn	2 000	1 370	1 450	1 289	1 072	829	790	922	1 226	1 134	1 072
Kroatien	500	–	–	–	–	–	–	–	–	–	54
insgesamt	11 050	5 771	5 529	5 478	4 335	3 165	3 083	3 705	5 891	5 338	4 864



2.3 Vermittlung von Saisonarbeitnehmern Vermittlung von Schaustellergehilfen/ Haushaltshilfen

Die Nachfrage nach **ausländischen Saisonkräften und Schaustellergehilfen** hat 2002 erstmals zu mehr als 300 000 Vermittlungen geführt. Damit setzte sich der seit Jahren beobachtete Trend einer kontinuierlichen Steigerung der Beschäftigung ausländischer Saisonkräfte fort.

2002 wurden unter Beachtung der noch bis Ende 2003 geltenden so genannten Eckpunkterege- lung nach Abzug von rund 36 500 bekannt gewordenen Stornierungsfällen (Rücknahme der Vermittlungsaufträge, Absagen angeforderter Arbeitnehmer und Nichteinreisen) **307 182** Netto-Vermittlungen gezählt. Das waren 20 242 oder 7,1 % mehr als im Vorjahr.

Von den Vermittlungen entfielen 275 173 oder 89,6 % auf die Land- und Forstwirtschaft, 22 929 oder 7,5 % auf das Hotel- und Gaststättengewerbe und 9 080 oder 2,9 % auf das Schaustellergewerbe. Die Anzahl der Vermittlungen in den Bereich der Obst- und Gemüseverarbeitung und in Sägewerke war kaum nennenswert. Vermittlungen in diese Bereiche wurden der Land- und Forstwirtschaft zugeschlagen.

Die Steigerung der Vermittlungszahlen gegenüber dem Vorjahr geht vor allem auf zusätzliche Anforderungen aus der Landwirtschaft zurück, die mit der Ausweitung arbeitsintensiver Sonderkulturen begründet wird (+18 170 oder 7,1 %). Die Steigerungen im Hotel- und Gaststättengewerbe lagen mit knapp 2 000 zusätzlichen Vermittlungen bei 9,5 %, die im Schaustellergewerbe mit 78 bei rd. 1 %.

Vermittlung von Saisonarbeitnehmern 2002

	Vermittlungen					
	namentlich		anonym		gesamt	
	alle Bereiche	davon HOGA	alle Bereiche	davon HOGA	alle Bereiche	davon HOGA
Bulgarien	1 395	1 395	97	97	1 492	1 492
Kroatien	4 721	1 780	1 105	72	5 826	1 852
Polen	251 016	8 154	1 886	375	252 902	8 529
Rumänien	19 633	4 025	979	87	20 612	4 112
Slowakische Republik	9 692	3 618	568	355	10 260	3 973
Slowenien	252	47			252	47
Tschechische Republik	2 620	1 338	56	45	2 676	1 383
Ungarn	3 833	1 421	249	120	4 082	1 541
Summe	293 162	21 778	4 940	1 151	298 102	22 929
	Veränderungen zum Vorjahreszeitraum				+ 7,3 %	+ 9,5 %

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Vermittlung von Schaustellergehilfen 2002

	Vermittlungen		
	namentlich	anonym	gesamt
Kroatien	82	5	87
Polen	6 420	293	6 713
Rumänien	1 395	226	1 621
Slowakische Republik	182	212	394
Slowenien	5		5
Tschechische Republik	102	13	115
Ungarn	124	21	145
Summe	8 310	770	9 080
Veränderung zum Vorjahreszeitraum			+0,9 %

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Saisonarbeitnehmer/Schaustellergehilfen

Rechtsgrundlage: § 4 Abs. 1 und 2 Anwerbestoppausnahmeverordnung (ASAV)

Bisherige Vermittlungszahlen mit Zusicherungen von Arbeitserlaubnissen

Land	1994	1995	1996	1997	Nettoz. 1998	Nettoz. 1999	Nettoz. 2000	Nettoz. 2001	Nettoz. 2002
Polen	136 659	170 576	196 278	202 198	187 690	205 439	229 135	243 405	259 615
Jugoslawien	–	–	–	–	–	–	–	–	–
CSFR	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ungarn	2 458	2 841	3 516	3 572	2 878	3 485	4 139	4 783	4 227
Rumänien	2 272	3 879	4 975	4 961	5 865	7 499	11 842	18 015	22 233
Slowenien	601	600	559	466	342	302	311	264	257
Kroatien	5 753	5 574	5 732	5 839	3 946	5 101	5 943	6 157	5 913
Bulgarien	70	131	188	203	219	332	825	1 349	1 492
Tschechische Republik	3 465	3 722	3 391	2 347	1 956	2 029	3 235	2 913	2 791
Slowakische Republik	3 939	5 443	6 255	6 365	5 031	6 158	8 375	10 054	10 654
Insgesamt	155 217	192 766	220 894	225 951	207 927	230 345	263 805	286 940	307 182
Stornierungen	–17 398	–16 176	–22 970	–20 085	*)	*)	*)	*)	*)
Nettovermittlungen	137 819	176 590	197 924	205 866	207 927	230 345	263 805	286 940	307 182

**) bereits abgezogen

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Durch eine Erweiterung der Anwerbestoppausnahmereverordnung wurde die Möglichkeit geschaffen, von Februar 2002 bis Ende Dezember 2002 **ausländische Haushaltshilfen** zur Beschäftigung in Haushalten mit Pflegebedürftigen zu vermitteln und dafür Arbeitserlaubnisse zu erteilen.

Voraussetzung war unter anderem eine Vermittlung aufgrund von Vermittlungsabsprachen der Bundesanstalt für Arbeit mit den Arbeitsverwaltungen der Herkunftsländer.

Mit den Arbeitsverwaltungen der EU-Beitrittsländer Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn wurde ein entsprechendes Auswahl- und Vermittlungsverfahren vereinbart.

Seit Februar 2002 wurden insgesamt **1 102** Haushaltshilfen vermittelt, darunter 862 aus Polen, 103 aus der Slowakischen Republik, 90 aus Ungarn, 43 aus der Tschechischen Republik und 4 aus Slowenien.

2.4 Vermittlung von Kranken- und Altenpflegekräften

Die Vermittlung von Kranken- und Altenpflegefachkräften war wie in den Vorjahren nur aus Kroatien und Slowenien möglich, da nur mit den Arbeitsverwaltungen dieser Länder Vermittlungsabsprachen auf der Grundlage des § 5 Nr. 7 Anwerbestoppausnahmereverordnung getroffen wurden.

Nachdem die Zahl der Vermittlungen 1999 mit 74 einen Tiefstand erreichte, ging sie in den letzten Jahren wieder kontinuierlich herauf und erreichte 2002 mit 358 Vermittlungen in etwa wieder das Niveau der Jahre 1994 bis 1996.

Die Vermittlungen konzentrierten sich im Wesentlichen auf Arbeitgeber in Ballungszentren, denen es trotz Arbeit suchender Bewerber und Bewerberinnen in anderen Regionen nicht gelang, ihren Kräftebedarf mit inländischen Pflegefachkräften zu decken.

Vermittlungen von Kranken- und Altenpflegekräften im Jahre							
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Kroatien	388	287	123	74	137	314	353
Slowenien	10	2	2	–	3	4	8
insgesamt	398	289	125	74	140	318	358

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

2.5 Einnahmen der BA aus Vermittlungsgebühren

Die Vermittlungsgebühren im Rahmen oder Anordnung zu § 44 SGB III für die Vermittlung von ausländischen Saisonarbeitnehmern/Schaustellergehilfen, Gastarbeitnehmern sowie von Kranken- und Altenpflegekräften wurden mit Beginn des Jahr 2002 auf Euro-Beträge umgestellt und betragen:

60 Euro für einen Saisonarbeitnehmer/Schaustellergehilfen (vorher 120 DM)

200 Euro für einen Gastarbeitnehmer (vorher 400 DM)

250 Euro für eine Kranken-/Altenpflegekraft (vorher 500 DM).

Der folgenden Übersicht ist Gebühreneingang in den Haushaltsjahren 2001 und 2002 zu entnehmen.

Jahr	Saisonarbeitnehmer Schaustellergehilfen	Gastarbeitnehmer	Pflegekräfte
2001	34 283 734,- DM	338 980,- DM	137 685,- DM
2002	18 468 003,- Euro	154 591,- Euro	70 935,- Euro

Die Vermittlung von Haushaltshilfen ist gebührenfrei.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

2.6 Zulassung ausländischer IT-Fachkräfte (Greencard-Regelung)

Seit Inkrafttreten der Verordnungen am 1. August 2000 wurden über die Arbeitsgenehmigung und die Aufenthaltserlaubnis für hoch qualifizierte ausländische Fachkräfte der Informations- und Kommunikationstechnologie durch die Arbeitsämter insgesamt **13 373 Arbeitserlaubnisse**, darunter 1 656 oder 12,4 % für Frauen, **zugesichert**. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wochenwert von 106 Zusicherungen, die allerdings aufgrund des abgeschwächten Wachstums im Markt für Informations- und Kommunikationstechnologie im Verlauf des Jahres 2002 auf 50 Zulassungen pro Woche und im letzten Quartal 2002 weiter auf 36 Wochenzulassungen zurückgegangen sind. In den ersten drei Monaten nach Inkrafttreten der Greencard-Verordnung hatte die durchschnittliche Zusicherungszahl pro Woche noch bei 220 gelegen. Im Jahre 2002 wurden insgesamt 2 623 ausländische IT-Fachkräfte Betrieben für eine Beschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt zugesichert.

Die bisherigen Zusicherungen weisen folgende Strukturen auf:

- 84,9 % reisten aus dem Ausland neu ein
- 15,1 % hielten sich im Zusammenhang mit dem Studienabschluss in Deutschland auf
- 84,5 % verfügten über einen Studienabschluss im Bereich der Informations- oder Kommunikationstechnologie
- 15,5 % wurde ein Bruttojahresgehalt von 100 000 DM/51 000 Euro angeboten
- 59,0 % gingen in Betriebe mit bis zu 100 Beschäftigten
- 2,0 % der Anträge auf Zusicherung der Arbeitserlaubnis wurden abgelehnt.

Die Aufteilung nach Herkunftsländern zeigt folgendes Bild:

- 23,7 % kommen aus Indien
- 13,4 % kommen aus Russland, Weißrussland, der Ukraine und Baltischen Staaten
- 7,3 % kommen aus Rumänien
- 5,2 % kommen aus dem früheren Jugoslawien
- 6,9 % kommen aus der Tschechischen und der Slowakischen Republik.

Nach einzelnen Herkunftsländern betrachtet entfallen auf Indien die meisten Zusicherungen. Fasst man jedoch die Beitrittskandidaten, Russland, die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion sowie das frühere Jugoslawien zusammen, so kam mit rund 6 200 Arbeitserlaubniszusicherungen fast die Hälfte aller IT-Fachkräfte aus europäischen Ländern.

Verteilung nach Aufnahme-Bundesländern:

- 26,1 % der Zusicherungen entfielen auf Bayern
- 23,6 % der Zusicherungen entfielen auf Hessen
- 19,3 % der Zusicherungen entfielen auf Baden-Württemberg
- 15,3 % der Zusicherungen entfielen auf Nordrhein-Westfalen
- 5,0% der Zusicherungen entfielen auf die neuen Bundesländer.

Knapp 11 300 Arbeitserlaubniszusicherungen (rd. 85 %) entfielen auf die oben genannten vier Bundesländer. Die regionale Verteilung folgt damit im Wesentlichen der Konzentration der IT-Branche in bestimmten Bundesländern.

Von August 2000 bis Ende Dezember 2002 wurden insgesamt **12 586 Arbeitserlaubnisse**, darunter 9 614 für die erstmalige Beschäftigung für eine erneute Beschäftigung und 681 für die Fortsetzung der Beschäftigung **erteilt**.

Die Bundesanstalt für Arbeit hat die Arbeitgeber der IT-Branche mit der Einrichtung einer IT-Vermittlungsbörse bei der Personalsuche nach IT-Spitzenkräften unterstützt. In dieser Datenbank präsentierten sich Ende Dezember 2002 rund 2 700 Bewerber. Gleichzeitig hatten 80 Unternehmen Stellenangebote in die Vermittlungsbörse eingestellt.

Nach den Änderungen des Vermittlungsrechts, die mit dem Gesetz zur Vereinfachung der Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat am 27. März 2002 in Kraft getreten sind, können private Arbeitsvermittler ohne eine Vermittlererlaubnis des Landesarbeitsamtes Arbeitsvermittlung betreiben. Dies gilt grundsätzlich auch für die private Auslandsvermittlung (§ 292 Drittes Buch Sozialgesetzbuch – SGB III – neu). Damit fielen ab Ende März



2002 die bisher erforderlichen Erlaubnisse zur Arbeitsvermittlung von ausländischen IT-Fachkräften nach § 8 der IT-ArGV in Verbindung mit § 291 Abs. 1 SGB III sowie die Zustimmungen zur Anwerbung im Ausland nach § 302 SGB III weg. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde in insgesamt 677 Fällen eine besondere Erlaubnis zur Arbeitsvermittlung hoch qualifizierter Fachkräfte der Informations- und Kommunikations-Berufe und 338 Arbeitgebern die Zustimmung zur Anwerbung erteilt.

Sowohl von der Bundesanstalt als auch von der Wirtschaft und deren Verbänden sowie von Verwaltungen wird die Greencard-Regelung auch unter den inzwischen veränderten Arbeitsmarktbedingungen nach wie vor als eine schnelle, unbürokratische und erfolgreiche Möglichkeit gesehen, den IT-Fachkräftebedarf zu decken, wenn dies mit inländischen Bewerbern nicht gelingt. Insbesondere die mit der Greencard-Regelung verbundene Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze für inländische Bewerber wird hervorgehoben.

Als vorbildliche Dienstleistung bewerteten Vertreter der Wirtschaft anlässlich eines von der Bundesanstalt für Arbeit durchgeführten Forums für Arbeitgeber der IKT-Branche die Umsetzung der Greencard-Regelung durch die Dienststellen der Bundesanstalt für Arbeit. Die Teilnehmer der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände waren sich einig, dass sich die Greencard, ohne Verdrängungseffekte auf dem inländischen Arbeitsmarkt zu bewirken, als ein Instrument arbeitsmarktorientierter Zuwanderungspolitik bewährt habe.

Aufgrund der angespannten Arbeitsmarktsituation haben sich auch „Greencard-Inhabern“ arbeitslos gemeldet, ohne deren Zahl allerdings mangels entsprechender statistischer Aufzeichnungen gesondert beziffern zu können. Die Dienststellen der BA sind um eine sofortige Anschlussvermittlung für die Restlaufzeit des Beschäftigungshöchstrahmens von fünf Jahren bemüht. Diese Bemühungen wurden durch die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung unterstützt. Sie hat dazu in der IT-Vermittlungsbörse einen gesonderten Abschnitt eingerichtet, in dem sich arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte ausländische IT-Fachkräfte um eine neue Tätigkeit bewerben können. Ende Dezember 2002 wurden 21 Bewerber in diesem besonderen Vermittlungsabschnitt geführt.

2.7 Grenzarbeitnehmer

Arbeitserlaubnispflichtigen ausländischen Arbeitnehmern aus angrenzenden Ländern kann eine arbeitsmarktabhängige Arbeitserlaubnis für eine mehr als geringfügige Beschäftigung im Sinne von § 8 SGB IV erteilt werden, wenn sie Staatsangehörige dieses Staates sind, dort keine Sozialleistungen beziehen, täglich in ihren Heimatstaat zurückkehren oder eine auf längstens zwei Tage in der Woche begrenzte Beschäftigung innerhalb einer festgelegten Grenzzone ausüben wollen (§ 6 Abs. 1 ASAV).

Staatsbürger der Schweiz wurden bei der Grenzgängerbeschäftigung ab dem 1. Juni 2002 nicht mehr berücksichtigt, da sie seitdem für eine Beschäftigung in Deutschland keine Arbeitsgenehmigung mehr benötigen.

Erteilte Arbeitserlaubnisse für Grenzgänger				
	1999	2000	2001	2002
insgesamt	8 835	9 375	9 957	8 964
davon: erstmalig beschäftigt	2 276	2 152	2 736	2 292
darunter: Polen	636	380	623	651
CSFR/Tscheck. Republik	1 486	1 675	2 029	1 588
Schweiz	154	97	84	53

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



III. Ausländerarbeitslosigkeit

Im Bundesgebiet West ist die Arbeitslosigkeit seit September 1983 um 21,5 % zum September 2002 angewachsen, die Ausländerarbeitslosigkeit jedoch von 283 Tsd. auf 448 Tsd. (plus 58 %) angestiegen. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtarbeitslosigkeit vergrößerte sich von 13,3 % im September 1983 auf 17,3 % im September 2002. 479 600 arbeitslose Ausländer im Dezember 2002 im Bundesgebiet West bedeuten eine Arbeitslosenquote von 18,5 %. Die allgemeine Arbeitslosenquote beträgt dagegen 9,2 %.

Strukturdaten September 2002:

Arbeitslose Ausländer sind im Berufsbereich der Fertigungsberufe und im Dienstleistungsbereich am stärksten vertreten. Die Arbeitslosigkeit der jüngeren Generation bis 25 Jahre ist bei Deutschen wie Ausländern annähernd gleich. Im Alter von 25 bis unter 45 Jahren finden sich mehr als die Hälfte aller arbeitslosen Ausländer (55,1 %). In den Altersgruppen von 45 bis unter 65 Jahren liegen die Anteilswerte (bei Ausländern 33,6 %, bei Deutschen 39,5 %) deutlich auseinander. 74,5 % der arbeitslos gemeldeten Ausländer waren im September 2002 im Bundesgebiet West ohne formalen Berufsabschluss (Deutsche 36,2 %). Der Umfang arbeitsloser Ausländer mit abgeschlossener Berufsausbildung wächst von 23,0 % im Jahre 1999 auf 25,5 % im September 2002. Bei einer Arbeitslosigkeitsdauer bis zu 12 Monaten liegen die Werte für Ausländer mit 70,6 % und für Deutsche mit 69,4 % fast auf einer Höhe.

1. Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Die Beteiligung der Ausländer an der Gesamtarbeitslosigkeit in den neuen Bundesländern ist ähnlich niedrig wie auch ihr Anteil an der Wohnbevölkerung und den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Seit September 1996 hat sie sich zwar verdreifacht und erreicht nun im September 2002 ca. 43 500 Personen und der Prozentsatz

stieg im selben Zeitraum von 1,3 % auf 3,2 %. Dennoch handelt es sich um eine derart geringe Größenordnung, dass sich der Bericht im Folgenden auf die Lage der Arbeitslosen in Deutschland bzw. im Bundesgebiet West konzentriert.

Die allgemeine Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet West hatte in den letzten 20 Jahren (1983–2002 jeweils im September) ihren tiefsten Stand im September 1991 mit 1,609 Mio., ihren höchsten Wert im September 1997 mit 2,932 Mio. Arbeitslosen erreicht. Insgesamt ist die Arbeitslosigkeit seit September 1983 um 460 Tsd. (21,5 %) auf 2 594 Mio. im September 2002 angewachsen. Im gleichen Zeitraum ist die Ausländerarbeitslosigkeit jedoch von 283 Tsd. auf 448 Tsd., d.h. um 58 % angestiegen. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtarbeitslosigkeit vergrößerte sich von 13,3 % im September 1983 auf 17,3 % im September 2002 (Anhang II, Seite 1198). Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit erreichte 2002 die Zahl von 505 443, im Bundesgebiet West 459 918 Ausländer (Anhang II, Seite 1199). Ohne die stringente Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes, die relativ viele Abmeldungen in Nichterwerbstätigkeit zur Folge hatte, hätte sich die Arbeitslosigkeit noch ungünstiger entwickelt.

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist im Dezember 2002 infolge der üblichen Winterpause stark gestiegen. Auch saisonbereinigt hat sie weiter deutlich zugenommen. Bundesweit lag die Ausländererwerbslosigkeit am Ende des Jahres 2002 bei 535 Tsd. Personen, 12,7 % des Gesamtbestandes aller Arbeitslosen. Die Arbeitslosenquote in Deutschland betrug 11,2 % für alle Arbeitslosen, bei den Ausländern 20 % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen insgesamt (Anhang II, Seite 1200).

479 600 arbeitslose Ausländer im Dezember 2002 im Bundesgebiet West bedeuten eine Arbeitslosenquote von 18,5 %. Die allgemeine Arbeitslosenquote beträgt dagegen 9,2 % (Anhang II, Seite 1201). Die Türken stellen mit fast 173 Tsd. (32 %) Arbeitslosen in Deutschland und mit 157 Tsd. (33 %) im Bundesgebiet West unverändert das stärkste Kontingent. 36 % aller arbeitslosen Türken in Deutschland sind in Arbeitsämtern des LAA



NRW, 13 % im LAA BW und 12 % in Berlin gemeldet. Nach der Türkei sind Italien mit 46 000 und Jugoslawien mit 37 000 Personen bei der Ausländerarbeitslosigkeit in Deutschland am stärksten beteiligt. (Anhang II, Seiten 1202, 1203)

2. Strukturdaten September 2002

(Anhang II, Seiten 1204 ff.)

2.1 Regionale Verteilung

(Anhang II, Seiten 1205, 1206)

2.2 Berufe

Während noch im letzten Jahresbericht der Berufsbereich der Fertigungsberufe mit 48 % den eindeutigen Schwerpunkt für die Herkunft arbeitsloser Ausländer ausmachte, liegt der Dienstleistungsbereich nun gleich auf mit rund 209 000 Arbeitslosen (46,5 %). Im Berufsbereich Fertigungsberufe sind die Abschnitte Metallhersteller, -bearbeiter, Schlosser, Mechaniker, Montierer und sonstige Metallberufe mit zusammen 65 000, Ernährungsberufe (u.a. Speisezubereiter) mit 30 000, Warenprüfer/Versandfertigtmacher mit 28 000 und Bauberufe mit gut 22 000 Arbeitslosen am stärksten vertreten.

Im Berufsbereich der Dienstleistungsberufe wurden im Berufsabschnitt Allgemeine Dienstleistungsberufe (Schwerpunkt: Reinigungsberufe) mit knapp 57 000 Arbeitnehmern vor den Verkehrsberufen (Schwerpunkt: Lager-, Transportarbeiter) mit knapp 50 000 Arbeitnehmern die meisten Entlassungen vorgenommen.

Es folgen die Berufsabschnitte Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe (Schwerpunkt: Bürofach- und -hilfskräfte) mit ca. 31 000, Warenkaufleute mit knapp 28 000, die Berufsgruppen Dienst- und Wachberufe mit knapp 15 000 sowie ca. 12 000 Freistellungen aus geistes- und naturwissenschaftlichen Berufen (Schwerpunkt: sozialpflegerische Berufe).

2.3 Geschlecht, Alter

(Anhang II, Seite 1207)

165 817 Frauen befinden sich unter den arbeitslosen Ausländern, eine Zunahme im Vergleich zu September 2000 um 10 000. Allerdings macht ihr Anteil bei diesem Vergleich nur noch 37 % aus (-1,3 %). Im direkten Vergleich dazu beträgt der

Anteil aller Frauen 43,8 % (-2,2 % zu September 2000).

Die Arbeitslosigkeit der jüngeren Generation, d.h. bei Arbeitslosen bis 25 Jahren ist bei Deutschen wie bei Ausländern, auch bei der Differenzierung nach Geschlechtern, annähernd gleich. Der Anteil liegt bei etwa 12–13 %. Abweichungen treten bei Arbeitslosen mittleren Alters und bei den Älteren unter den Arbeitslosen auf.

Im Alter von 25 bis unter 45 Jahren finden sich mehr als die Hälfte aller arbeitslosen Ausländer (55,1 %), der entsprechende Anteil der Deutschen in dieser Altersgruppe liegt nur bei 47,8 %. Mit 57 % befinden sich 10 % mehr männliche Ausländer in diesen Altersgruppen als deutsche Männer (47,5 %). Bei den Frauen sind die Anteile etwas ausgeglichener: 52 % Ausländerinnen zu 48,3 % Deutsche.

In den Altersgruppen von 45 bis unter 65 Jahren liegen die Anteilswerte (bei Ausländern 33,6 %, bei Deutschen 39,5 %) auch deutlich auseinander. Das gilt in etwa analog für Prozentwerte bei Männern und Frauen.

2.4 Berufsausbildung/Beschäftigungsstatus

(Anhang II, Seite 1208)

Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist die beste Visitenkarte für eine erfolgreiche Integration in das Beschäftigungssystem und zugleich die beste präventive Vorsorge zur Vermeidung des Risikos von Arbeitslosigkeit. Es bleibt festzuhalten, dass Ausländer die Qualifikationsanforderungen von Betrieben bei der Personalauswahl oft weniger erfüllen als Deutsche. Dieses Manko ist mit das größte Hindernis beim Abbau der Ausländerarbeitslosigkeit durch Vermittlung in Arbeit. 74,5 % der arbeitslos gemeldeten Ausländer waren im September 2002 im Bundesgebiet West ohne formalen Berufsabschluss.

Im Gegensatz zu früheren Jahren ist vom September 2000 auf September 2001 ein Sinken des Anteils um 1 % und nochmals um 2,8 % von September 2001 auf September 2002 zu registrieren. Eine Begründung dürfte sein, dass einige jugendliche und erwachsene Ausländer in den letzten Jahren die Chancen der beruflichen Aus- und Weiterbildung genutzt haben.

Neben diesem grundsätzlich positiven Aspekt ist jedoch auch ein negativer Trend zu vermerken. Der Umfang arbeitsloser Ausländer mit abgeschlossener Berufsausbildung wächst, nämlich von 23,0 % im Jahre 1999 auf 25,5 % im September 2002.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Das Fehlen jeglicher formalen beruflichen Bildung vor der Arbeitslosmeldung zeichnet ein negatives Bild in Bezug auf die realistische Vermittlungschance. So waren nur ca. 16 % der Ausländer im September 2002 als Facharbeiter beschäftigt, rund 68 % der Arbeitslosen befanden sich in ihrer letzten Beschäftigung unterhalb des Facharbeiterniveaus.

2.5 Dauer der Arbeitslosigkeit

(Anhang II, Seite 1209)

Während noch im letzten Jahresbericht festgestellt werden konnte, dass Ausländer bei der Dauer der

Arbeitslosigkeit besser abschnitten als Deutsche, haben sich die Werte inzwischen angenähert. Bei einer Arbeitslosigkeitsdauer bis zu 12 Monaten liegen die Werte für Ausländer mit 70,6 % (2000: 65,7 %) und für Deutsche mit 69,4 % (2000: 62,3 %) fast auf gleicher Höhe. Damit ist auch der deutliche höhere Anteil deutscher Langzeitarbeitsloser (über 12 Monate) von 37,7 % im September 2000 auf 30,5 % gesunken und entspricht damit fast dem Prozentsatz der langzeitarbeitslosen Ausländer (29,3 %).

Interessant ist auch das Bild, wie Altersgruppen und Dauer der Arbeitslosigkeit zueinander stehen.

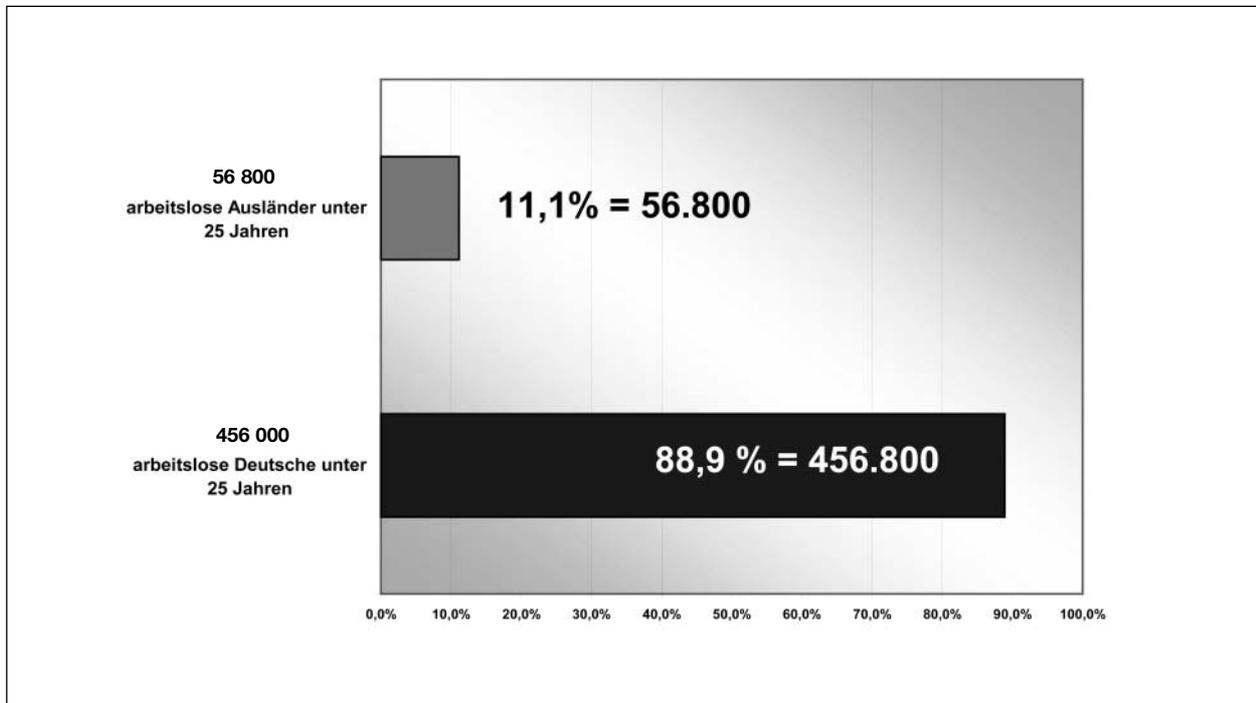
Altersgruppen	Dauer der Arbeitslosigkeit		
	bis 3 Monate	bis 3 Monate unter 1 Jahr	1 Jahr und länger
unter 20 Jahre	78,8 %	19,6 %	1,7 %
20 bis 25 Jahre	58,9 %	34,4 %	6,7 %
25 bis 30 Jahre	42,4 %	41,5 %	16,2 %
30 bis 35 Jahre	36,5 %	40,6 %	22,9 %
35 bis 40 Jahre	33,2 %	39,6 %	27,1 %
40 bis 45 Jahre	40,9 %	38,4 %	30,6 %
45 bis 50 Jahre	17,1 %	36,0 %	36,8 %
50 bis 55 Jahre	21,9 %	32,0 %	46,1 %
55 bis 60 Jahre	16,8 %	26,0 %	57,2 %
60 bis 65 Jahre	18,2 %	25,2 %	56,6 %
insgesamt	34,5 %	36,1 %	29,4 %

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

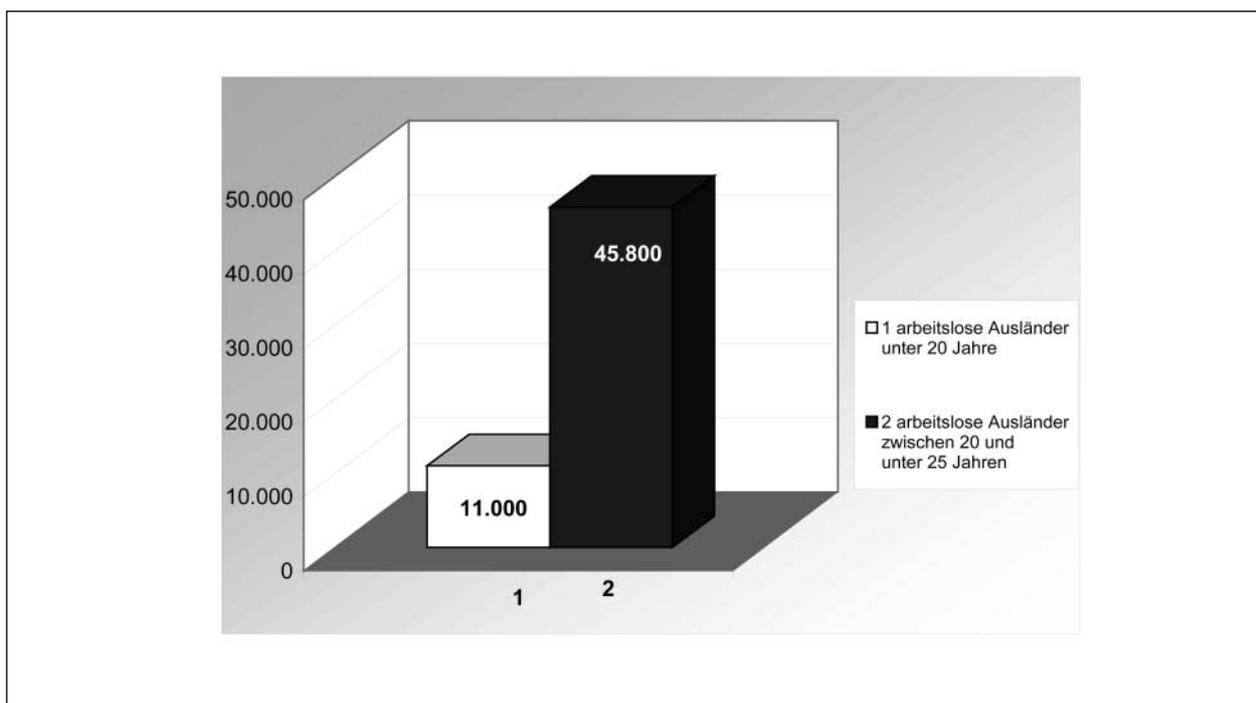


2.6 Jugendliche Ausländer unter 25 Jahren

Im Nachfolgenden werden Daten und Ergebnisse aus der Strukturanalyse September 2002 dargestellt:



Die nachfolgende Übersicht strukturiert die Zahl der arbeitslosen Ausländer unter 25 Jahren (von 56 800) dem Alter nach. Somit wird deutlich, dass sich ein mehr als vierfacher Wert bei der Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahren im Vergleich zu den unter 20-Jährigen ergibt.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Im September 2002 betrug die Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen im Bund 10,5 %.

Betrachtet man die Arbeitslosigkeit junger Ausländer im Verhältnis zu gleichaltrigen Deutschen ergeben sich für das Bundesgebiet West bzw. Ost erhebliche Quantitätsunterschiede:

Arbeitslose Jugendliche	Deutsche unter 20 Jahren	Ausländer unter 20 Jahren	Deutsche von 20 bis unter 25 Jahren	Ausländer von 20 bis unter 25 Jahren
Bundesgebiet West	59 800	10 300	214 300	42 800
Bundesgebiet Ost	41 700	700	140 000	3 000

Schaut man sich die Lage der arbeitslosen Jugendlichen unter dem Aspekt der Anteile für diese Altersgruppe an, ergeben sich folgende Werte:

Arbeitslose Jugendliche	Deutschland	
	Deutsche	Ausländer
unter 20 Jahre	90,2 %	9,8 %
20 bis unter 25 Jahre	88,6 %	11,4 %

2.7 Schritte zur Senkung der Ausländerarbeitslosigkeit

- Die berufliche Integration von Ausländern und der Abbau der Arbeitslosigkeit auch bei Ausländern sind geschäftspolitische Ziele der BA.
- Für das Jahr 2003 soll deshalb ein Projekt zur Senkung der Ausländerarbeitslosigkeit erprobt werden.
- Ziele sind
 - a) die Erweiterung aktivierender arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen
 - b) die Einforderung von intensiven Eigenbemühungen
 - c) ständige Aktualisierung und Aktivierung der Bewerberbestände
 - d) Forcierung der Intensivvermittlung
 - e) verstärkte Prüfung der Verfügbarkeit

- Der Schwerpunkt soll auf der Durchführung von Trainingsmaßnahmen liegen
- Die Projekterprobung erfolgt zunächst in Arbeitsämtern mit überproportionaler Ausländerarbeitslosigkeit
- Seit dem 2. Quartal 2003 bemühen sich die AÄ Hamburg, Berlin Mitte, Köln, Solingen, Frankfurt/M., Offenbach, Mannheim, Ludwigsburg, Heilbronn, Stuttgart, Nürnberg und München dazu eigene, die regionalen Besonderheiten berücksichtigende Konzepte entwickeln und umsetzen. Ziel dieser Aktivitäten ist die deutliche Senkung der Ausländerarbeitslosigkeit.
- Inhalte könnten u.a. sein:
 - Versuche von Maßnahmen nach § 421i SGB III (Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen)
 - Einsatz der Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGB III) – je nach örtlicher Mittelsituation
 - Forcierung der Intensivvermittlung und Beratungsangebote
 - Arbeitsmarktprogramme der beteiligten Arbeitsämter werden permanent überprüft bzw. angepasst (einschließlich finanzieller Umschichtungen) zugunsten einer deutlichen Senkung der Ausländerarbeitslosigkeit
 - Bilanzierung Oktober 2003



IV. Arbeitsmarktintegration von Ausländern

Die Vermittlungen von Arbeitssuchenden in Beschäftigung durch die Dienststellen der BA sind 2002 im Vergleich zu 2000 um 38 % zurückgegangen. Bei den Ausländern war der Rückgang mit 42 % noch deutlicher. Diese Zahlen spiegeln deutlich die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage wieder. Die Vermittlung in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind auf Grund der verringerten Mittelsituation noch stärker rückläufig. Hier fiel der Rückgang bei den Ausländern wesentlich moderater aus. Viele Erwachsene ausländischer Herkunft haben trotz recht langer Aufenthaltszeit in Deutschland bisher keinen Zugang zu einer beruflichen Bildung in Deutschland gefunden. Deshalb ist eine verstärkte Förderung der beruflichen Weiterbildung für ausländische Arbeitnehmer dringend erforderlich, da der laufende Strukturwandel der Wirtschaft zu einem ständig zunehmenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften führt. 2002 wurden bundesweit rd. 41 500 Eintritte von Ausländern in FbW-Maßnahmen gezählt (9,1 % aller FbW-Eintritte), davon in den alten Bundesländern 37 500 (13,7 % aller FbW-Eintritte). Die Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung der BA verbesserten durchweg die Erwerbchancen dieser Zielgruppe. Eine Untersuchung des Verbleibs der von Juli 2001 bis Juni 2002 auswertbaren Austritte ergab: Insgesamt waren sechs Monate nach Beendigung der Maßnahme 63,1 % nicht mehr arbeitslos. Bei den Ausländern waren es 68,6 %.

Unabhängig von der Verabschiedung des Zuwanderungsgesetzes im 2. Anlauf werden die bisherigen Aufgaben des Sprachverbandes ab dem 1. 10. 2003 auf das BAFI/BAMF übergehen. Im Jahr 2002 hat der Sprachverband zahlreiche Deutschsprachkurse gefördert:

Anzahl Deutschkurse:	5 746
Teilnehmerinnen, Teilnehmer:	81 806

Ausländerbeschäftigung und Ausländerarbeitslosigkeit zeigen deutlich die Schwierigkeiten

auf, die Arbeitnehmer ausländischer Herkunft bei der Beendigung von Arbeitslosigkeit, bei der Vermittlung in Arbeit und bei der Sicherung von Arbeitsplätzen haben. Eine erfolgreiche Integrationsarbeit verlangt von Arbeitnehmern ausländischer Herkunft mehr Motivation, Aktivitäten und Flexibilität und von den Beratungskräften der BA mehr Initiative und Sensibilität für deren besondere Belange. 2002 sind wichtige erste Schritte eingeleitet worden, interkulturelles Lernen als festen Bestandteil der Personalentwicklung für alle Mitarbeiter der BA zu integrieren.

Schlussfolgerungen:

Erwachsene ausländischer Herkunft haben weiterhin ein höheres Arbeitsmarktrisiko als Deutsche zu tragen. Um ihre Integrationschancen zu verbessern, müssen folgende Ziele gesetzt bzw. schrittweise realisiert werden:

- der Anteil von Migranten am Förderinstrumentarium der BA muss in allen Arbeitsämtern erhöht werden, sodass er mindestens ihrem prozentualen Anteil an der gesamten Arbeitslosigkeit entspricht,
- Ausbau des Angebotes an Trainingsmaßnahmen für Migranten,
- Verbesserung der Beratungsangebote für Migranten,
- vermehrte Einstellung von Ausbildungs- und Arbeitsvermittlern sowie Arbeits- und Berufsberatern mit Migrationshintergrund,
- Auf- und Ausbau regionaler Netzwerke mit externen Trägern der Ausländerintegrationsarbeit.

Während an den allgemeinbildenden Schulen die Zahlen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund wieder steigen, ist die Berufsbildungsbeteiligung seit Mitte der 90er Jahre rückläufig. Eine höhere Beteiligung Jugendlicher mit



Migrationshintergrund an der beruflichen Bildung muss weiterhin ein hoher Stellenwert eingeräumt werden. Dies schließt auch den Bereich der Allgemeinbildung mit ein, da die Zahl der Absolventen ohne jeglichen Hauptschulabschluss wieder steigt. Jugendliche und deren Eltern mit Migrationshintergrund müssen weiterhin pro aktiv in die Informations- und Beratungsangebote der BA einbezogen werden. Deren hoher Einschaltungsgrad ist eine geschäftspolitische Zielsetzung mit hoher Priorität zur Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit. Die Förderinstrumente sind offensiv anzubieten.

Nach dem Berufsbildungsbericht 2002 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung betrug die Zahl der ausländischen Auszubildenden in Deutschland im Jahre 1995 noch über 120 000, in Jahr 2001 sind es nur noch 92 300. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der ausländischen Bewerber um betriebliche

Berufsausbildungsstellen um 4,4 % zurückgegangen. Der Trend zu höheren Schulabschlüssen bei Ausländern setzt sich fort und ohne den Abstand zu Deutschen Schülern wesentlich zu verringern.

Im Rahmen des „Jugendsofortprogramms zum Abbau der Arbeitslosigkeit“ wurden Projekte zur Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsstellen bei ausländischen Arbeitgebern gefördert. Auf die „Integration durch Qualifikation“ ist ein besonderes Augenmerk zu richten.

1. Arbeitsvermittlung einschließlich ABM

Die Vermittlungen in Arbeit durch die Dienststellen der BA sind seit dem Jahr 2000 um 38 % zurückgegangen, wobei der Rückgang von 2001 auf 2002 besonders markant ausfiel. Bei den Ausländern war der Rückgang noch deutlicher. Während im

Vermittlung in Arbeit			
Ausländer	D	BGW	BGO
Arbeitslose:	63 800	54 855	8 945
Männer:	44 985	38 943	6 042
Frauen:	18 815	15 912	2 903
nicht arbeitslose Arbeitsuchende:	34 879	34 324	555
Männer:	21 698	21 342	356
Frauen:	13 181	12 982	199
insgesamt:	98 679	89 179	9 500
Männer:	66 683	60 285	6 398
Frauen:	31 996	28 894	3 102

...darunter Vermittlung in ABM			
Ausländer	D	BGW	BGO
Arbeitslose:	8 129	5 680	2 449
Männer:	5 837	4 278	1 559
Frauen:	2 292	1 402	890
nicht arbeitslose Arbeitsuchende:	626	505	121
Männer:	416	352	64
Frauen:	210	153	57
insgesamt:	8 755	6 185	2 570
Männer:	6 253	4 630	1 623
Frauen:	2 502	1 555	947

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

letzten Jahresbericht noch rund 235 Tsd. Vermittlungen Ende 2000 genannt wurden, sind es Ende 2002 nur noch 98 700, ein Minus von 42 %. Diese Zahlen spiegeln deutlich die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage wieder.

Der im Vergleich zu den alten Bundesländern geringe Anteil von beschäftigten bzw. arbeitslosen Ausländern im Bundesgebiet Ost zeigt sich konsequenterweise auch an den Vermittlungszahlen – nur knapp 10 000 Vermittlungen (9,6 %), jedoch eine Verdopplung der Anteilsrate gegenüber 2000. Ausländerinnen waren mit einem Drittel an den Vermittlungen aller Ausländer beteiligt.

Bundesweit konnten 64 % der Abgänge aus Arbeitslosigkeit durch Vermittlungen in Arbeit ohne Vermittlungshilfen erreicht werden.

Die Vermittlung in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind auf Grund der verringerten Mittel vor allem im Bundesgebiet West noch stärker rückläufig als die übrigen Vermittlungen. Der Jahresdurchschnitt der beschäftigten geförderten Arbeitnehmer ging von 203 600 im Jahre 2001 auf 124 700 (-39 %) zurück. Bei den Ausländern fiel der Rückgang der Vermittlungen von arbeitslosen und nicht arbeitslosen arbeitssuchenden Ausländern mit rund 28 % wesentlich moderater aus.

Hintergründe für die rückläufige Entwicklung bei ABM sind die hohen Anforderungen der Arbeitgeber, die geringe Mittelausstattung und die nicht zufriedenstellenden Eingliederungs- und Verbleibsquoten.

Ein anderer Bereich, in dem die BA einen Beitrag zum Abbau von Arbeitslosigkeit leistet, ist die Hilfe beim Aufbau einer selbständigen Tätigkeit. Die Bundesanstalt für Arbeit hat 2002 die Förderung von Existenzgründern kräftig ausgeweitet. Die Arbeitsämter bewilligten 123 300 Anträge auf Überbrückungsgeld. Das waren 27 600 mehr als im Vorjahr. Der starke Anstieg beruht auch darauf, dass mit dem Job-AQTIV-Gesetz vom ersten Tag der Arbeitslosigkeit an gefördert werden kann und nicht erst nach Ablauf von vier Wochen. Rund 70 % der ausländischen Existenzgründer im Jahre 2002, gleich 16 839, die zuvor arbeitslos oder arbeitssuchend gemeldet waren, erhielten ein Überbrückungsgeld. Durch das Überbrückungsgeld wird der Lebensunterhalt in den ersten sechs Monaten der Selbstständigkeit gesichert. Mit die-

sen knapp 17 000 Bewilligungen sind Ausländer mit 13,7 % an dieser Förderung beteiligt.

2. Förderung der beruflichen Bildung

Die Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Arbeitslosen ausländischer Herkunft verdeutlicht, welche große Bedeutung die berufliche Qualifizierung für Erwachsene mit Migrationshintergrund ohne jegliche formale Berufsbildung bzw. ohne beruflich verwertbare Kompetenzen und Erfahrungen hat. Die berufliche Eingliederung ist der wichtigste Aspekt für die gesellschaftlich-soziale Integration von Arbeitslosen mit Migrationshintergrund. Viele Erwachsene ausländischer Herkunft haben keinen Zugang zu einer beruflichen Bildung in Deutschland gefunden. Frühere Defizite im Bereich der allgemein bildenden Schulausbildung sowie die Nichtbeteiligung an jeglicher formaler beruflicher Bildung verschärfen die Integrationsprobleme. Ohne ausreichende berufliche Qualifikation ist eine berufliche Integration nur schwer zu erreichen. Dies wird auch deutlich durch das Verhältnis zwischen beruflicher Bildung und Arbeitslosigkeit.

Häufig fehlt es zudem bei Migranten an Kenntnissen über das deutsche Bildungs- und Berufsbildungssystem sowie den Stellenwert der (dualen) Berufsausbildung in Deutschland. Deshalb muss in aufwändiger Informations- und Beratungsarbeit zunächst das Bewusstsein und die Motivation für die Teilnahme an Maßnahmen der sprachlichen und beruflichen Bildung geweckt werden. Dies gilt auch für die berufliche Weiterbildung. Ein Grund, warum die Beteiligung arbeitsloser Ausländer bei Eintritten in Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung (FbW) hinter ihrem Anteil an der Arbeitslosigkeit zurückbleibt.

Für die Förderung der beruflichen Weiterbildung bei Ausländern spricht auch, dass der stetige Strukturwandel der Wirtschaft zu einem ständig zunehmenden Bedarf an Fachkräften fortwährende Anpassungsbereitschaft der Arbeitnehmer.

Im Jahr 2002 wurden bundesweit rd. 41 500 Eintritte von Ausländern in FbW-Maßnahmen gezählt (9,1 % aller FbW-Eintritte). Das waren 233 oder 0,6 % weniger als im Vorjahreszeitraum (Eintritte insgesamt: +6 679 bzw. +1,5 %). Hinzu kamen rd. 86 600 Eintritte von Ausländern in Maßnahmen der



Eignungsfeststellung und Trainingsmaßnahmen (9,9 % aller Eintritte in diese Maßnahmen). Das entsprach einer Steigerung um 32 745 Eintritte bzw. 60,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Eintritte insgesamt: +311 900 bzw. +55,2 %).

In der Diskrepanz zwischen der Zahl der Eintritte von Ausländern in den alten und neuen Bundesländern spiegelt sich der geringe Ausländeranteil an der ostdeutschen Wohnbevölkerung aber auch der Rückgang beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Mittel in den neuen Ländern wider. Während in den alten Bundesländern 37 500 Ausländer in FbW-Maßnahmen (13,7 % aller FbW-Eintritte) und knapp 80 800 in Maßnahmen der Eignungsfeststellung und Trainingsmaßnahmen (3,2 %) eintraten, waren es in den neuen Ländern lediglich rd. 4 000 (2,2 %) bzw. 5 900 (1,8 %) Eintritte. Während die Zahl der FbW-Eintritte gegenüber dem Vorjahreszeitraum in den westlichen Bundesländern zunahm (+12 000), war sie im neuen Bundesgebiet rückläufig (-5 300). Die Zahl der Eintritte in Maßnahmen der Eignungsfeststellung und Trainingsmaßnahmen nahm im Bundesgebiet West um 61,1 %, im Bundesgebiet Ost aber „nur“ um 46,3 % zu.

Der Frauenanteil an allen FbW-Eintritten betrug 47,8 %; bei den Maßnahmen der Eignungsfeststellung und Trainingsmaßnahmen waren es 42,9 %. Der Anteil der Frauen an den FbW-Eintritten von Ausländern lag mit 37,8 % in den alten und 41,7 % in den neuen Ländern darunter. Bei den Maßnahmen der Eignungsfeststellung und Trainingsmaßnahmen lag der Frauenanteil an den Eintritten von Ausländern bei 34,1 % im Westen und 37,4 % im Osten des Bundesgebietes.

Mit 94,7 % war der Anteil derjenigen, die vor Eintritt in eine FbW-Maßnahme arbeitslos waren, genauso hoch wie im Vorjahreszeitraum. Bei den Eintritten von Ausländern in FbW betrug er 93,5 %, darunter 95 % bei den ausländischen Männern und 91 % bei den ausländischen Frauen.

Knapp 30 300 Ausländer sind als Bestand im Jahresdurchschnitt 2002 in Deutschland in FbW-Maßnahmen und rd. 7 100 in Maßnahmen der Eignungsfeststellung und Trainingsmaßnahmen registriert worden; das sind 9,1 % aller FbW-Teilnehmer bzw. 11,5 % aller Teilnehmer in Maßnahmen der Eignungsfeststellung und Trainingsmaßnahmen.

Die aktive Arbeitsförderung der BA verbesserte durchweg die Erwerbschancen der Teilnehmer. Eine Untersuchung des Verbleibs der im Zeitraum von Dezember 2001 bis November 2002 auswertbaren Austritte aus Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung (insgesamt 410 716 Männer und

Frauen) ergab, dass 38,7 % einen Monat nach Austritt nicht mehr arbeitslos waren. Bei den Ausländern insgesamt betrug der Anteil erfreulicherweise sogar 44,4 % und bei den ausländischen Frauen 46,1 %.

Eine Untersuchung des Verbleibs der von Juli 2001 bis Juni 2002 auswertbaren Austritte (insgesamt 393 880 Männer und Frauen) brachte noch bessere Ergebnisse. Von ihnen waren sechs Monate nach Austritt 63,1 % nicht mehr arbeitslos. Bei den Ausländern waren es 68,6 % und bei den ausländischen Frauen 70,1 %.

Der Vorstand der BA hat sich für eine Neuausrichtung der Weiterbildung ausgesprochen mit dem Ziel, Bildungsmaßnahmen bedarfsorientierter, kostengünstiger und einfacher zu gestalten. Wahlmöglichkeiten sollen die Eigenverantwortung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stärken. Vorgesehen sind u.a. ein differenzierter modularer Aufbau der Qualifizierungsmaßnahmen und mehr Betriebsnähe.

3. Förderung der Sprachausbildung (Sprachverband e.V.)

Die Bundesanstalt für Arbeit ist Gründungsmitglied des Sprachverbandes, hat durch ihre Mitarbeit im Vorstand seit der Gründung 1974 wesentlich die Geschicke des Sprachverbandes mitgestaltet und führt seit Beginn des Jahres 2002 den Vorsitz im Vorstand. Geprägt sind die letzten Monate durch Abwicklungsarbeiten, nachdem die Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Zuwanderungsgesetz festgelegt hat, dass das zukünftige Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg die gesamte Verantwortung für diesen Teil der Integration von Zugewanderten/Zuwanderern übernehmen wird. Unabhängig von der Verabschiedung/Veröffentlichung des Zuwanderungsgesetzes im 2. Anlauf (BVG hat am 18. 12. 2002 das Zuwanderungsgesetz für nichtig erklärt) wird die Kompetenz vom Sprachverband am 1. 10. 2003 auf das BAFI/BAMF übergehen.

Im Jahr 2002 hat der Sprachverband mit dem ihm vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln über die Trägergruppen Deutschsprachkurse in folgendem Umfang gefördert (vorläufige Zahlen):

Anzahl Deutschkurse:	5 746
Teilnehmerinnen, Teilnehmer:	81 806
darunter Arbeitslose:	24 087 (29,5 %)



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

4. Mobilitätsberatung – Migrationsberatung

Die Ausführungen in den Berichtsabschnitten Ausländerbeschäftigung und Ausländerarbeitslosigkeit zeigen deutlich die Schwierigkeiten auf, die ausländische Arbeitnehmer häufig bei der Beendigung von Arbeitslosigkeit, bei der Vermittlung in Arbeit und bei der Sicherung von Arbeitsplätzen haben. Neben messbaren Lücken bei beruflich verwertbaren Kenntnissen der deutschen Sprache, bei Schul- und Berufsausbildung und -erfahrung sind bei der Integration auch Fakten hinderlich, wie z.B. unterschiedliche Religionen, Weltanschauungen, Rollen- und Wertevorstellungen und daraus resultierende Missverständnisse, Unsicherheiten und Ängste.

Eine erfolgreiche Integrationsarbeit verlangt von Ausländern mehr Motivation, Aktivitäten und Flexibilität, von den Beratungskräften der BA mehr Initiative, Sensibilität z.B. durch Kenntnisse der interkulturellen Kompetenz sowie Kreativität und Zeit. Im vergangenen Jahr sind wichtige Schritte eingeleitet worden, interkulturelles Lernen als festen Bestandteil in Aus- und Fortbildung für alle Mitarbeiter der BA zu integrieren. Diese Bemühungen müssen fortgeführt und ergänzt werden durch geschäftspolitische und organisatorische Maßnahmen.

Neben der individuellen Beratung von Ausländern sind Mobilitätsberater/innen/Migrationsberater/innen bestrebt, die Kontakte zu externen Stellen der Ausländerintegrationsberatung (Caritas, AWO, Ausländervereine, Konsulate u.a.m.) zu nutzen mit dem Ziel, die Integrationschancen für dieses Klientel zu erhöhen.

Aus den bisherigen Ausführungen lassen sich folgende Handlungsempfehlungen schlussfolgern:

Erwachsene ausländischer Herkunft haben weiterhin ein höheres Arbeitsmarktrisiko zu tragen als Deutsche. Um ihre Integrationschancen zu verbessern und gleichzeitig die Beschäftigungspolitischen Leitlinien der EU-Kommission (gezielter Förderungsbedarf von Migranten im Rahmen der allgemeinen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit) umzusetzen, müssen folgende Ziele gesetzt bzw. schrittweise realisiert werden:

- den Migrantenanteil an dem Förderinstrumentarium in allen Arbeitsämtern erhöhen, mindestens

entsprechend ihrem Anteil an den Gesamtarbeitslosen. Dabei ist der migrationsspezifische Förderbedarf zu berücksichtigen

- Schwerpunkt muss der Ausbau des Angebotes an Trainingsmaßnahmen sein mit zwei Intensionen:
 - a) Abbau und Beendigung von Arbeitslosigkeit;
 - b) Ausgleich von Sprach- und Bildungsdefiziten
- Verbesserung der Beratungseffizienz durch mehr Nachhaltigkeit (verbindliche Vereinbarungen), Vermittlung/Erwerb von Kenntnissen der Interkulturellen Kompetenz (muss Regelangebot für die Aus- und Fortbildung aller BA-Mitarbeiter werden), organisatorische Maßnahmen zum Ausbau des Beraterangebotes der BA
- vermehrte Einstellung von Ausbildungs- und Arbeitsvermittlern sowie Arbeits- und Berufsberatern mit Migrationshintergrund
- Auf- und Ausbau von regionalen Netzwerken zu externen Trägern der Ausländerintegrationsarbeit.

5. Berufsausbildung Jugendlicher mit Migrationshintergrund

5.1 Berufliche Orientierung und Beratung

Während an den allgemein bildenden Schulen die Bildungsbeteiligung der in Deutschland lebenden Jugendlichen mit Migrationshintergrund wieder steigt, ist die Berufsbildungsbeteiligung im Rahmen einer Lehre oder schulischen Berufsausbildung seit Mitte der 90er Jahre weiterhin rückläufig. Angesichts der Internationalisierung und Globalisierung der Wirtschaft, der ständig steigenden Anforderungen der Betriebe an die Arbeitnehmer, des Wandels der Berufe an sich und deren inhaltlichen Qualifikationsprofile und mit Blick auf den beschleunigte Rückgang an Beschäftigungsmöglichkeiten für formal nicht qualifizierte Arbeitnehmer wird deutlich, dass eine höhere Beteiligung Jugendlicher mit Migrationshintergrund an der beruflichen Bildung weiterhin ein hoher Stellenwert eingeräumt werden muss.

Dies schließt auch den Bereich der Allgemeinbildung mit ein. Nur wer einen möglichst guten Bildungsabschluss vorweisen kann, hat eine Chance



auf einen Ausbildungsplatz. Mit Sorge sieht die Bundesanstalt für Arbeit die Tendenz steigender Absolventenzahlen ohne jeglichen Hauptschulabschluss.

Der höchste Stand der Inanspruchnahme der Berufsberatung durch Jugendliche mit Migrationshintergrund wurde 1998/99 mit 225 357 Ratsuchenden erreicht. Im letzten Geschäftsjahr 2001/2002 waren es nur noch 202 861. Auf Grund mangelnder Daten aus dem Bereich des allgemein bildenden Schulwesens können hier nur Vermutungen zu diesem Rückgang angestellt werden.

- Gibt es einen demografischen Rückgang von Schulabgängern mit Migrationshintergrund? Dieser ist in dieser starken Ausprägung bei deutschen Ratsuchenden nicht nachweisbar.
- Gibt es bereits Effekte auf Grund der Übernahme der deutschen Staatsangehörigkeit oder Doppelstaatsangehörigkeit? Jugendliche mit Migrationshintergrund werden als Deutsche statistisch ausgewiesen.
- Jugendliche mit Migrationshintergrund nehmen den Service der Berufsberatung weniger häufig als in der Vergangenheit in Anspruch.

In jedem Fall muss diese Tendenz regional in den Arbeitsämtern intensiv beobachtet werden, da diese in der Regel über die Schulentlassenen und deren Einschaltung der Berufsberatung über härtere Daten und Interpretationen verfügen.

Die gezielte Anspruchnahme von Jugendlichen und ihren Eltern mit Migrationshintergrund bleibt weiterhin hohe geschäftspolitische Zielsetzung zur Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit. Die Förderinstrumente für Jugendliche sind trotz verminderter Mittel offensiv anzubieten.

Hinsichtlich der Schulabschlüsse hat sich in den letzten fünf Jahren wenig verändert:

12–13 % der Ratsuchenden hatten keinen Hauptschulabschluss

rd. 47 % hatten einen Hauptschulabschluss

rd. 28,5 % wiesen einen mittleren Bildungsabschluss auf und nur

rd. 12 % hatten die Schule mit einer Studienberechtigung erfolgreich absolviert.

Vergleicht man diese Zahlen mit den Zahlen der Bewerber um einen Ausbildungsplatz, muss man feststellen, dass nur 4,5 % der Bewerber keinen Hauptschulabschluss hatten, also ein großer Teil der Ratsuchenden auf eine Ausbildung im dualen System verzichtet. Diese Tendenz zum Verzicht an einer beruflichen Erstausbildung gilt es auch bei rückläufigem Ausbildungsstellenangebot entgegen zu wirken. Hier sind die Förderangebote der Bundesanstalt für Arbeit proaktiv anzubieten und das Konzept „fördern und fordern“ für diese Zielgruppe umzusetzen.

Dass dieser Weg erfolgreich eingeschlagen werden kann, zeigt der überdurchschnittliche Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Bereich der Berufsvorbereitung ausbildungsbegleitender Hilfe. Das gilt leider nicht analog für die Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen.

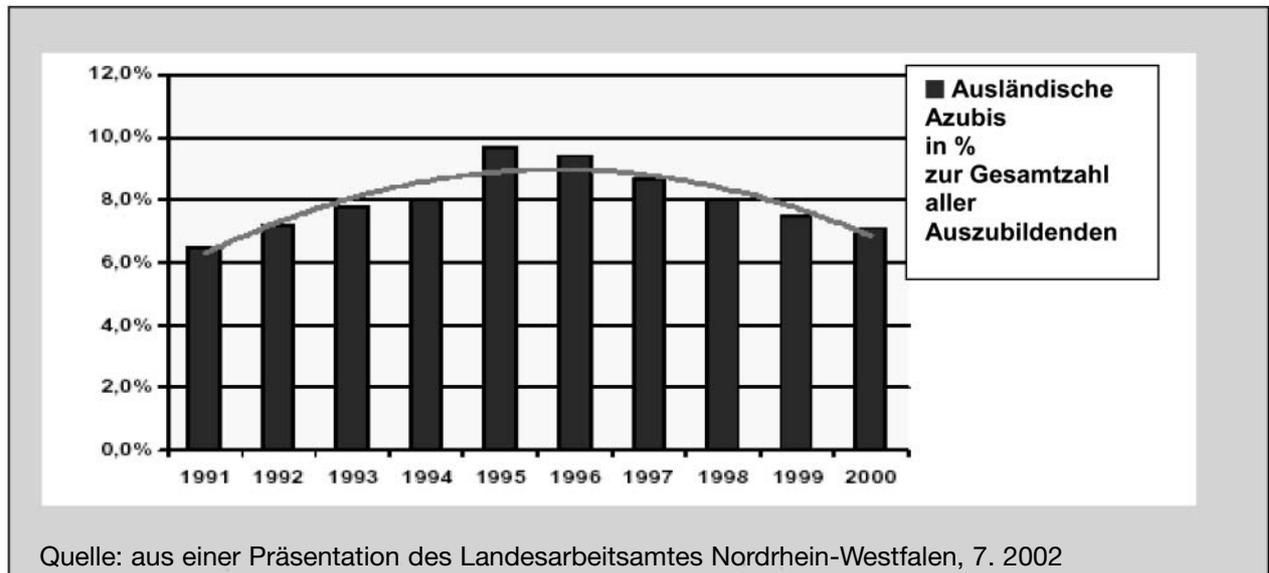
5.2 Vermittlung ausländischer Jugendlicher in Ausbildung

5.2.1 Entwicklung der ausländischen Auszubildenden

Nach dem Berufsbildungsbericht 2002 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Seite 93) betrug die Zahl der ausländischen Auszubildenden in Deutschland im Jahre 1995 noch über 120 000, im Jahr 2001 sind es nur noch 92 300.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)



Ausbildungsbereich	Insgesamt	Deutsche	Ausländer	Anteil Ausländer
I. Industrie und Handel	906 000	860 800	45 200	5,0 %
II. Handwerk	634 100	596 200	37 900	6,0 %
III. Landwirtschaft	39 200	38 900	300	0,8 %
IV. Öffentlicher Dienst	47 300	46 300	1 000	2,1 %
Freie Berufe	158 200	146 200	12 000	7,6 %
Hauswirtschaft	13 700	13 200	500	3,6 %
V. Seeschifffahrt	400	400	0	0,0 %
Summe	1 798 900	1 702 000	96 900	5,4 %

Quelle: Statistisches Bundesamt 2002,
aus einem Vortrag von Prof. Dr. Faruk Sen
auf einer Fachtagung des Landesarbeitsamtes Nordrhein-Westfalen, Juni 2002

Anzumerken ist noch, dass im Jahre 2001 nur ca. 5 % der ausländischen Betriebe in Deutschland (dt. Betriebe zu ca. 30 %) tatsächlich ausgebildet haben.



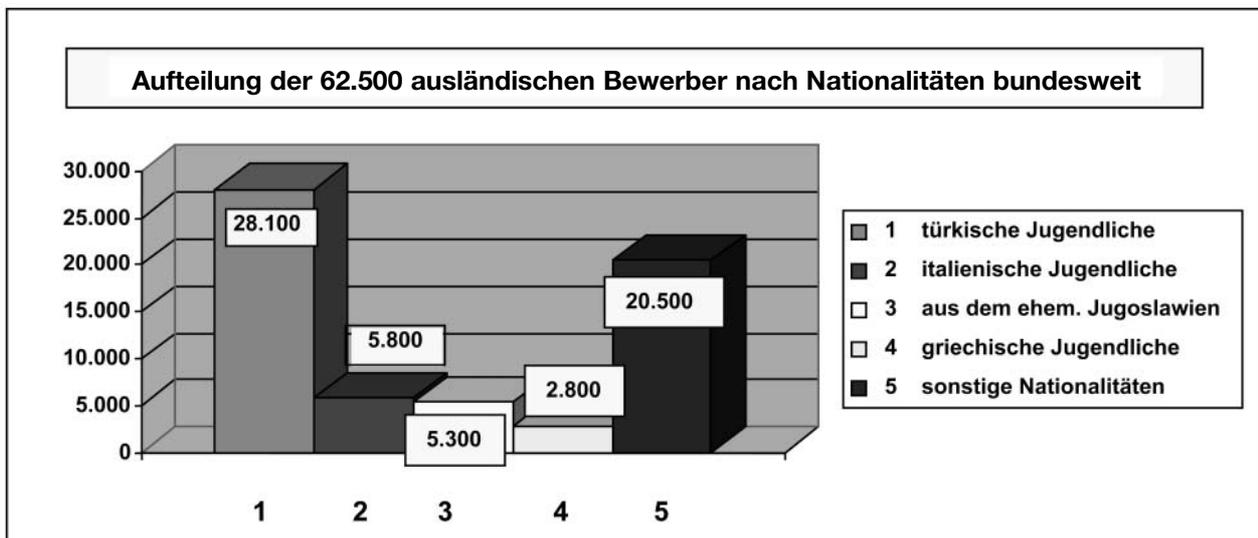
5.2.2 Entwicklung der gemeldeten ausländischen Bewerber

Als **Bewerber für Berufsausbildungsstellen** im dualen System zählen diejenigen bei der Berufsberatung der Arbeitsämter gemeldeten Ratsuchenden, die eine Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Im Berufsberatungsjahr 2001/2002 (vom 1. 10. – 30. 9.) haben sich bundesweit 711 400 Bewerber um betriebliche Berufsausbildungsstellen gemeldet, 648 900 Deutsche und **62 500 ausländische Bewerber/innen**.

Damit beträgt der Ausländer-Anteil 8,8 %. Dieser Wert entspricht in der regionalen Bewerberverteilung auf das Bundesgebiet West: 12,0 % bzw. auf das Bundesgebiet Ost: 0,9 % aller Bewerber.

Gegenüber dem Vorjahr (Berufsberatungsjahr 2000/2001) ist damit die Zahl der ausländischen Bewerber um 4,4 % oder 2 900 zurückgegangen.



Untersucht man die Gesamtzahl der 62 500 ausländischen Bewerber nach Geschlecht, ergibt sich:

Bewerber/-innen gesamt gesamt	davon männlich gesamt		davon weiblich	
	Bundesgebiet West	Bundesgebiet Ost	Bundesgebiet West	Bundesgebiet Ost
62 500	33 800		28 700	
	32 800	1 000	27 800	900



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

5.2.3 Entwicklung der nicht vermittelten ausländischen Bewerber

Die Bundesanstalt für Arbeit stellt monatlich und insbesondere zum Berichtsjahresende (jeweils September) fest, wie groß die Zahl der „nicht vermittelten Bewerber“ ist, weil in der Praxis diesem Personenkreis verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet wird, um für sie vielleicht doch noch einen Ausbildungsplatz zu finden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zahl der noch nicht vermittelten Bewerber (Stand: Ende September 2002) an:

Wie zuvor genannt (Gliederungspunkt 5 2 2) beträgt der Anteil der ausländischen Bewerber an allen Bewerbern 8,8 %.

Bezogen auf die noch nicht vermittelten Bewerber insgesamt ist er jedoch deutlich höher: 11,1 %.

Der Anteil der deutschen Bewerber an der Summe der noch nicht vermittelten Bewerber liegt bei 88,9 %.

Wenn auch die Zahl der noch nicht vermittelten ausländischen Bewerber – bei ebenfalls abnehmenden ausländischen Bewerberzahlen – angestiegen ist, fiel die Zunahme im Berichtsjahr 2001/2002 (+5,9%) dennoch nicht so drastisch aus wie bei den noch nicht vermittelten deutschen Bewerbern (+15,4 %).

Zahl der nicht vermittelten Bewerber/innen	Insgesamt	Gegenübergestellt: Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten, aber unbesetzten Ausbildungsstellen
insgesamt	23 383	18 005
Deutsche	20 799	
Ausländer	2 584	

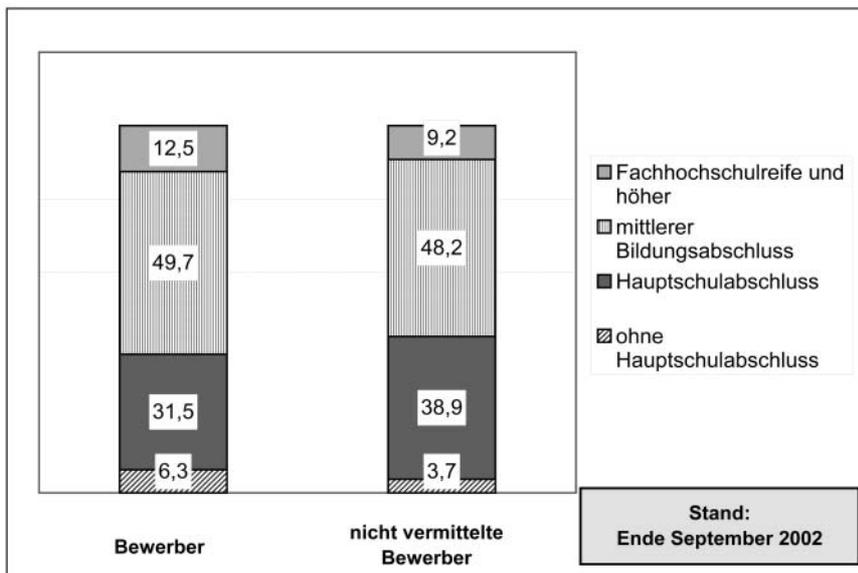


5.2.4 Schulabschlüsse ausländischer Jugendlicher

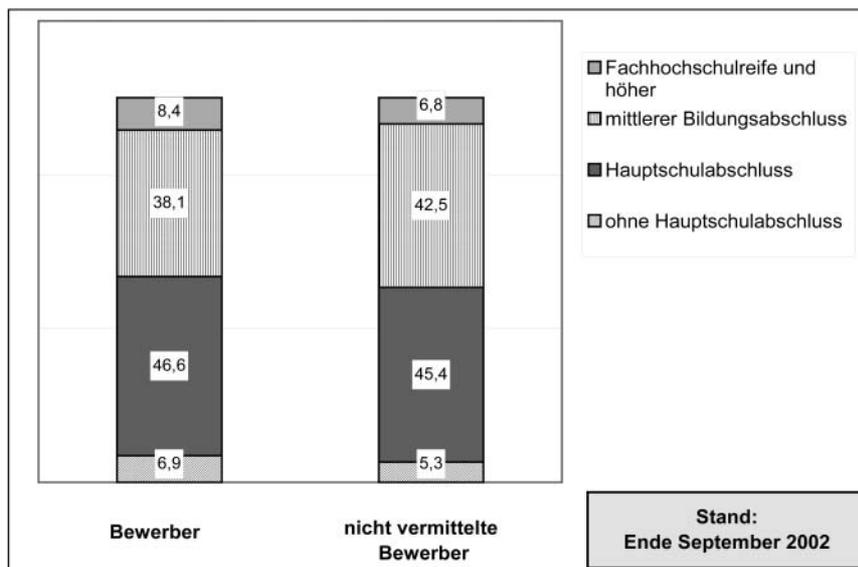
Wirft man einen Blick auf die Schulabschlüsse junger Ausländer im Vergleich zur Altersgruppe Deutscher, fällt auf, dass sich der Trend zu höheren Schulabschlüssen bei Ausländern fortsetzt und der Abstand zu Deutschen Schülern geringer wird. Trotzdem ist es so, dass viele Jugendliche mit geringem oder gar keinem Schulabschluss auf den Ausbildungsmarkt streben und es für diese „Zielgruppe“ kaum entsprechende Berufsbildungsplatz-Angebote gibt.

Deutsche und Ausländer mit einem Hauptschulabschluss sind die Verlierer auf dem Ausbildungsmarkt:

deutsche Bewerber / deutsche nicht vermittelte Bewerber



ausländische Bewerber / ausländische nicht vermittelte Bewerber



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

5.2.5 Berufsfachliche Betrachtungen

Nimmt man eine Betrachtung unter berufsspezifischen Aspekten vor, ergibt sich aufgeschlüsselt nach Geschlechtern z.B. folgende „Hitliste“ der Berufswünsche.



Bei den Arbeitsämtern gemeldete *ausländische Bewerberinnen* für eine Berufsausbildungsstelle, ausgewählt nach den 5 nachgefragtesten Berufen:

West			Ost	
	Bewerberinnen insgesamt	27 781	Bewerberinnen insgesamt	926
1.	Kauffrau im Einzelhandel	3 556	Kauffrau im Einzelhandel	162
2.	Bürokauffrau	3 441	Bürokauffrau	217
3.	Arzthelferin	2 977	Arzthelferin	216
4.	Friseurin	2 778	Friseurin	161
5.	Industriekauffrau	976	Industriekauffrau	28
1-5	Insgesamt	13 728	Insgesamt	784
1-5	Quote	49,4 %	Quote	84,7 %

Anmerkung: Im Osten wäre auf dem 5. Platz der Beruf der Verkäuferin (122), gefolgt von der Kauffrau für Bürokommunikation (111), gekommen.



Bei den Arbeitsämtern gemeldete *deutsche Bewerberinnen* für eine Berufsausbildungsstelle, ausgewählt nach den 5 nachgefragtesten Berufen:

West			Ost	
	Bewerberinnen insgesamt	213 381	Bewerberinnen insgesamt	95 917
1.	Bürokauffrau	24 837	Bürokauffrau	8 536
2.	Kauffrau im Einzelhandel	20 048	Kauffrau im Einzelhandel	7 938
3.	Arzthelferin	18 702	Arzthelferin	4 718
4.	Friseurin	14 550	Friseurin	5 123
5.	Industriekauffrau	10 406	Industriekauffrau	1 357
1-5	Insgesamt	88 543	Insgesamt	27 672
1-5	Quote	41,5 %	Quote	28,9 %

Anmerkung: Im Osten wäre auf dem 3. Platz der Beruf der Verkäuferin (6 340), gefolgt von der Hotelfachfrau (5 361/Platz 4), gekommen.

Fazit: Im Osten ist die Konzentration auf „die Modeberufe“ bei den ausländischen Frauen erheblich stärker, während sie im Westen erheblich geringer ausfällt.



Wie stellt sich die Situation bei den männlichen Bewerbern dar?



Bei den Arbeitsämtern gemeldete *ausländische Bewerber* für eine Berufsausbildungsstelle, ausgewählt nach den 5 nachgefragtesten Berufen:

West			Ost		
	Bewerber insgesamt	32 792		Bewerber insgesamt	956
1.	Kaufmann im Einzelhandel	2 972		Kaufmann im Einzelhandel	163
2.	Kraftfahrzeugmechaniker	2 894		Kraftfahrzeugmechaniker	188
3.	Maler und Lackierer	1 943		Maler und Lackierer	98
4.	Industriemechaniker	1 743		Industriemechaniker	49
5.	Bürokaufmann	1 576		Bürokaufmann	99
1-5	Insgesamt	11 128		Insgesamt	597
1-5	Quote	33,9 %		Quote	62,4 %

Anmerkung: Im Osten wäre auf dem 3. Platz der Beruf des Kochs (102) gefolgt.



Bei den Arbeitsämtern gemeldete *deutsche Bewerber* für eine Berufsausbildungsstelle, ausgewählt nach den 5 nachgefragtesten Berufen:

West			Ost		
	Bewerber insgesamt	232 162		Bewerber insgesamt	107 478
1.	Kraftfahrzeugmechaniker	16 384		Kraftfahrzeugmechaniker	10 307
2.	Kaufmann im Einzelhandel	13 814		Kaufmann im Einzelhandel	4 368
3.	Bürokaufmann	10 483		Bürokaufmann	2 672
4.	Industriemechaniker	9 866		Industriemechaniker	2 571
5.	Maler und Lackierer	9 775		Maler und Lackierer	5 984
1-5	Insgesamt	60 322		Insgesamt	25 902
1-5	Quote	26,0 %		Quote	24,1 %

Anmerkung: Im Osten wäre auf dem 2. Platz der Beruf des Kochs (7 494), auf dem 4. Platz der Beruf des Tischlers (4 488) gefolgt

Fazit: Im Osten ist die Konzentration auf „die Modeberufe“ bei den ausländischen Männern erheblich stärker, während sie bei den deutschen Bewerbern fast gleichwertig um 1/4 tendiert.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

5.2.6 Einmündungen der Bewerber/ Erledigungen verschiedenster Art

An einem Ende des Berufsberatungsjahres stellt sich immer die Frage:

„Wo sind die Bewerber hin?“!

Es gilt 3 Feststellungen zu formulieren:

1. Eine gewisse Anzahl von den bei den Arbeitsämtern gemeldeten Bewerbern gelingt die Einmündung in eine Berufsausbildungsstelle
2. Bewerber die keine Berufsausbildungsstelle finden, münden in andere und verschiedene Alternativen ein
3. Dabei ist die Situation zwischen Deutschen und Ausländern sehr unterschiedlich

1

Die nachfolgende Übersicht zeigt den Verbleib von Deutschen **und** Ausländern,

2

Die nachfolgende Übersicht zeigt den Verbleib von deutschen Bewerbern,

3

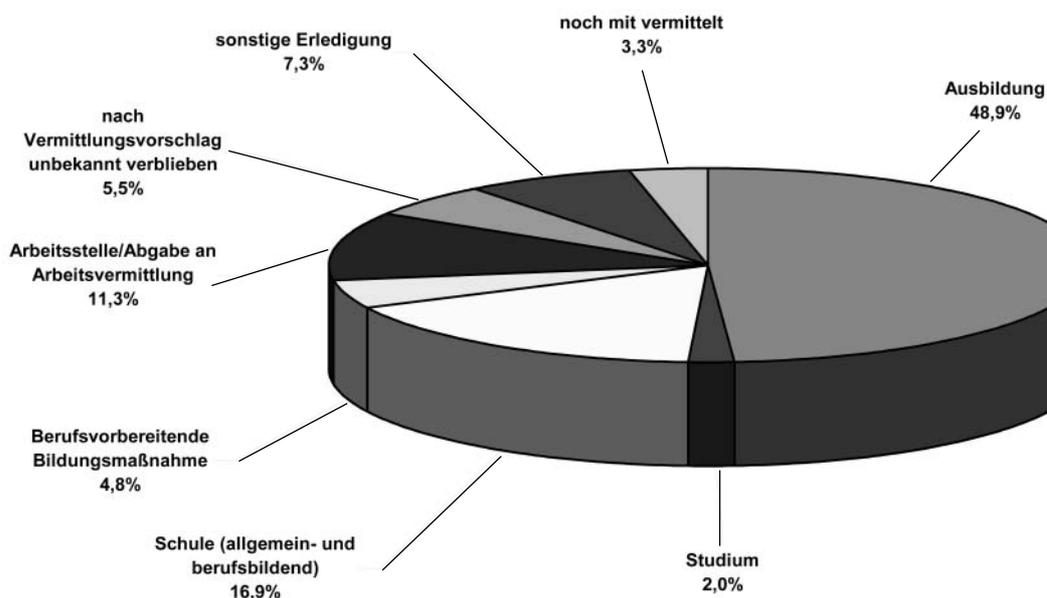
Die nachfolgende Übersicht zeigt den Verbleib ausländischer Bewerber



An einem Ende des Berufsberatungsjahres stellt sich immer die Frage:
„Wo sind die Bewerber hin?“

1

**Gesamtergebnis Bundesrepublik Deutschland,
Deutsche und Ausländer,
Ende September 2002**



Ausbildung	347 659	48,9 %
Studium	14 386	2,0 %
Schule (allgemein- und berufsbildend)	120 375	16,9 %
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	34 281	4,8 %
Arbeitsstelle/Abgabe an Arbeitsvermittlung	80 609	11,3 %
nach Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben	38 834	5,5 %
sonstige Erledigung	51 956	7,3 %
noch mit vermittelt	23 383	3,3 %
Summe	711 483	100,0 %

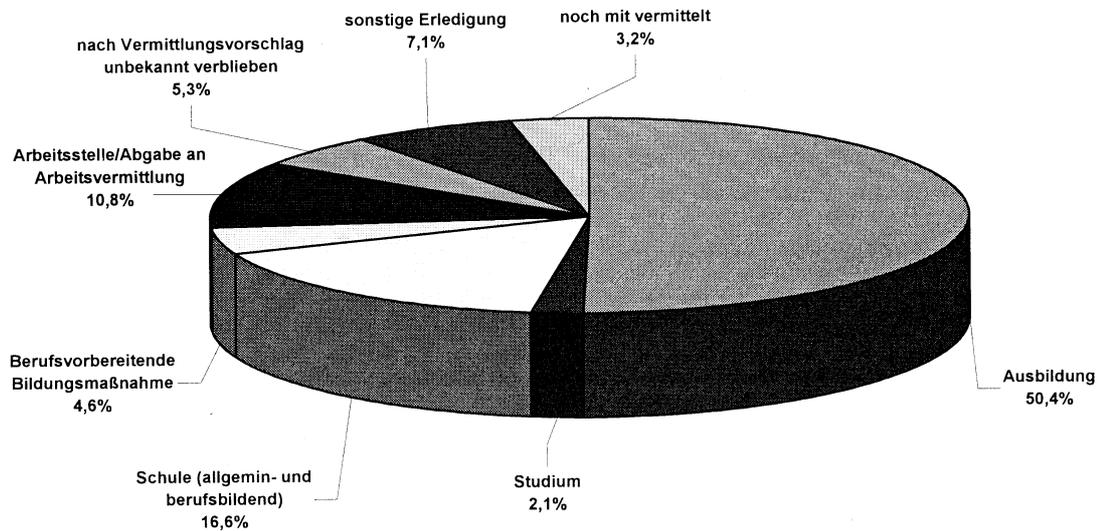


Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

An einem Ende des Berufsberatungsjahres stellt sich immer die Frage:
„Wo sind die Bewerber hin?“

2

Ergebnis Bundesrepublik Deutschland, Deutsche Bewerber, Ende September 2002



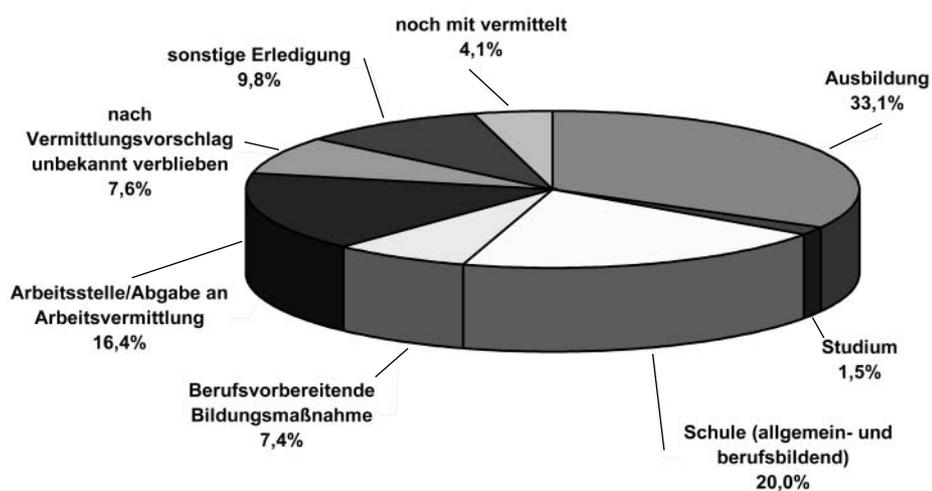
Ausbildung	326 877	50,4 %
Studium	13 429	2,1 %
Schule (allgemein- und berufsbildend)	107 910	16,6 %
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	29 636	4,6 %
Arbeitsstelle/Abgabe an Arbeitsvermittlung	70 391	10,8 %
nach Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben	34 073	5,3 %
sonstige Erledigung	45 823	7,1 %
noch mit vermittelt	20 789	3,2 %
Summe	648 928	100,0 %



An einem Ende des Berufsberatungsjahres stellt sich immer die Frage:
„Wo sind die Bewerber hin?“

3

**Ergebnis Bundesrepublik Deutschland,
Ausländische Bewerber,
Ende September 2002**



Ausbildung	20 692	33,1 %
Studium	957	1,5 %
Schule (allgemein- und berufsbildend)	12 465	20,0 %
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	4 645	7,4 %
Arbeitsstelle/Abgabe an Arbeitsvermittlung	10 218	16,4 %
nach Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben	4 761	7,6 %
sonstige Erledigung	6 133	9,8 %
noch mit vermittelt	2 584	4,1 %
Summe	62 455	100,0 %



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

5.2.7 Gezielte Aktionen zur Gewinnung von Ausbildungsstellen bei ausländischen Unternehmen in Deutschland einschließlich der Information an Jugendliche bzw. deren Eltern

Die Bundesanstalt für Arbeit, vertreten durch ihre 180 Arbeitsämter und über 600 Geschäftsstellen, hat im Bereich der ausländischen Unternehmen/Betriebe in Deutschland u.a. gezielt folgendes unternommen:

- bei 4 200 Betriebsbesuchen in Unternehmen mit ausländischen Inhabern wurden zusätzlich 820 Ausbildungsstellen aquiriert
- die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit wurde insbesondere durch Berufswahlmagazine für ausländische Jugendliche (Titel: „fit durch Ausbildung“) sowie an die Eltern gerichtet (Titel: „Zukunft durch Ausbildung“, verfasst in verschiedenen Landessprachen), forciert.
- Im Rahmen des bundesweiten Sonderprogramms der Bundesregierung „Jugendsofortprogramms zum Abbau der Arbeitslosigkeit“ wurden seit 1999 mehr als 80 Projekte zur Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsstellen bei ausländischen Arbeitgebern gefördert.
- Im Rahmen des gleichen Programms (siehe oben) sind z.B. von Januar bis November 2002 über 9 300 Ausländer in Maßnahmen verschiedenster Art eingetreten, die eine Hinführung zur beruflichen Ausbildung individuell unterstützen.

5.2.8 Gesamtgesellschaftlicher Konsens hinsichtlich „Integration durch Qualifikation“ notwendig

Auf die „Integration durch Qualifikation“ ist – nicht nur durch die Arbeitsämter – weiterhin, als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, ein besonderes Augenmerk zu richten. Bei der zurzeit vom Jugendlichen in das Erwachsenwerden übertretenden in der Regel 3. Ausländer-Kindergeneration in Deutschland ist dies eine besondere Aufgabe und Verpflichtung, jedwede Anstrengungen zu unternehmen und auch in der Intensität nicht nachzulassen.

Seit 2001 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung ein 5-jähriges Programm mit

5.3 Förderung

BüE-Eintritte	insgesamt	Ausländer	
		absolut	in %
2000	34 729	3 227	9%
2001	33 236	2 544	8%
2002	35 229	2 513	7%

abH-Eintritte	insgesamt	Ausländer	
		absolut	in %
2000	80 063	10 355	13%
2001	73 900	8 887	12%
2002	71 833	8 319	12%

BVB-Eintritte	insgesamt	Ausländer	
		absolut	in %
2000	109 178	14 482	13%
2001	113 844	14 355	13%
2002	136 689	16 093	12%

Tip-Eintritte	insgesamt	Ausländer	
		absolut	in %
2000	9 567	1 294	14%
2001	9 945	1 335	13%
2002	13 393	1 644	12%

G-Eintritte	insgesamt	Ausländer	
		absolut	in %
2000	34 709	4 532	13%
2001	37 156	4 421	12%
2002	42 978	4 790	11%

BBE-Eintritte	insgesamt	Ausländer	
		absolut	in %
2000	64 902	8 656	13%
2001	66 743	8 599	13%
2002	80 318	9 659	12%



Erläuterungen:

- BüE = Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen
abH = ausbildungsbegleitende Hilfen
BVB = Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen
TIP = testen, informieren, probieren
G = Grundlehrgang
BBE = Lehrgang zur Verbesserung Bildungs- und Eingliederungschancen

dem Schwerpunkt „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung mit besonderem Förderungsbedarf“. Dieses zielt auch auf die Gruppe der Migranten und Migrantinnen ab. Finanziert wird es von dem Berliner Ministerium wie auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

5.4 Thesen zur Förderung der Berufsausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund unter Berücksichtigung des Wandels im Beschäftigungssystem – neue Anforderungen – und der momentanen Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

Die Berufsberatung wird von den Jugendlichen mit Migrationshintergrund weiterhin stark nachgefragt. Die sinkende Schulabgängerzahl wirkt sich in der Inanspruchnahme der beruflichen Beratung geringer aus, als dies zu erwarten wäre. Die Bewerberzahlen sind bezogen zu den Ratsuchenden auf einem erfreulich hohem Level. Dies zeigt, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund von der Berufsberatung erreicht werden und ihre Motivation zur beruflichen Ausbildung ungebrochen hoch ist. Leider sind die Chancen einer ersten beruflichen Integration in das Beschäftigungssystem in den letzten Jahren schlechter geworden. Der Anteil der am 30. September jeden Jahres unvermittelten Bewerber mit Migrationshintergrund ging zwar überproportional zu deren Anteil an der Gesamtheit aller Bewerber zurück, gleichwohl ist die Situation der Jugendlichen mit Migrationshintergrund beim Übergang von Schule in Beruf weiterhin nicht zufriedenstellend. Dies hat auch die Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung im Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit festgestellt. Deshalb muss es Ziel berufsberaterischen Handelns sein und bleiben, dieser Zielgruppe die Möglichkeiten zur beruflichen Integration aufzuzeigen und die Motivation trotz geringerer Realisierungschancen hoch zu halten.

Berufliche Qualifikation bedeutet mehr Chancengleichheit

Eine fundierte berufliche Erstausbildung ist immer noch die beste Grundlage für jedwede gesellschaftliche Teilhabemöglichkeit, für die berufliche Weiterbildung wie auch für jede erforderliche berufliche Neuorientierung. Der frühere „Sonderfall“ Berufswechsel wird in Zukunft eher zur Normalität und auf Grund des schnellen wirtschaftlichen Wandels und der damit einhergehenden betrieblichen Anpassungsprozesse immer notwendiger für die Erhaltung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer. Die berufliche Erstausbildung und berufliche Weiterbildung sind zwar zeitlich nacheinander verlaufende Qualifizierungsphasen, sie gehören im Rahmen des von der EU-Kommission entwickelten Konzeptes zum lebensbegleitenden Lernen untrennbar zusammen. Sie sind der entscheidende Schlüssel für eine Teilhabe und Zukunftsperspektive in den Beschäftigungssystemen Europas. Die damit verbundenen beruflichen Chancen und Optionen müssen zur rechten Zeit wahrgenommen werden.

Schulische Bildungsabschlüsse als Schlüssel zum guten Start in die berufliche Erstausbildung

Immer mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund erreichen einen allgemein bildenden Bildungsabschluss; zunehmend auch auf weiterführenden Schulen. Trotz dieser positiven Entwicklung ist der „Bildungsabstand“ zwischen deutschen und ausländischen Schulabgängern nicht geringer geworden, da auch bei deutschen Jugendlichen der Trend zu höheren Bildungsabschlüssen weiter anhält. In Zeiten eines engen Ausbildungsstellenmarktes verschärft sich dadurch die Konkurrenzsituation für Jugendliche mit Migrationshintergrund besonders. Auf die Ergebnisse der PISA-Studie möchte ich an dieser Stelle besonders hinweisen.

Betriebliche Ausbildung als effiziente Investition in Humanressourcen

Eine „Besten-Auslese“ im Rahmen der Besetzung freier Ausbildungskapazitäten ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht immer die wirtschaftlichste Leitlinie. Betriebliche Ausbildung ist eine Investition in die Zukunft der Mitarbeiter und des Betriebes. Die beruflichen Anforderungen, die persönliche Arbeitszufriedenheit, der berufliche Erfolg, die Motivation und die Perspektive beruflicher Entwicklung einerseits sowie die berufliche und betriebliche Sozialisation andererseits bilden das



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Fundament langfristiger am wirtschaftlichen Erfolg orientierter Personalentwicklung.

*Lean Produktion war die Frage.
Berufliche Qualifizierung ist die Antwort*

Aus Statistiken lässt sich leicht ablesen, dass in konjunkturellen Abschwungphasen Mitarbeiter ohne jegliche formale berufliche Qualifizierung als erstes entlassen werden. Dies trifft im hohen Maße auch auf Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund zu. Gerade die Verbreitung von Lean-Produktion hat dieses Risiko erhöht. Es ist nicht nur die nachlassende Konjunktur, sondern es sind auch die fehlenden Qualifikationen. Berufliche Qualifikation sichert ein gutes Stück inter- und intrabetrieblicher Mobilität und Flexibilität. Eine stärkere Einbeziehung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die betriebliche Ausbildung bleibt daher weiter das Ziel von Politik, Schule, Berufsberatung, Wirtschaft und Gewerkschaften. Nur rund 40 % der Jugendlichen mit Migrationshintergrund zwischen 15–18 Jahren befinden sich in einer betrieblichen Berufsausbildung während rund zwei Drittel der deutschen Vergleichsgruppe eine derartige berufliche Qualifizierung durchläuft.

Europäisierung und Globalisierung sind Schlagwörter in der aktuellen Diskussion. Sprach- und Kulturkompetenzen sind Schlüsselqualifikationen um sich diesen „neuen“ Herausforderungen zu stellen

Mit dem Weißbuch „Lehren und Lernen – Auf dem Weg zur kognitiven Gesellschaft“ hat die EU-Kommission 1995 sich mit den Herausforderungen und Umwälzungen (Informationsgesellschaft, Globalisierung, wissenschaftlich-technische Zivilisation) der heutigen Industriegesellschaft beschäftigt und versucht angemessene Antworten zu finden. Die Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung als wirksames Mittel zur Bewältigung des Beschäftigungsproblems und der Jugendarbeitslosigkeit wurde dabei in den Mittelpunkt der Betrachtungen gestellt. Mit der Mitteilung der Kommission zum „Memorandum des lebensbegleitenden Lernens“ wurde dieser Ansatz weiterentwickelt.

Die EU-Kommission hat versucht Antworten zur Bewältigung dieser Wandlungsprozesse in den Gesellschaften und den Beschäftigungssystemen zu geben und entsprechende Aktionsleitlinien formuliert.

Beispielhaft seien hier einige genannt:

- Den Zugang zur allgemeinen und beruflichen Bildung fördern

Jeder Bürger der EU muss die kulturellen Grundtechniken beherrschen und eine berufliche Qualifizierung durchlaufen.

- Die „Eignung“ zur Beschäftigung und Erwerbsfähigkeit stärken

Die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer muss nachhaltig gefördert und gefordert werden. Hierbei kommt den Sozialpartnern eine herausgehobene Rolle zu.

- Allgemeinbildung als Orientierungshilfe und Voraussetzung zur gesellschaftlichen Teilhabe
- Förderung der sog. „soft skill“ wie z.B. der sozialen Kompetenzen und der Kritikfähigkeit, neben der reinen Vermittlung von Fachkenntnissen.
- Förderung der Fremdsprachenkenntnisse der EU-Bürger

Die Bilingualität reicht nicht aus, die Mehrsprachigkeit (wenigstens drei Amtssprachen) sollten angestrebt werden.

- Allgemeine und berufliche Bildung fördert berufliche und regionale Mobilität
- Bekämpfung der sozialen und digitalen Ausgrenzung.

Fokussiert man diese Aspekte auf die Jugendlichen mit Migrationshintergrund vor und während einer beruflichen Erstausbildung, sollten die sog. „natürliche“ Zweisprachigkeit in Zukunft die Mehrsprachigkeit die Regel sein. Die kulturellen Kompetenzen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund – zu Hause in zwei Kulturen – muss im Rahmen von Bewerbung und betrieblichen Auswahlverfahren stärker als bisher in den Vordergrund geschoben werden.



Kompetenzen betonen

Die so genannte „Europäisierung“ der Arbeitsmärkte erfordert sprachkundige und interkulturell gewandte Mitarbeiter. Jugendliche mit Migrationshintergrund können in diesem Bereich sehr schnell zu den Leistungsträgern eines Unternehmens werden.

Binationale Ausbildungsprojekte

Die Bundesregierung förderte seit Jahren binationale Ausbildungsprojekte für griechische, italienische, portugiesische, spanische und türkische Jugendliche. Die Bundesregierung hat im Juli 1997 den hohen Nutzen dieser Projekte für die berufliche Integration der jungen Ausländergeneration hervorgehoben. Auch die Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung im Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit hat dies wieder bestätigt. Besonderer Wert wurde dabei auf die Anerkennung der betrieblichen Ausbildung auch im Herkunftsland gelegt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Erleichterung von Mobilität durch Qualifizierung. Leider sind diese Projekte eingestellt worden. Eine Wiederaufnahme ist eher unwahrscheinlich.

Europäische Bildungsprogramme – Austausch und Vermittlung

Wie sich bei den binationalen Ausbildungsprojekten gezeigt hat (Teilnehmerbefragung des Instituts der deutschen Wirtschaft) sind gerade die praktischen Arbeitserfahrungen im Ausland für fast alle Jugendliche von hoher Bedeutung gewesen. Die Europäischen Berufsbildungsprogramme bieten für Auszubildende, junge Arbeitnehmer, Schüler und Studenten eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich im Ausland „den Wind um die Nase wehen zu lassen“ und ihre Kompetenzen in den Bereichen von Sprache und Kultur zu erweitern und vertiefen. Im Mittelpunkt solcher Maßnahmen sollte der Erwerb von Kompetenzen und Qualifikationen stehen, die in Deutschland während der betrieblichen Ausbildung nicht erworben werden können. Diese interkulturellen Kompetenzen in Verbindung mit Sprache und beruflicher Erfahrung werden von Arbeitgebern immer stärker nachgefragt.

Vernetzung der Aktivitäten auf der regionalen Ebene

Viele erfolgreiche Beispiele der Vernetzung unterschiedlicher Akteure der beruflichen Bildung auf regionaler Ebene haben gezeigt, dass so ein Optimum mit kalkulierbarem Aufwand für die Förde-

rung der beruflichen Qualifizierung Jugendlicher mit Migrationshintergrund erreicht werden kann. Wenn die Kammern, die örtliche Berufsberatung des Arbeitsamtes, die konsularischen Vertretungen, die Kommunen und Gewerkschaften an einem Strang ziehen, gemeinsame Aktionen planen und umsetzen, kommt der Erfolg von fast allein. Die Erfolge der BQN in Köln, Hamburg und Bremen sowie ABA (der runde Tisch) in Nürnberg bestätigen diese These. Für den Bereich der Gewinnung von Ausbildungsmöglichkeiten bei Betrieben mit ausländischen Betriebsinhabern sei hier auch Kausa genannt.

Handlungsfelder und Themenbereich mit weiterhin aktuellen Bezug

Trotz aller Erfolge der letzten 10 Jahre auf dem Gebiet der beruflichen Bildung Jugendlicher mit Migrationshintergrund sollten folgende Aspekte weiterhin unvermindert im Blickfeld aller Akteure erhalten werden:

- Die Mehr- bzw. natürliche Zweisprachigkeit kann nicht früh genug gefördert werden. Eltern, Vorschule und Schule sollten hier ihre Schwerpunkte setzen. Die PISA-Studie hat gerade deutlich gemacht, welche übergreifende Bedeutung der Sprache in der Aufnahme und Verarbeitung anderer Fachgebiete in der Schule zukommt.
- Der Schulerfolg oder besser eine Schulzeit mit Erfolgserlebnissen sind der beste Garant für eine hohe Motivation zur beruflichen Bildung. Ständige Schulwechsel sind daher eine Gefahr für die berufliche Zukunft der nachwachsenden Generation.
- Die Eltern von Jugendlichen mit Migrationshintergrund müssen weiterhin als Zielgruppe mit besonderen Informationsbedürfnissen im Rahmen der Berufsorientierung verstanden werden. Zielgruppen spezifische Informationsveranstaltungen und entsprechende mediale Unterstützung auch in der Herkunftssprache sind weiterhin notwendig und anzubieten.
- Die jugendgemäße Ansprache z.B. mit gezielten Informationsveranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung, Vortragsveranstaltungen und über „Auszubildenden-Stammtischen“ hat sich bewährt.
- Mehrsprachigkeit und Bilingualität kann und sollte als Chance verstanden werden um Wettbewerbsvorteil gegenüber deutschen Ausbildungsplatzbewerbern deutlich zu machen.



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

- Mehrsprachigkeit und Bikulturalität ist gezielt im europäischen Arbeitsmarkt und Europäischen Wirtschaftsraum zu nutzen und zu fördern (Austauschprogramme).
- Entwicklung der beruflichen Fachsprache auch in der Herkunftssprache fördern.
- Maßnahmen der Berufsvorbereitung und Förderung der beruflichen Ausbildung sind bezogen auf den migrationsspezifischen Förderungsbedarf weiter zu entwickeln.

„Wir setzen auf eine umfassende Politik der Integration gegen jede Ausgrenzung sozialer, ethnischer, religiöser oder kultureller Gruppen und Minderheiten.“

„... Integration heißt für uns die vollkommene Teilhabe an den Chancen und Pflichten unseres Gemeinwesens...“

„Dazu gehört das Angebot, aber auch die Verpflichtung zur Integration. Von entscheidender Bedeutung ist dabei auch die nachholende Integration der Ausländer, die bereits in Deutschland leben.“

(Auszug: Regierungserklärung des Bundeskanzlers vom 29. 10. 2002)

V. Beratung und Vermittlung in europäischen Netzwerken (EURES/EBZ)

Europäische Berufsberatungszentren fördern die europäische Integration

Was wird in den EBZ angeboten?

Individuelle Beratung, Informationen über berufliche Bildung, Studium und Beschäftigung in der EU/EWR, Fachliteratur u.a.m. Im Geschäftsjahr 2001/02 haben 14 835 Ratsuchende dieses Angebot angenommen.

EURES hat 10 Jahre Erfahrungen im Bereich der grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung. EURES gehört wie auch die Europäische Berufsberatung/NRCVG Euroguidance als transnationales Beratungsnetzwerk zu den Kernaufgaben der Bundesanstalt für Arbeit. Man kann gesichert davon ausgehen, dass durch die über 50 EURES Berater der Bundesanstalt für Arbeit mehr als 10 000 Vermittlungen ins Ausland getätigt wurden oder die Berater an dem Zustandekommen der Beschäftigungsverhältnisse maßgeblich beteiligt waren. Die Kundenbefragungen gaben für EURES und Euroguidance ein positives Bild. Im Großen und Ganzen waren die Kunden sehr zufrieden.

1. Europäische Berufsberatung/ Euroguidance Germany

Europäische Berufsberatungszentren fördern die europäische Integration

Berufsberatung befasste sich bisher traditionell fast ausschließlich mit den jeweils nationalen Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Eine moderne nachfragegerechte Berufsberatung muss ihren Kundinnen und Kunden im In- und Ausland heute verstärkt die transnationalen Entwicklungen und Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung, des europäischen Arbeitsmarktes und der beruflicher Entwicklungen transparent machen und hierfür entsprechende Informationen zur Verfügung stellen. In einer Zeit des Umbruchs zur Informationsgesellschaft, der Globalisierung der Wirtschaft und der Arbeitsmärkte, der wissen-

schaftlich-technischen Veränderungen und der Überwindung von Mobilitätshemmnissen muss eine „Europäische Berufsberatung“ auch die Beratung und Orientierung über die Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie deren Realisierung in Europa mit einschließen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat die Berufsberatung der Bundesanstalt für Arbeit für jedes Mitgliedsland der EU, des EWR und der Beitrittskandidaten ein entsprechendes Europäisches Berufsberatungszentrum (24 EBZ) eingerichtet, deren Aufgabe die intensive Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnerberufsberatungsdiensten, gegenseitiger Informationsaustausch, Durchführung gemeinsamer Projekte sowie die transnationale Vermittlung von Ausbildungsverhältnissen und der Nachweis schulischer Ausbildungs- bzw. Studienmöglichkeiten ist.

Was wird in den EBZ angeboten?

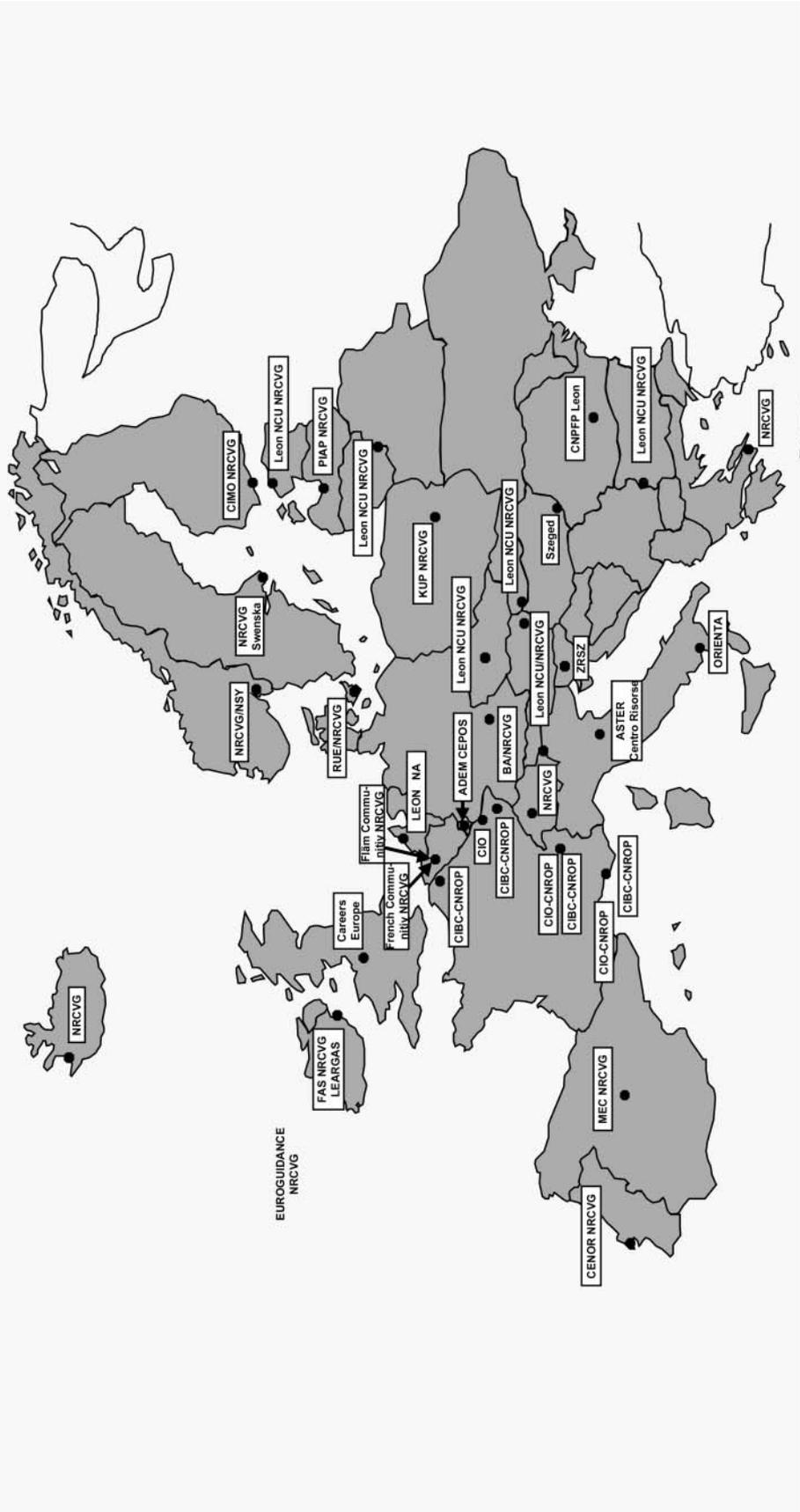
Individuelle Beratung, Informationen über die Möglichkeiten der allgemeinen und beruflichen Bildung, des Studiums und der Beschäftigung in der EU/EWR, Fachliteratur (auch fremdsprachig), PC-gestützte Informationsangebote, Videoberatung, Internetrecherchen und Informationsschriften.

Im Geschäftsjahr 2001/02 haben 14 835 Ratsuchende dieses Angebot angenommen; davon 18 % aus dem Ausland, darunter 62 % Schüler und Studenten und 30 % Arbeitnehmer und Arbeitslose. Fragestellungen in den Beratungen: Betriebliche Ausbildung 10 %, schulische Ausbildung 5 %, Praktikum 17 %, Studium 32 %, Arbeit/Job 25 %, Au pair 1 %, Bildungswesen 2 %, Vermittlung 1 % und soziale Fragen 2 %. Informationsveranstaltungen 308, davon 25 % im Ausland und davon 18 % mit Beteiligung ausländischer Experten.

Mit Beschluss des Aktionsprogramms zur Durchführung einer gemeinsamen Berufsbildungspolitik in der Europäischen Union LEONARDO DA VINCI II wurde die Bedeutung der Berufsberatung auf einzelstaatlicher und europäischer Ebene gestärkt.

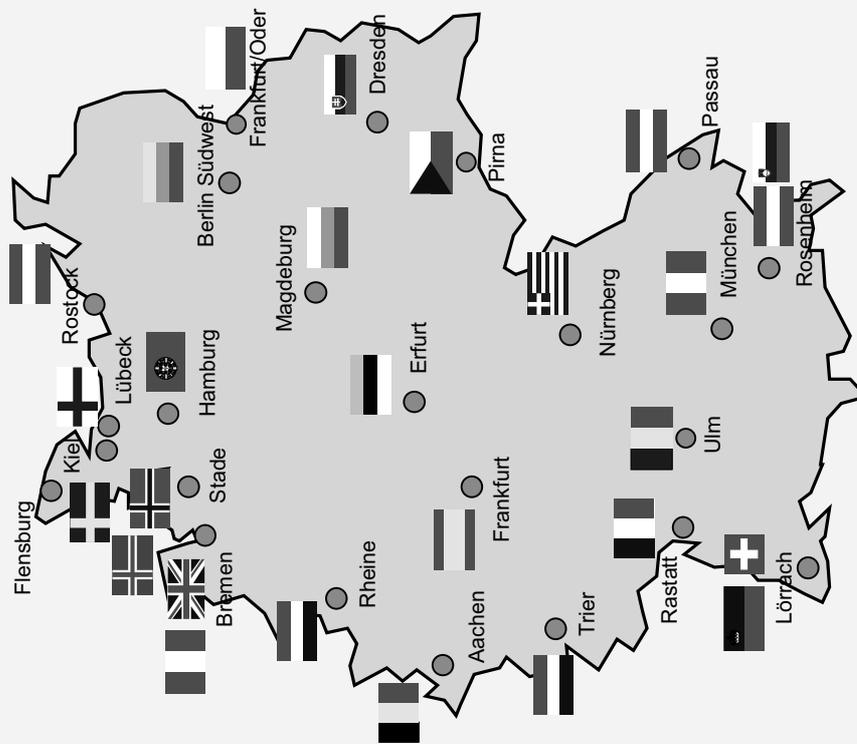


Europäische Berufsberatung NRCVG euroguidance



**Beratung und Vermittlung in europäischen Netzwerken (EURES/EBZ)
(Fortsetzung)**

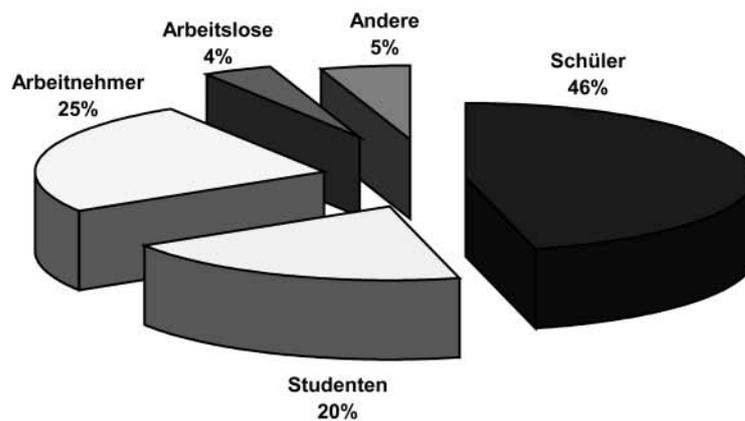
**Europäische Berufsberatung
Berufsberatungszentren für EU/EWR und PAC-Staaten**



Europäische Berufsberatung

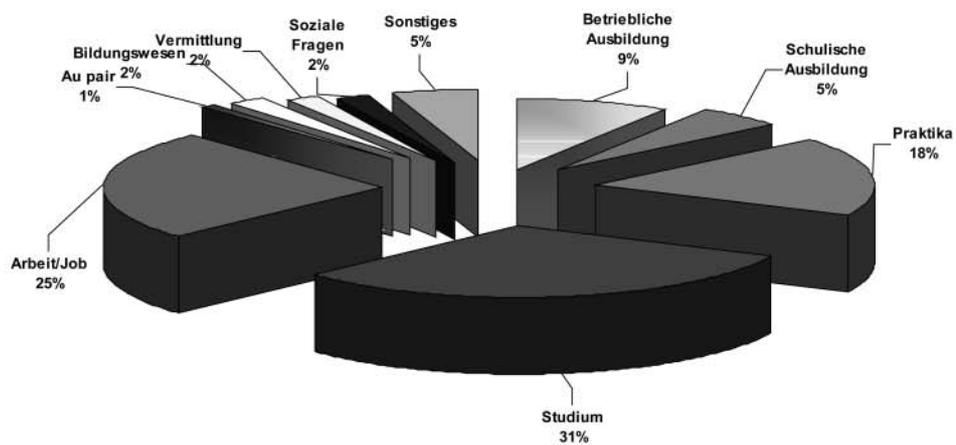
Ratsuchende nach Personengruppen 2001/2002

Gesamt: 14.835

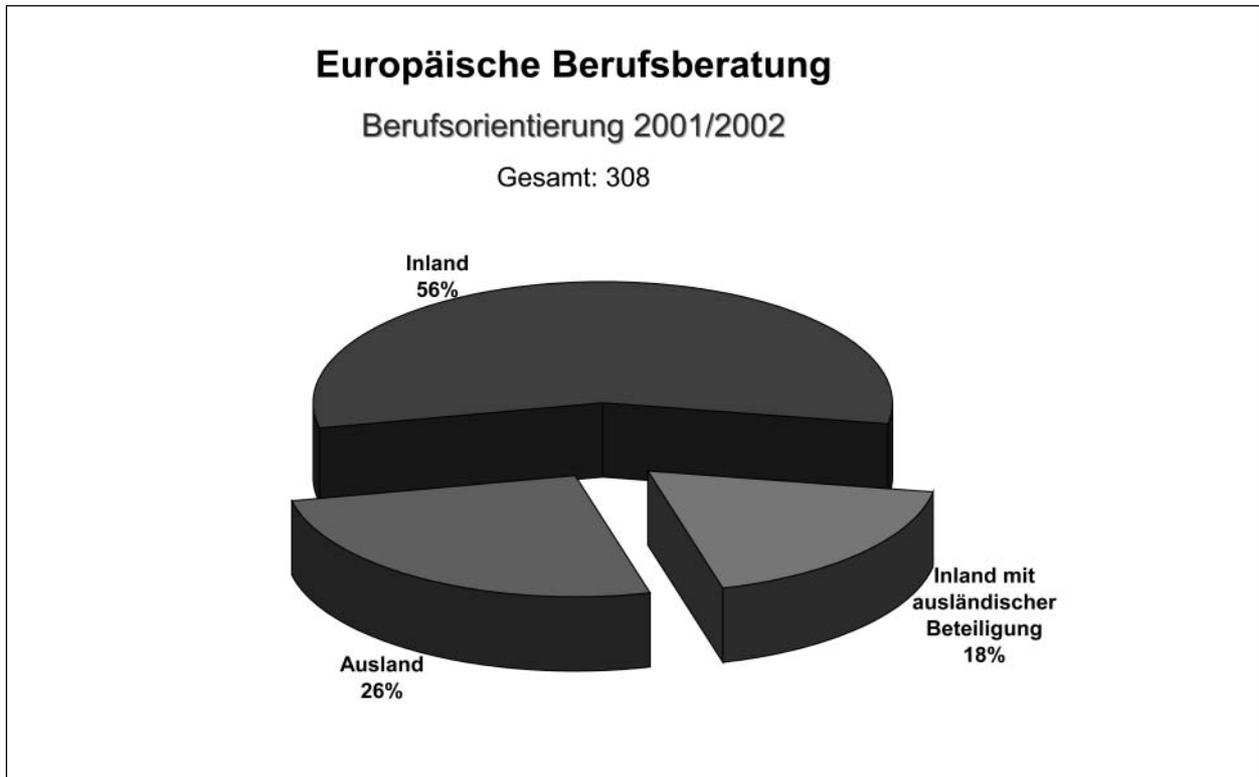


Europäische Berufsberatung

Beratungsanliegen 2001/2002



**Beratung und Vermittlung in europäischen Netzwerken (EURES/EBZ)
(Fortsetzung)**



Die Bundesanstalt für Arbeit ist im Rahmen eines Netzwerkes der „Europäischen Berufsberatungs Zentren“ die deutsche Koordinierungsstelle. Dieses Netzwerk sieht den Aufbau eines europaweiten Netzes (NRCVG euroguidance) einzelstaatlicher Kontaktstellen zur Erstellung und Aktualisierung bildungs- und berufsbezogener Daten vor und fördert die Weiterbildung von Beratern und Beraterinnen durch transnationale Projekte. Inzwischen nehmen an dem Netzwerk 31 Länder mit über 50 Zentren teil.

Der Europäische Binnenmarkt erfordert auch von den Berufsberatungsdiensten eine intensive und systematische Zusammenarbeit, um den gestiegenen Anforderungen ihrer Kunden gerecht werden zu können. Die Mitarbeiter von Euroguidance Germany haben die Möglichkeit über unterschiedliche informationstechnische Hilfsmittel mit den anderen Zentren im Ausland zu kommunizieren, in ausländischen Datenbanken zu recherchieren und Anfragen an die Partner im Ausland zu richten. Dazu sind fremdsprachliche, landes-, bildungs- und berufskundliche neben DV-technischen Kenntnis-

sen und Fertigkeiten bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erforderlich.

2. Europäische Vermittlung in Arbeit, Beratung und Informationen – EURES

EURES ist ein Service-Angebot der Bundesanstalt für Arbeit im Rahmen der Zusammenarbeit der öffentlichen Arbeitsverwaltungen zur besseren und stärkeren Integration der nationalen Arbeitsmärkte zu einem gemeinsamen europäischen Arbeitsmarkt.

10 Jahre Erfahrungen im Bereich der grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung

Vor rund 10 Jahren hat die EU Kommission mit Hilfe der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) begonnen ein europäisches Netzwerk der Arbeitsverwaltungen aufzubauen und für die Arbeitsverwaltungen EURES Mitarbeiter auszubilden. Diese



bilden ein eigenes Netzwerk der EURES-Berater. Blickt man die rund 10 Jahre zurück, so kann man eine ständige regionale Erweiterung des EURES Netzwerkes der EUR 18 und unter Einbeziehung der Schweizer Eidgenossenschaft ein Europa der 19 feststellen. Gleichzeitig vergrößerte sich das Netzwerk der EURES-Stützpunkte/Berater innerhalb des PES Netzwerkes mit jedem Ausbildungsjahr.

Gerade die multilateralen Schulungen der Generaldirektion Beschäftigung förderten die transnationale Kooperation auf dem Gebiet der Arbeitsvermittlung.

Konnte man in den Anfängen noch leicht feststellen „**nice to have**“, ist EURES und die transnationale Vermittlung von Arbeitnehmern und die Unterstützung der Arbeitgeber bei der Beschaffung von geeigneten Mitarbeitern auch über die eigenen nationalen Grenzen hinaus nicht mehr aus dem Aufgabenspektrum der europäischen Arbeitsverwaltungen wegzudenken.

Dies um so mehr als der Bedarf an Mitarbeitern mit Auslanderfahrungen, Sprachkompetenz und Mobilitätsfähigkeit sowie Mobilitätswilligkeit ständig wächst. Nicht zu Unrecht sieht die Kommission weiterhin in der Förderung der Mobilität ihr wichtigstes Ziel im Bereich des Lissabonprozesses zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Volkswirtschaften.

EURES gehört deshalb wie auch die Europäische Berufsberatung/NRCVG **Euroguidance** als transnationales Beratungsnetzwerk zu den **Kernaufgaben der Bundesanstalt für Arbeit**, dieser Bereich gewinnt durch die Osterweiterung der EU im Jahre 2004 noch an Bedeutung, denn dann hat die Bundesrepublik Deutschland 10 Nachbarländer, die im Bereich der Bildungs- und Beschäftigungsmobilität eng kooperieren.

Trotz der schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt konnte die Bundesanstalt für Arbeit in den vergangenen Jahren die günstigeren Situationen in den anderen europäischen Teilarbeitsmärkten nutzen und vielen deutschen Arbeitnehmern eine neue berufliche Perspektive eröffnen. Bevorzugte Länder waren die nordischen Länder wie Schweden und Norwegen, dann Irland und das Vereinigte Königreich, die Niederlande, Österreich und Spanien. Dabei ist es selbstverständlich, dass die EURES Berater der Bundesanstalt nicht nur mit den EURES Kollegen der Partnerverwaltung kooperieren, sondern alle Vermittlungsmöglichkeiten nutzen, sei es direkt mit Arbeitgebern im Ausland, ausländischen Zeitarbeitsfirmen oder im

Rahmen der Kooperationen mit Dritten und Bildungsträgern.

Leider liegen für diese Aktivitäten keine verlässlichen Zahlen vor¹⁾, doch kann man gesichert davon ausgehen, dass durch die über 50 EURES Berater der Bundesanstalt für Arbeit mehr als 10 000 Vermittlungen ins Ausland getätigt wurden oder die Berater an dem Zustandekommen der Beschäftigungsverhältnisse maßgeblich beteiligt waren.

Der Vorstand der BA setzt weiterhin auf diese Bemühungen und versucht die transnationalen Vermittlungsbemühungen weiter zu verstärken. Dies bedeutet für die Praxis, dass den EURES Beratern in den Arbeitsämtern und der ZAV die notwendigen Spielräume zu gestanden werden und auch entsprechende Unterstützung erhalten.

EURES-Reform 2003/2004

Im Dezember 2002 hat die Kommission entschieden die rechtlichen Grundlagen von EURES den neuen Erfordernissen anzupassen. Neben der Anpassung der rechtlichen Grundlagen wurde auch eine neue EURES Satzung mit den PES abgestimmt. Die Bundesanstalt für Arbeit hat dieser neuen Satzung vorbehaltlos zugestimmt, obwohl auch für die Bundesanstalt für Arbeit einige wichtige Veränderungen oder Anpassungen durch diese Satzung notwendig werden:

- Die EU legt jetzt ganz klar die Personalressourcen für die EURES Berater fest.
- Die bisherigen EURES-T-Projekte müssen ab 2004 über eine nationale Arbeitsverwaltung ihren Haushalt in Brüssel mit beantragen und verlieren diesbezüglich ihre Haushaltssouveränität.
- Die EU Kommission plant ein neues IT gestütztes Verfahren zum Austausch von Stellen und Bewerber.
- Die PES sind stärker als bisher gefordert Quantitäten und Qualitäten in der Leistungserbringung zu beobachten und zu Evaluieren. Hier ist

¹⁾ Anmerkung: Aufgrund fachlicher Vorgaben der EU-Kommission wird diese Kennzahl nicht erhoben. Auch ergeben sich bei der Evaluierung der Vermittlungen Sonderproblematiken der Nachverfolgung. Das Fachreferat arbeitet mit Nachdruck an der Problematik.



Beratung und Vermittlung in europäischen Netzwerken (EURES/EBZ) (Fortsetzung)

die BA mit ihrer EURES Evaluierung schon sehr gut positioniert (ibv 43/02).

- Die EU Kommission setzt auch auf eine stärkere transnationale Kooperation der PES, um die Mobilität der Arbeitnehmer zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Wirtschaftsraumes zu stärken.

Stärkere Vernetzung von EURES und EUROGUIDANCE

Die Bundesanstalt für Arbeit ist im Bereich der Beratung und Vermittlung an zwei europäischen Netzwerken beteiligt. Zum einen am EURES Netzwerk und zum anderen am europäischen Netzwerk der „Nationalen Ressourcen Centren für Berufsberatung (NRCVG) Euroguidance“. Dieses Netzwerk wird im Rahmen des EU-Berufsbildungsprogrammes LEONARDO DA VINCI von der Generaldirektion Bildung und Kultur gefördert und teilweise finanziert. Diese beiden europabezogenen Dienstleistungsangebote wurden neben der getrennten finanziellen Basis in Brüssel auch in der BA getrennt koordiniert und verwaltet. Seit September 2001 werden diese beiden Netzwerke von einer zentralen Stelle in der Hauptstelle der BA koordiniert. Ziel ist es, diese beiden Netzwerke und die ZAV zu einem für den Kunden klaren Serviceprofil zu strukturieren. Für beide Netzwerke wurden in den vergangenen Jahren Kundenevaluierungen durchgeführt. Die Kundenbefragungen gaben für beide Serviceangebote ein überraschend positives Bild. Im Großen und Ganzen waren die Kunden mit EURES und Euroguidance sehr zufrieden, befanden die Informationen als nützlich, aktuell und gut aufbereitet und würden dieses Dienstleistungsangebot jederzeit weiterempfehlen. Einheitlich erklärten die Kunden bei beiden Evaluierungen das hohe Interesse an der persönlichen Beratung und Betreuung (ibv 43/02).

Fragen der Bildungs- und Beschäftigungsmobilität erfordern ein hohes Maß an Beratung und Information, um für den Einzelnen qualifiziert und gut geplante Entscheidungen treffen zu können.

Deshalb sind folgende Optimierungsprozesse 2002 angelaufen:

- Zur Verbesserung der Ansprache durch den Kunden wurde eine einheitlich E-Mail Adresse

für EURES und Euroguidance geschaffen (z.B. Rostock.Europaservice@arbeitsamt.de).

In diese Regelung konnte auch die ZAV einbezogen werden.

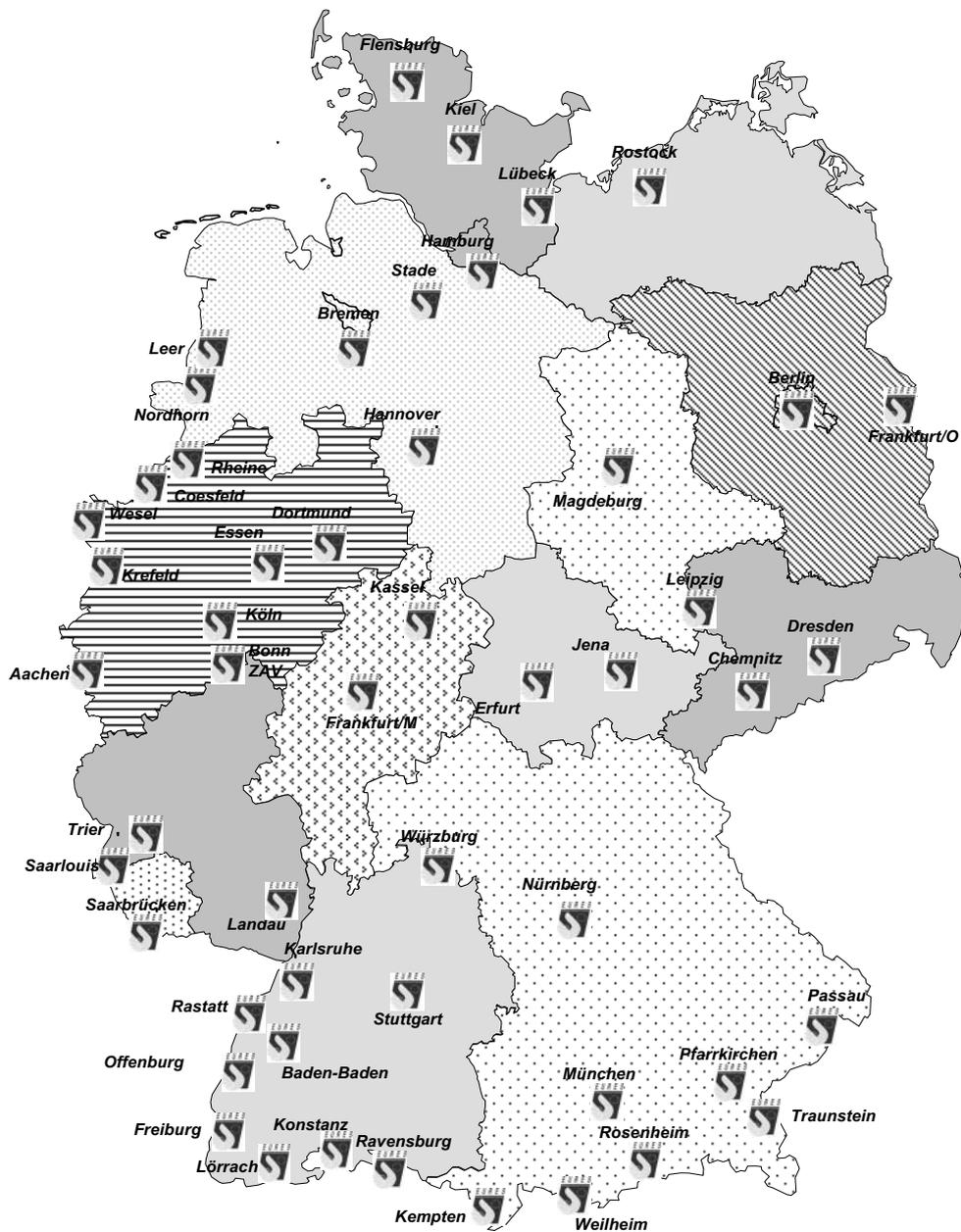
- Bei der ZAV konnte eine zentrale Europa- und Auslands-Hotline der BA mit langen Servicezeiten eingerichtet werden. Ein Service für Mobilitätsinteressierte Kunden und Arbeitgebern mit transnational ausgerichteten Personalbedarf. Somit konnte die telefonisch Erreichbarkeit für Europaanliegen erheblich verbessert werden.
- Zurzeit wird versucht, in Arbeitsämtern EURES und Euroguidance eine gemeinsame Telefonwahl sicherzustellen. In 8 von 22 Arbeitsämtern konnte dies schon erreicht werden. Mit der Reform der Telefonanlagen in den Arbeitsämtern müsste dies für die anderen Ämter auch realisierbar sein.
- Ein besonderer Schwerpunkt des Jahres 2002 war die Verbesserung des Internetangebotes der BA. Dies scheint auf Grund der eingehenden Rückmeldungen gelungen zu sein. Allerdings bedarf ein Internetangebot der laufenden weiteren Optimierung, dafür wurde ein Fachbeirat bestehend aus Mitarbeitern der ZAV, EURES, Euroguidance und internen Nutzern gegründet.
- Mit dem IT-gestützten Medium „Europa kommt – gehen wir hin“ (auch als Printversion erhältlich) konnte im Jahr 2002 die Integration von bisher zwei unterschiedlichen Medienangeboten erreicht werden, hier gilt es in Zukunft die europäische Osterweiterung auch für den Bereich Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung weiter zu entwickeln.
- Für die Bereich EURES und Euroguidance sowie die ZAV wurde mit der Entwicklung und Diskussion klar definierter Servicelevel begonnen.
- Seit Anfang 2003 wurde die bisherige Spezialisierung der Europäischen Berufsberatungs Zentren für einen bestimmten Servicelevel aufgehoben. Für den so genannten Level 2 (Information und Beratung zu Fragen der Bildungsmobilität) sollen die Euroguidance Centren ab sofort über den gesamten erweiterten EU-Raum beraten können, sofern die Anfragen und Anliegen durch die vorliegenden Medien im Internet oder der



Printversion abgedeckt sind. Damit wurde ein weiteres Stück Kundennähe realisiert.

Über die „Europa- und Auslands-Hotline der BA“ (Tel. 0180/5 22 20 23) sind zielgerichtete Anfragen zu Europa- und Auslandsfragen möglich.

Europäische Berufsberatung EURES



VI. Arbeitsgenehmigungsrecht

Der Rückgang bei der Anzahl der erteilten Arbeitsgenehmigungen im Berichtszeitraum wird wesentlich beeinflusst durch eine geänderte Entscheidungspraxis.

Die Dienststellen der Bundesanstalt für Arbeit haben 2002 insgesamt 57 306 Ermittlungsverfahren wegen illegaler Ausländerbeschäftigung eingeleitet bzw. Fälle mit Straftatverdacht aufgedeckt.

1. Entwicklung bei der Erteilung der Arbeitsgenehmigungen

Der Rückgang bei der Anzahl der erteilten Arbeitsgenehmigungen im Berichtszeitraum wird wesentlich beeinflusst durch eine geänderte Entscheidungspraxis.

Arbeitserlaubnisse für Personen, die eine Aufenthaltserlaubnis, Aufenthaltsbefugnis oder eine Auf-

enthaltbewilligung besitzen und die einen unbefristeten Arbeitsvertrag geschlossen haben, können nun für drei Jahre erteilt werden. Bei befristeten Arbeitsverträgen wird Arbeitserlaubnis für die Dauer der Befristung, längstens aber für drei Jahre erteilt. Vor Änderung der Entscheidungspraxis wurden Arbeitserlaubnisse für diesen Personenkreis regelmäßig auf nicht länger als ein Jahr befristet.

Bei Ausländern, die eine Aufenthaltsgestattung, Duldung oder aufenthaltsrechtliche Erfassung (§ 69 Abs. 3 Ausländergesetz) besitzen, kann die Stellungnahme zum Arbeitsmarkt für ein Jahr abgegeben werden.

Die Arbeitserlaubnis wird aber zunächst auf die Dauer des Aufenthaltstitels befristet. Nach einjähriger Beschäftigung kann die Weitererteilung der Arbeitserlaubnis dann, anders als in der Vergangenheit, über diese Dauer hinaus für ein Jahr erfolgen.

Erteilte Arbeitsgenehmigungen für ausländische Arbeitnehmer in Deutschland

– Jahreszahlen –

Jahr Quartal	Bundesrepublik Deutschland			Bundesgebiet West			Bundesgebiet Ost		
	Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	Veränderungen gegenüber Vorjahr/ Vorjahresmonat		Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	Veränderungen gegenüber Vorjahr/ Vorjahresmonat		Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	Veränderungen gegenüber Vorjahr/ Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1998	1 050 114	-217 411	-17,2	998 327	-210 730	-17,4	51 787	-6 681	-11,4
1999	1 034 466	-15 648	-1,5	993 441	-4 886	-0,5	41 025	-10 762	-20,8
2000	1 083 268	48 802	4,7	1 038 332	44 891	4,5	44 936	-3 911	9,5
2001	1 054 526	-28 742	-2,7	1 002 584	-35 748	-3,4	51 942	7 006	15,6
2002	945 073	-109 453	-10,4	883 258	-119 326	-11,9	61 815	9 873	19,0

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Erteilte Arbeitsgenehmigungen für eine erneute Beschäftigung im Bundesgebiet

Jahr Quartal	Bundesrepublik Deutschland			Bundesgebiet West			Bundesgebiet Ost		
	Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	davon		Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	davon		Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	davon	
		Arbeits- erlaubnis	Arbeits- berechti- gung		Arbeits- erlaubnis	Arbeits- berechti- gung		Arbeits- erlaubnis	Arbeits- berechti- gung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1998	214 868	167 096	47 772	206 801	161 336	45 435	8 067	5 730	2 337
1999	198 587	162 756	35 831	193 061	158 554	34 507	5 526	4 202	1 324
2000	196 670	157 627	39 043	190 638	152 905	37 733	6 032	4 722	1 310
2001	223 961	186 410	37 551	218 092	181 529	36 563	5 869	4 881	988
2002	197 498	171 745	25 753	190 638	166 178	24 490	6 830	5 567	1 263

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Erteilte Arbeitsgenehmigungen für die Fortsetzung der Beschäftigung im Bundesgebiet

Jahr Quartal	Bundesrepublik Deutschland			Bundesgebiet West			Bundesgebiet Ost		
	Fortsetzung der Beschäfti- gung insgesamt	davon		Fortsetzung der Beschäfti- gung insgesamt	davon		Fortsetzung der Beschäfti- gung insgesamt	davon	
		Arbeits- erlaubnis	Arbeits- berechti- gung		Arbeits- erlaubnis	Arbeits- berechti- gung		Arbeits- erlaubnis	Arbeits- berechti- gung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1998	432 668	404 347	28 321	421 816	394 696	27 120	10 852	9 651	1 201
1999	402 207	389 221	12 986	397 683	385 179	12 504	4 524	4 042	482
2000	413 570	401 962	11 608	408 890	397 687	11 203	4 680	4 275	405
2001	276 842	265 765	11 077	271 347	260 666	10 681	5 495	5 099	396
2002	217 994	212 303	5 691	211 348	206 039	5 309	6 646	6 264	382

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Erteilte Arbeitsgenehmigungen nach ihrer Art

Jahr Quartal	Bundesrepublik Deutschland			Bundesgebiet West			Bundesgebiet Ost		
	Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	davon		Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	davon		Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	davon	
		Arbeits- erlaubnis	Arbeits- berechti- gung		Arbeits- erlaubnis	Arbeits- berechti- gung		Arbeits- erlaubnis	Arbeits- berechti- gung
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1998	1 050 114	887 544	162 570	998 327	848 664	149 663	51 787	38 880	12 907
1999	1 034 466	895 582	138 884	993 441	866 135	127 306	41 025	29 447	11 578
2000	1 083 268	928 182	155 086	1 038 332	895 678	142 654	44 936	32 504	12 432
2001	1 054 526	885 996	168 530	1 002 584	848 782	153 802	51 942	37 214	14 728
2002	945 073	804 850	140 223	883 258	762 340	120 918	61 815	42 510	19 305

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Erteilte Arbeitsgenehmigungen für eine erstmalige Beschäftigung im Bundesgebiet

Jahr Quartal	Bundesrepublik Deutschland			Bundesgebiet West			Bundesgebiet Ost		
	Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	davon		Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	davon		Arbeits- genehmi- gungen insgesamt	davon	
		neu eingereist	nicht neu eingereist		neu eingereist	nicht neu eingereist		neu eingereist	nicht neu eingereist
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1998	402 578	275 534	127 044	369 710	254 478	115 232	32 868	21 056	11 812
1999	433 672	304 938	128 734	402 697	285 923	116 774	30 975	19 015	11 960
2000	473 028	333 831	139 197	438 804	311 673	127 131	34 224	22 158	12 066
2001	553 723	373 833	179 890	513 145	349 333	163 812	40 578	24 500	16 078
2002	529 581	374 037	155 544	481 242	346 622	134 620	48 339	27 415	20 924

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



2. Bekämpfung der illegalen Beschäftigung

Ergebnisse 2002

Die Dienststellen der Bundesanstalt für Arbeit haben 2002 insgesamt 57 306 Ermittlungsverfahren wegen illegaler Ausländerbeschäftigung eingeleitet bzw. Fälle mit Straftatverdacht aufgedeckt; davon entfielen 25 805 Verfahren auf Arbeitnehmer und 31 501 auf Arbeitgeber. Erledigt wurden insgesamt 60 417 Fälle wie folgt:

	gegen Arbeitnehmer	gegen Arbeitgeber
erledigte Verfahren insgesamt	26 958	33 459
darunter durch Verwarnungen	5 161	2 948
darunter durch Geldbußen	7 721	15 512
darunter durch Strafanzeigen	6 611	7 117
Summe der festgesetzten Verwarnungs- gelder, Geld- bußen und Verfallbeträge in Euro	1 316 191	23 962 440



Anhang I

1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Bundesrepublik Deutschland
2. Arbeitslose Ausländer in Deutschland
3. Tabellen IAB



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	Juni 2002 ¹⁾	Juni 2001 ²⁾	März 2002 ¹⁾	Veränderung gegenüber			
				Vorjahr		Vorquartal	
				absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Beschäftigte insgesamt	27.571.147	27.817.114	27.548.488	-245.967	-0,9	22.659	0,1
davon 55,1% Männer	15.179.482	15.444.587	15.102.342	-265.105	-1,7	77.140	0,5
44,9% Frauen	12.391.665	12.372.527	12.446.146	19.138	0,2	-54.481	-0,4
42,2% Arbeiter	11.626.421	11.934.539	11.537.031	-308.118	-2,6	89.390	0,8
57,8% Angestellte	15.944.648	15.878.452	16.011.335	66.196	0,4	-66.687	-0,4
dar. 12,8% Jüngere unter 25 Jahren	3.531.146	3.619.564	3.652.021	-88.418	-2,4	x	x
dar. 31,8% Jugendliche unter 20 Jahren	1.004.559	1.048.948	1.123.874	-44.389	-4,2	x	x
10,0% 55 Jahre und älter	2.753.487	2.734.458	2.724.414	19.029	0	29.073	1,1
92,9% Deutsche	25.611.194	25.809.052	25.587.011	-197.858	-0	24.183	0,1
davon 54,1% Männer	13.928.055	14.150.941	13.853.897	-222.886	-1,6	74.158	0,5
45,8% Frauen	11.683.139	11.658.111	11.733.114	25.028	0,2	-49.975	-0,4
7,1% Ausländer	1.959.953	2.008.062	1.961.477	-48.109	-2	-1.524	-0,1
davon 63,7% Männer	1.251.427	1.293.646	1.248.445	-42.219	-3,3	2.982	0,2
36,4% Frauen	708.526	714.416	713.032	-5.890	-0,8	-4.506	-0,6
dar. nach der Staatsangehörigkeit							
27,5% Türkei	534.521	553.504	538.023	-18.983	-3,4	-3.502	-0,7
9,4% Jugoslawien	183.488	196.609	184.565	-13.121	-6,7	-1.077	-0,6
10,1% Italien	197.575	205.791	198.430	-8.216	-4,0	-855	-0,4
5,6% Griechenland	107.339	110.919	109.164	-3.580	-3,2	-1.825	-1,7
3,9% Frankreich	76.387	82.054	77.135	-5.667	-6,9	-748	-1,0
3,2% Österreich	62.485	63.466	62.672	-981	-1,5	-187	-0,3
3,1% Polen	66.611	63.394	60.669	3.217	5,1	5.942	9,8
3,4% Kroatien	66.099	62.795	66.255	3.304	5,3	-156	-0,2
2,4% Portugal	46.713	48.844	46.897	-2.131	-4,4	-184	-0,4
2,1% Spanien	39.636	41.173	40.450	-1.537	-3,7	-814	-2,0
1,6% Niederlande	31.759	33.047	32.233	-1.288	-3,9	-474	-1,5
Großbritannien und							
1,6% Nordirland	30.772	31.745	31.152	-973	-3,1	-380	-1,2
1,7% Bosnien-Herzegowina	33.497	30.364	33.039	3.133	10,3	458	1,4
31,8% Europäische Union	618.212	643.092	623.845	-24.880	-3,9	-5.633	-0,9
15,4% Teilzeitbeschäftigte	4.255.034	4.119.534	4.205.160	135.500	3	49.874	1,2
davon 14,7% Männer	640.731	611.586	624.525	29.145	4,8	16.206	2,6
84,2% Frauen	3.614.303	3.507.948	3.580.635	106.355	3,0	33.668	0,9
5,8% Auszubildende (Stellung im Beruf)	1.601.834	1.614.164	1.715.613	-12.330	-0	x	x
davon 56,9% Männer	858.508	866.101	911.309	-7.593	-0,9	x	x
50,2% Frauen	743.326	748.063	804.304	-4.737	-0,6	x	x
5,4% Auszubildende (Personengruppenschlüssel)	1.499.515	1.497.814	1.610.962	1.701	0	x	x
davon 58,0% Männer	816.559	816.534	869.181	25	0,0	x	x
49,5% Frauen	682.956	681.280	741.781	1.676	0,2	x	x

1) vorläufige Ergebnisse

2) berichtete Ergebnisse (Dateistand Mai 2002)

X Vorquartalsvergleich nicht aussagefähig, da Abgang aus der Altersgruppe kontinuierlich erfolgt. Zugang Ausbildungsbeginn jedoch fast ausschließlich im 3. Quartal.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Westdeutschland

Merkmal	Juni 2002 ¹⁾	Juni 2001 ²⁾	März 2002 ¹⁾	Veränderung gegenüber			
				Vorjahr		Vorquartal	
				absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Beschäftigte insgesamt	22.182.502	22.266.877	22.184.814	-84.375	-0,4	-2.312	0,0
davon 56,2% Männer	12.460.394	12.613.587	12.418.861	-153.193	-1,2	41.533	0,3
43,8% Frauen	9.722.108	9.653.290	9.765.953	68.818	0,7	-43.845	-0,4
41,8% Arbeiter	9.268.989	9.462.433	9.219.167	-193.444	-2,0	49.822	0,5
58,2% Angestellte	12.913.477	12.800.799	12.965.570	112.678	0,9	-52.093	-0,4
dar. 12,8% Jüngere unter 25 Jahren	2.837.030	2.885.212	2.927.411	-48.182	-1,7	x	x
dar. 30,4% Jugendliche unter 20 Jahren	773.520	802.558	862.534	-29.038	-3,6	x	x
9,8% 55 Jahre und älter	2.179.049	2.154.676	2.161.250	24.373	1,1	17.799	0,8
91,6% Deutsche	20.326.596	20.366.962	20.325.874	-40.366	-0,2	722	0,0
davon 55,3% Männer	11.272.113	11.383.954	11.231.899	-111.841	-1,0	40.214	0,4
44,7% Frauen	9.054.483	8.983.008	9.093.975	71.475	0,8	-39.492	-0,4
8,4% Ausländer	1.855.906	1.899.915	1.858.940	-44.009	-2,3	-3.034	-0,2
davon 64,0% Männer	1.188.281	1.229.633	1.186.962	-41.352	-3,4	1.319	0,1
36,2% Frauen	667.625	670.282	671.978	-2.657	-0,4	-4.353	-0,6
dar. nach der Staatsangehörigkeit							
27,5% Türkei	507.005	525.537	510.912	-18.532	-3,5	-3.907	-0,8
9,6% Jugoslawien	176.763	189.546	178.020	-12.783	-6,7	-1.257	-0,7
10,5% Italien	193.665	201.889	194.732	-8.224	-4,1	-1.067	-0,5
5,7% Griechenland	104.241	107.671	105.941	-3.430	-3,2	-1.700	-1,6
4,0% Frankreich	74.114	79.737	74.862	-5.623	-7,1	-748	-1,0
3,3% Österreich	60.271	61.295	60.492	-1.024	-1,7	-221	-0,4
2,9% Polen	59.623	56.777	54.353	2.846	5,0	5.270	9,7
3,4% Kroatien	63.734	60.477	63.869	3.257	5,4	-135	-0,2
2,5% Portugal	45.436	47.486	45.741	-2.050	-4,3	-305	-0,7
2,1% Spanien	38.733	40.257	39.541	-1.524	-3,8	-808	-2,0
1,7% Niederlande	30.701	31.947	31.155	-1.246	-3,9	-454	-1,5
Großbritannien und 1,6% Nordirland	28.807	29.786	29.191	-979	-3,3	-384	-1,3
1,7% Bosnien-Herzegowina	32.408	29.494	31.996	2.914	9,9	412	1,3
32,6% Europäische Union	600.017	624.600	605.851	-24.583	-3,9	-5.834	-1,0
15,7% Teilzeitbeschäftigte	3.474.892	3.343.011	3.435.259	131.881	3,9	39.633	1,2
davon 14,2% Männer	506.329	474.638	493.272	31.691	6,7	13.057	2,6
84,7% Frauen	2.968.563	2.868.373	2.941.987	100.190	3,5	26.576	0,9
5,7% Auszubildende (Stellung im Beruf)	1.257.483	1.251.047	1.342.241	6.436	0,5	x	x
davon 55,9% Männer	662.856	661.692	702.478	1.164	0,2	x	x
50,9% Frauen	594.627	589.355	639.763	5.272	0,9	x	x
5,3% Auszubildende (Personengruppenschlüssel)	1.169.312	1.152.460	1.252.062	16.852	1,5	x	x
davon 57,1% Männer	627.845	621.340	667.381	6.505	1,0	x	x
50,0% Frauen	541.467	531.120	584.681	10.347	1,9	x	x

1) vorläufige Ergebnisse

2) berichtigte Ergebnisse (Dateistand Mai 2002)

 X Vorquartalsvergleich nicht aussagefähig, da Abgang aus der Altersgruppe kontinuierlich erfolgt. Zugang
 Ausbildungsbeginn jedoch fast ausschließlich im 3. Quartal.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ostdeutschland

Merkmal	Juni 2002 ¹⁾	Juni 2001 ²⁾	März 2002 ¹⁾	Veränderung gegenüber			
				Vorjahr		Vorquartal	
				absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Beschäftigte insgesamt	5.388.645	5.550.237	5.363.674	-161.592	-2,9	24.971	0,5
davon 50,5% Männer	2.719.088	2.831.000	2.683.481	-111.912	-4,0	35.607	1,3
49,5% Frauen	2.669.557	2.719.237	2.680.193	-49.680	-1,8	-10.636	-0,4
43,7% Arbeiter	2.357.432	2.472.106	2.317.864	-114.674	-4,6	39.568	1,7
56,3% Angestellte	3.031.171	3.077.653	3.045.765	-46.482	-1,5	-14.594	-0,5
dar. 12,9% Jüngere unter 25 Jahren	694.116	734.352	724.610	-40.236	-5,5	x	x
dar. 37,7% Jugendliche unter 20 Jahren	231.039	246.390	261.340	-15.351	-6,2	x	x
10,7% 55 Jahre und älter	574.438	579.782	563.164	-5.344	-0,9	11.274	2,0
98,1% Deutsche	5.284.598	5.442.090	5.261.137	-157.492	-2,9	23.461	0,4
davon 49,6% Männer	2.655.942	2.766.987	2.621.998	-111.045	-4,0	33.944	1,3
49,9% Frauen	2.628.656	2.675.103	2.639.139	-46.447	-1,7	-10.483	-0,4
1,9% Ausländer	104.047	108.147	102.537	-4.100	-3,8	1.510	1,5
davon 59,1% Männer	63.146	64.013	61.483	-867	-1,4	1.663	2,7
39,5% Frauen	40.901	44.134	41.054	-3.233	-7,3	-153	-0,4
dar. nach der Staatsangehörigkeit							
26,1% Türkei	27.516	27.967	27.111	-451	-1,6	405	1,5
6,3% Jugoslawien	6.725	7.063	6.545	-338	-4,8	180	2,8
3,6% Italien	3.910	3.902	3.698	8	0,2	212	5,7
3,1% Griechenland	3.098	3.248	3.223	-150	-4,6	-125	-3,9
2,2% Frankreich	2.273	2.317	2.273	-44	-1,9	0	0,0
2,1% Österreich	2.214	2.171	2.180	43	2,0	34	1,6
6,1% Polen	6.988	6.617	6.316	371	5,6	672	10,6
2,3% Kroatien	2.365	2.318	2.386	47	2,0	-21	-0,9
1,1% Portugal	1.277	1.358	1.156	-81	-6,0	121	10,5
0,9% Spanien	903	916	909	-13	-1,4	-6	-0,7
1,0% Niederlande	1.058	1.100	1.078	-42	-3,8	-20	-1,9
Großbritannien und							
1,9% Nordirland	1.965	1.959	1.961	6	0,3	4	0,2
1,0% Bosnien-Herzegowina	1.089	870	1.043	219	25,2	46	4,4
17,3% Europäische Union	18.195	18.492	17.994	-297	-1,6	201	1,1
14,5% Teilzeitbeschäftigte	780.142	776.523	769.901	3.619	0,5	10.241	1,3
davon 16,8% Männer	134.402	136.948	131.253	-2.546	-1,9	3.149	2,4
81,9% Frauen	645.740	639.575	638.648	6.165	1,0	7.092	1,1
6,4% Auszubildende (Stellung im Beruf)	344.351	363.117	373.372	-18.766	-5,2	x	x
davon 60,6% Männer	195.652	204.409	208.831	-8.757	-4,3	x	x
47,8% Frauen	148.699	158.708	164.541	-10.009	-6,3	x	x
6,1% Auszubildende (Personengruppenschlüssel)	330.203	345.354	358.900	-15.151	-4,4	x	x
davon 61,1% Männer	188.714	195.194	201.800	-6.480	-3,3	x	x
47,6% Frauen	141.489	150.160	157.100	-8.671	-5,8	x	x

1) vorläufige Ergebnisse

2) berichtigte Ergebnisse (Dateistand Mai 2002)

X Vorquartalsvergleich nicht aussagefähig, da Abgang aus der Altersgruppe kontinuierlich erfolgt. Zugang Ausbildungsbeginn jedoch fast ausschließlich im 3. Quartal.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt in der Bundesrepublik Deutschland

Ende des Monats	Beschäftigte insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr		Vorquartal	
		absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	
1996 März	27.594.605	-467.872	-1,7	-462.445	-1,6
Juni	27.738.996	-379.141	-1,3	144.391	0,5
September	27.979.397	-465.882	-1,6	240.401	0,9
Dezember	27.425.286	-631.764	-2,3	-554.111	-2,0
1997 März	27.112.308	-482.297	-1,7	-312.978	-1,1
Juni	27.279.577	-459.419	-1,7	167.269	0,6
September	27.603.735	-375.662	-1,3	324.158	1,2
Dezember	27.140.806	-284.480	-1,0	-462.929	-1,7
1998 März	26.929.858	-182.450	-0,7	-210.948	-0,8
Juni	27.207.804	-71.773	-0,3	277.946	1,0
September	27.749.141	145.406	0,5	541.337	2,0
Dezember	27.366.967	226.161	0,8	-382.174	-1,4
1999 März	27.164.431	234.573	0,9	-202.536	-0,7
1999 Juni	27.482.584	.	.	.	.
September	27.943.495	.	.	460.911	1,7
Dezember	27.756.492	.	.	-187.003	-0,7
2000 März ¹⁾	27.632.809	.	.	-123.683	-0,4
Juni ¹⁾	27.825.624	343.040	1,2	192.815	0,7
September ²⁾	28.285.045	341.550	1,2	459.421	1,7
Dezember ²⁾	27.979.593	223.101	0,8	-305.452	-1,1
2001 März ²⁾	27.710.166	77.357	0,3	-269.427	-1,0
Juni ²⁾	27.817.114	-8.510	0,0	106.948	0,4
September ³⁾	28.205.155	-79.890	-0,3	388.041	1,4
Dezember ³⁾	27.864.091	-115.502	-0,4	-341.064	-1,2
2002 März ³⁾	27.548.488	-161.678	-0,6	-315.603	-1,1
Juni ³⁾	27.571.147	-245.967	-0,9	22.659	0,1

1) berichtigte Ergebnisse (Dateistand November 2001)

2) berichtigte Ergebnisse (Dateistand Mai 2002)

3) vorläufige Ergebnisse

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer
in der Bundesrepublik Deutschland**

Ende des Monats	Beschäftigte Ausländer	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr		Vorquartal	
		absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5
1996 Juni	2.119.558	.	.	.	.
September	2.127.623	.	.	8.065	0,4
Dezember	2.050.480	.	.	-77.143	-3,6
1997 März	2.022.586	.	.	-27.894	-1,4
Juni	2.044.246	-75.312	-3,6	21.660	1,1
September	2.061.297	-66.326	-3,1	17.051	0,8
Dezember	1.997.822	-52.658	-2,6	-63.475	-3,1
1998 März	1.995.271	-27.315	-1,4	-2.551	-0,1
Juni	2.030.266	-13.980	-0,7	34.995	1,8
September	2.073.820	12.523	0,6	43.554	2,1
Dezember	2.023.788	25.966	1,3	-50.032	-2,4
1999 März	2.008.915	13.644	0,7	-14.873	-0,7

1999 Juni	1.924.822	.	.	.	.
September	1.958.286	.	.	33.464	1,7
Dezember	1.915.178	.	.	-43.108	-2,2
2000 März ¹⁾	1.924.075	.	.	8.897	0,5
Juni ¹⁾	1.963.620	38.798	2,0	39.545	2,1
September ²⁾	2.059.836	101.550	5,2	96.216	4,9
Dezember ²⁾	2.007.948	92.770	4,8	-51.888	-2,5
2001 März ²⁾	1.999.793	75.718	3,9	-8.155	-0,4
Juni ²⁾	2.008.062	44.442	2,3	8.269	0,4
September ³⁾	2.024.767	-35.069	-1,7	16.705	0,8
Dezember ³⁾	1.979.336	-28.612	-1,4	-45.431	-2,2
2002 März ³⁾	1.961.477	-38.316	-1,9	-17.859	-0,9
Juni ³⁾	1.959.953	-48.109	-2,4	-1.524	-0,1

1) berichtigte Ergebnisse (Dateistand November 2001)

2) berichtigte Ergebnisse (Dateistand Mai 2002)

3) vorläufige Ergebnisse

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten in der Bundesrepublik Deutschland

Ende des Monats	Türkei	Jugoslawien*)	Italien	Griechenland	Frankreich	Österreich	Polen	Kroatien	Portugal	Spanien	Niederlande	Großbritannien, Nordirland	Bosnien-Herzegowina	Europäische Union
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1996 Juni	581.484	410.845	205.022	114.665	69.386	80.245	68.806	.	52.206	48.208	39.258	37.849	.	674.491
September	584.678	411.393	204.756	113.857	69.956	79.755	.	.	52.421	47.958	39.455	37.299	.	673.266
Dezember	570.001	324.095	194.412	112.285	68.083	77.018	.	.	49.542	46.956	37.856	36.426	.	649.661
1997 März	559.601	311.360	197.591	110.786	68.682	75.196	.	.	50.961	46.260	37.498	35.646	.	649.456
Juni	563.670	309.576	201.667	110.301	70.044	75.797	65.601	.	51.866	46.012	37.714	35.505	.	656.178
September	571.259	305.395	202.108	109.644	70.699	75.373	.	.	52.259	45.947	37.673	35.081	.	655.485
Dezember	562.020	292.144	192.928	109.117	69.356	73.156	.	.	49.210	45.250	36.473	34.097	.	635.556
1998 März	559.834	284.512	198.151	108.618	70.544	72.013	.	.	51.050	44.945	36.177	33.577	.	640.842
Juni	568.554	284.593	202.740	108.989	72.246	73.068	65.139	.	52.235	44.829	36.191	33.762	.	650.060
September	581.006	281.575	205.121	110.059	73.826	73.633	.	.	52.779	44.874	36.365	34.005	.	656.852
Dezember	572.492	272.659	197.150	109.637	72.039	72.071	.	.	49.978	44.212	35.273	33.332	.	639.232
1999 März	566.646	265.693	200.694	108.865	72.919	70.729	.	.	51.149	43.692	35.109	32.950	.	641.467
1999 Juni	540.012	231.125	204.906	108.911	77.227	64.123	58.305	47.203	50.218	41.857	35.126	31.619	24.843	639.385
September	552.210	227.801	207.046	110.148	78.542	64.318	59.876	50.782	50.702	41.958	35.160	31.624	25.580	644.922
Dezember	547.075	213.765	199.783	111.613	78.002	63.134	50.112	55.032	48.241	41.777	34.406	31.344	26.453	633.566
2000 März ¹⁾	545.070	209.133	203.947	111.396	79.219	62.494	53.894	56.187	49.575	41.600	34.204	31.370	26.694	639.130
Juni ¹⁾	556.498	208.579	207.427	111.581	80.300	63.495	59.007	57.458	49.748	41.583	34.124	31.566	27.111	645.599
September ²⁾	566.100	205.773	208.436	112.247	82.093	63.863	61.770	59.625	49.834	41.649	34.117	31.842	28.075	649.502
Dezember ²⁾	563.352	198.802	203.137	113.534	81.124	63.235	52.811	61.831	47.889	41.784	33.805	31.926	29.059	642.131
2001 März ²⁾	556.399	195.796	205.025	112.455	82.167	62.758	57.704	62.211	48.723	41.517	33.235	31.695	29.513	643.362
Juni ²⁾	553.504	196.609	205.791	110.919	82.054	63.466	63.394	62.795	48.844	41.173	33.047	31.745	30.364	643.092
September ³⁾	557.909	196.677	205.052	110.647	82.051	63.861	65.759	64.431	48.494	41.029	32.964	31.772	31.858	641.795
Dezember ³⁾	548.111	188.359	198.006	111.017	80.746	63.551	55.882	66.437	46.409	41.027	32.700	31.616	32.668	631.152
2002 März ³⁾	538.023	184.565	196.430	109.164	77.135	62.672	60.669	66.255	46.897	40.450	32.233	31.152	33.039	623.845
Juni ³⁾	534.521	183.488	197.575	107.339	76.387	62.485	66.611	66.099	46.713	39.636	31.759	30.772	33.497	616.212

*) bis einschließlich März 1999 Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien

1) berichtigte Ergebnisse (Dateistand November 2001)

2) berichtigte Ergebnisse (Dateistand November 2001)

3) vorläufige Ergebnisse

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer nach Ländern

Ende des Monats	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg- Vorpommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Beschäftigte Ausländer insgesamt	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1996 Juni	472.608	404.138	88.834	7.573	18.172	66.002	239.415	3.422	114.171	535.548	80.216	29.638	12.828	5.357	36.925	4.711	2.119.558
September	473.311	403.324	86.235	7.766	18.402	66.383	240.192	3.433	115.123	540.254	80.507	30.225	13.130	5.524	37.065	4.749	2.127.623
Dezember	461.811	381.119	85.963	7.262	17.976	65.210	233.307	3.309	108.713	524.534	76.639	28.587	12.385	5.169	34.110	4.386	2.050.480
1997 März	455.831	374.449	83.430	7.125	17.725	63.709	229.259	3.229	107.828	518.727	76.738	28.672	12.298	5.137	34.135	4.294	2.022.566
Juni	458.134	383.117	83.200	7.246	17.896	63.709	230.172	3.451	110.478	521.030	78.170	29.635	12.900	5.369	35.224	4.515	2.044.246
September	460.393	385.008	83.050	7.378	18.306	64.581	231.248	3.502	111.638	528.389	79.027	30.407	13.048	5.383	35.327	4.612	2.061.297
Dezember	452.171	367.669	81.035	6.978	17.634	63.346	225.832	3.334	105.413	515.655	75.534	29.014	12.022	5.210	32.635	4.340	1.997.822
1998 März	451.924	366.726	78.925	6.955	17.226	62.862	224.787	3.252	106.813	514.778	76.504	29.853	12.016	5.298	32.972	4.360	1.995.271
Juni	457.955	377.374	78.975	7.213	17.404	63.497	225.821	3.378	111.198	520.833	78.649	31.023	12.253	5.504	34.408	4.781	2.030.266
September	465.439	384.671	80.338	7.583	18.056	65.640	229.602	3.678	113.210	533.382	80.195	32.989	13.066	5.897	35.093	4.981	2.073.820
Dezember	458.368	372.338	79.471	7.346	17.543	65.164	225.980	3.546	109.136	520.398	76.964	31.691	12.570	5.491	32.818	4.964	2.023.788
1999 März	455.534	368.576	77.452	7.095	17.303	63.327	225.013	3.120	109.526	517.460	77.258	31.881	12.219	5.392	32.823	4.936	2.008.915

1999 Juni	438.654	355.380	74.290	6.971	16.752	59.573	217.071	2.879	104.550	486.905	75.260	33.014	11.249	5.270	32.116	4.888	1.924.822
September	445.556	358.083	74.840	6.976	17.560	60.579	221.523	2.896	107.928	497.479	76.603	34.474	11.120	5.141	32.739	4.789	1.958.286
Dezember	441.109	347.962	73.242	6.680	17.208	61.422	220.215	2.690	102.859	485.275	73.426	32.931	10.149	4.664	30.896	4.450	1.915.178
2000 März ¹⁾	444.516	350.107	72.110	6.447	17.082	61.008	220.960	2.708	104.775	485.933	74.548	33.808	9.838	4.618	31.272	4.345	1.924.075
Juni ¹⁾	449.506	359.809	72.590	6.760	17.289	61.918	223.246	2.884	110.959	495.025	76.730	34.840	10.000	4.754	32.723	4.587	1.963.620
September ²⁾	461.616	371.254	76.744	8.232	25.092	64.909	230.969	4.632	115.943	518.728	80.285	37.270	12.757	7.091	36.534	7.780	2.059.836
Dezember ²⁾	458.916	363.251	74.874	7.646	18.706	64.456	230.359	4.228	108.147	506.918	76.246	35.395	11.197	6.562	33.904	7.143	2.007.948
2001 März ²⁾	459.755	364.569	73.380	7.389	18.388	63.681	229.277	3.652	107.740	502.564	76.670	36.029	11.056	6.262	32.639	6.742	1.999.793
Juni ²⁾	459.642	372.025	73.294	7.532	18.508	63.537	228.454	3.738	109.540	500.567	77.594	36.103	10.980	6.146	33.945	6.457	2.008.062
September ³⁾	462.406	375.271	73.997	7.656	18.683	64.103	231.890	3.601	110.473	504.814	78.486	36.380	10.902	5.959	34.500	5.646	2.024.767
Dezember ³⁾	456.703	364.597	73.929	7.171	18.278	64.023	228.898	3.126	105.495	494.968	74.580	34.564	10.290	5.469	32.463	4.782	1.979.336
2002 März ³⁾	452.937	363.371	72.519	7.123	18.119	62.730	227.280	3.090	105.569	489.842	74.635	31.771	10.055	5.217	32.666	4.533	1.961.477
Juni ³⁾	450.277	365.405	73.284	7.608	17.949	61.833	225.151	3.220	107.477	486.899	76.003	31.594	10.204	4.981	33.318	4.750	1.959.953

1) berichtigte Ergebnisse (Dateistand November 2001)

2) berichtigte Ergebnisse (Dateistand Mai 2002)

3) vorläufige Ergebnisse

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

9. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer nach Wirtschaftszweigen der WZ93/BA in der Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	Juni 2002 ¹⁾			Juni 2001 ²⁾			März 2002 ¹⁾			Veränderung gegenüber Vorjahr			Veränderung gegenüber Vorquartal		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A,B Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	26.579	25.824	22.338	755	2,9	4.241	19,0	755	2,9	4.241	19,0	755	2,9	4.241	19,0
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8.544	9.440	8.327	-896	-9,5	217	2,6	-896	-9,5	217	2,6	-896	-9,5	217	2,6
D Verarbeitendes Gewerbe	657.600	693.126	666.946	-35.526	-5,1	-9.346	-1,4	-35.526	-5,1	-9.346	-1,4	-35.526	-5,1	-9.346	-1,4
dar. Ernährungsverarbeitendes Gewerbe	60.868	61.134	59.930	-266	-0,4	938	1,6	-266	-0,4	938	1,6	-266	-0,4	938	1,6
Papiergewerbe, Verlagsverarbeitendes Gewerbe, Druckgewerbe	36.038	38.154	36.720	-2.116	-5,5	-682	-1,9	-2.116	-5,5	-682	-1,9	-2.116	-5,5	-682	-1,9
Chemische Industrie	36.288	37.650	36.671	-1.362	-3,6	-383	-1,0	-1.362	-3,6	-383	-1,0	-1.362	-3,6	-383	-1,0
Metallerzeugung u. -bearbeitung, Herstellung v. Metallerzeugnissen	127.435	136.100	129.729	-8.665	-6,4	-2.294	-1,8	-8.665	-6,4	-2.294	-1,8	-8.665	-6,4	-2.294	-1,8
Maschinenbau	76.446	79.264	77.869	-2.818	-3,6	-1.423	-1,8	-2.818	-3,6	-1.423	-1,8	-2.818	-3,6	-1.423	-1,8
Herstellung v. Büromaschinen, DV-Geräten u. -Einrichtungen, Optik	88.015	95.056	90.319	-7.041	-7,4	-2.304	-2,6	-7.041	-7,4	-2.304	-2,6	-7.041	-7,4	-2.304	-2,6
Fahrzeugbau	106.699	109.751	107.394	-3.052	-2,8	-695	-0,6	-3.052	-2,8	-695	-0,6	-3.052	-2,8	-695	-0,6
E Energie- und Wasserversorgung	4.412	4.501	4.404	-89	-2,0	8	0,2	-89	-2,0	8	0,2	-89	-2,0	8	0,2
F Baugewerbe	128.658	141.103	125.268	-12.445	-8,8	3.390	2,7	-12.445	-8,8	3.390	2,7	-12.445	-8,8	3.390	2,7
dav. Vorbereitende Baustelleneinrichtungen, Hoch- u. Tiefbau	73.724	81.576	71.670	-7.852	-9,6	2.054	2,9	-7.852	-9,6	2.054	2,9	-7.852	-9,6	2.054	2,9
Bauinstallation, sonst. Baugewerbe, Vermietung v. Baumaschinen	54.934	59.527	53.598	-4.593	-7,7	1.336	2,5	-4.593	-7,7	1.336	2,5	-4.593	-7,7	1.336	2,5
G Handel, Instandhaltung und Reparatur v. Kfz und Verbrauchsgütern	238.445	238.870	241.870	425	0,2	-3.425	-1,4	425	0,2	-3.425	-1,4	425	0,2	-3.425	-1,4
dav. Kfz-Handel, Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz., Tankstellen	36.569	36.393	36.928	176	0,5	-359	-1,0	176	0,5	-359	-1,0	176	0,5	-359	-1,0
Handelsvermittlung, Großhandel	84.371	85.256	85.094	-885	-1,0	-723	-0,8	-885	-1,0	-723	-0,8	-885	-1,0	-723	-0,8
Einzelhandel, Reparatur von Verbrauchsgütern	117.505	117.221	119.848	284	0,2	-2.343	-2,0	284	0,2	-2.343	-2,0	284	0,2	-2.343	-2,0
H Gastgewerbe	176.847	174.059	170.516	-2.788	-1,6	6.331	3,7	-2.788	-1,6	6.331	3,7	-2.788	-1,6	6.331	3,7
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	113.181	114.518	114.518	0	0,0	-1.337	-1,2	0	0,0	-1.337	-1,2	0	0,0	-1.337	-1,2
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	26.390	25.970	26.808	420	1,6	-418	-1,6	420	1,6	-418	-1,6	420	1,6	-418	-1,6
K Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung usw.	270.810	269.879	268.403	-931	-0,3	2.407	0,9	-931	-0,3	2.407	0,9	-931	-0,3	2.407	0,9
L,Q Datenverarbeitung, -banken, Forschung, Entwicklung, Beratung u. Dienstleistungen 72-74	256.668	255.721	254.507	-947	-0,4	2.161	0,8	-947	-0,4	2.161	0,8	-947	-0,4	2.161	0,8
M Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Exterritoriale Organisationen 75,99	41.389	42.501	41.648	-1.112	-2,6	-259	-0,6	-1.112	-2,6	-259	-0,6	-1.112	-2,6	-259	-0,6
N Erziehung und Unterricht	47.641	47.048	48.401	593	1,3	-760	-1,6	593	1,3	-760	-1,6	593	1,3	-760	-1,6
dav. Gesundheitswesen, Veterinärwesen	139.291	138.754	140.992	537	0,4	-1.701	-1,2	537	0,4	-1.701	-1,2	537	0,4	-1.701	-1,2
O,P Erbringung sonstiger öffentl. und persönl. Dienstleistungen, Private Haushalte	88.597	89.355	90.134	537	0,6	-1.537	-1,7	537	0,6	-1.537	-1,7	537	0,6	-1.537	-1,7
Sozialwesen	50.694	49.399	50.858	1.295	2,6	-164	-0,3	1.295	2,6	-164	-0,3	1.295	2,6	-164	-0,3
alle nicht Zugeordneten	80.039	80.541	80.843	502	0,6	-804	-1,0	502	0,6	-804	-1,0	502	0,6	-804	-1,0
Insgesamt	1.959.953	2.008.062	1.961.477	-48.109	-2,4	-1.524	-0,1	-48.109	-2,4	-1.524	-0,1	-48.109	-2,4	-1.524	-0,1
Sektorengliederung:															
Primärer Sektor	26.579	25.824	22.338	755	2,9	4.241	19,0	755	2,9	4.241	19,0	755	2,9	4.241	19,0
Sekundärer Sektor	799.214	848.170	804.945	-48.956	-5,8	-5.731	-0,7	-48.956	-5,8	-5.731	-0,7	-48.956	-5,8	-5.731	-0,7
Tertiärer Sektor	1.134.033	1.133.483	1.133.999	550	0,0	34	0,0	550	0,0	34	0,0	550	0,0	34	0,0

1) vorläufige Ergebnisse
2) berichtigte Ergebnisse (Dateistand Mai 2002)

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Anhang II

Arbeitslose Ausländer

Zeitreihe Ende September 1973 bis 2002

Monatsende	Arbeitslose insgesamt	Bundesgebiet West	
		darunter (Sp.1) arbeitslose Ausländer	
		absolut	% (Sp. 1)
	1	2	3
September 1973	219.105	16.395	7,5
September 1974	556.876	68.713	12,3
September 1975	1.006.554	134.832	13,4
September 1976	898.314	79.757	8,9
September 1977	911.257	84.354	9,3
September 1978	864.243	89.973	10,4
September 1979	736.690	77.436	10,5
September 1980	822.701	100.910	12,3
September 1981	1.256.396	181.061	14,4
September 1982	1.818.638	252.780	13,9
September 1983	2.133.900	283.502	13,3
September 1984	2.143.008	247.144	11,5
September 1985	2.150.897	244.241	11,4
September 1986	2.045.837	242.717	11,9
September 1987	2.106.950	264.370	12,5
September 1988	2.099.638	262.364	12,5
September 1989	1.880.644	217.583	11,6
September 1990	1.727.742	191.668	11,1
September 1991	1.609.500	206.684	12,8
September 1992	1.783.608	256.362	14,4
September 1993	2.287.972	349.018	15,3
September 1994	2.452.466	391.648	16,0
September 1995	2.488.434	413.366	16,6
September 1996	2.748.515	474.603	17,3
September 1997	2.932.907	503.952	17,2
September 1998	2.733.415	473.630	17,3
September 1999	2.622.324	450.058	17,2
September 2000	2.382.513	406.836	17,1
September 2001	2.421.833	420.853	17,4
September 2002	2.594.370	448.203	17,3

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Bestand an arbeitslosen Ausländern

Jahresdurchschnitt 2002

Bundesrepublik Deutschland

Landesarbeitsamt Bundesland	Bestand an arbeitslosen Ausländern								
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr		Männer	Veränderung gegenüber Vorjahr		Frauen	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nord	30.358	1.396	4,8	19.615	805	4,3	10.743	591	5,8
davon: Schleswig-Holstein	11.586	547	5,0	7.436	320	4,5	4.150	227	5,8
Hamburg	16.556	908	5,8	10.897	500	4,8	5.658	408	7,8
Mecklenb.-Vorpommern	2.217	-59	-2,6	1.282	-15	-1,2	935	-44	-4,5
Niedersachsen-Bremen	50.187	1.989	4,1	32.635	1.502	4,8	17.552	487	2,9
davon: Niedersachsen	42.701	1.724	4,2	27.615	1.332	5,1	15.086	392	2,7
Bremen	7.486	265	3,7	5.020	170	3,5	2.466	96	4,0
Nordrhein-Westfalen	152.048	8.320	5,8	99.730	6.795	7,3	52.319	1.525	3,0
Hessen	45.295	2.612	6,1	28.838	2.096	7,8	16.457	516	3,2
Rheinland-Pfalz-Saarland	25.264	1.774	7,6	16.442	1.534	10,3	8.822	240	2,8
davon: Rheinland-Pfalz	19.400	1.498	8,4	12.511	1.341	12,0	6.889	157	2,3
Saarland	5.864	276	4,9	3.931	193	5,2	1.933	83	4,5
Baden-Württemberg	68.418	8.475	14,1	41.889	6.458	18,2	26.529	2.016	8,2
Bayern	63.278	11.125	21,3	38.452	7.646	24,8	24.826	3.480	16,3
Berlin-Brandenburg	54.038	3.745	7,4	32.907	2.048	6,6	21.131	1.696	8,7
davon: Berlin	49.862	3.047	6,5	30.631	1.698	5,9	19.231	1.349	7,5
Brandenburg	4.176	698	20,1	2.276	350	18,2	1.900	348	22,4
Sachsen-Anhalt-Thüringen	8.353	734	9,6	5.164	480	10,3	3.190	254	8,7
davon: Sachsen-Anhalt	5.149	246	5,0	3.294	166	5,3	1.856	80	4,5
Thüringen	3.204	488	18,0	1.870	315	20,2	1.334	174	15,0
Sachsen	8.202	535	7,0	5.278	370	7,5	2.924	165	6,0
Bundesrepublik Deutschland	505.443	40.704	8,8	320.950	29.734	10,2	184.493	10.970	6,3
Bundesgebiet West	459.918	31.308	7,3	292.762	23.888	8,9	167.157	7.419	4,6
Bundesgebiet Ost	45.525	9.396	26,0	28.188	5.845	26,2	17.337	3.551	25,8

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Dezember 2002

Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)				
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember ²⁾		November	Oktober	
					absolut	in %			
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾	38.927.000	38.857.000	-361.000	-0,9	...	...	-0,9
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE	...	...	27.704.206	27.788.771	-477.487	-1,7	...	...	-1,7
ARBEITSUCHENDE insgesamt	5.249.014	4.965.998	4.844.863	4.891.129	226.377	4,5	4,5	4,0	
dar. ARBEITSLOSE									
- Zugang (Meldungen) im Monat	658.141	621.675	613.621	603.223	56.950	9,5	6,4	10,8	
seit Jahresbeginn	7.412.241	6.754.100	6.132.425	5.518.804	377.556	5,4	5,0	4,8	
- Abgang im Monat	458.879	525.587	625.699	679.590	32.245	7,6	1,0	9,5	
- Bestand am Ende des Monats	4.225.104	4.025.842	3.929.754	3.941.832	261.601	6,6	6,3	5,5	
dar.: 44,1% Frauen	1.865.140	1.825.980	1.800.699	1.808.664	61.368	3,4	2,7	1,8	
62,5% Arbeiter	2.640.273	2.472.913	2.387.456	2.393.689	141.128	5,6	5,5	4,9	
11,6% Jüngere unter 25 Jahren	488.278	472.003	467.574	512.497	39.024	8,7	9,8	8,6	
2,1% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	89.990	92.488	94.751	112.391	-5.796	-6,1	-3,9	-6,3	
26,1% 50 Jahre und älter	1.101.475	1.067.903	1.052.727	1.047.482	-25.766	-2,3	-3,6	-4,9	
13,6% dar.: 55 Jahre und älter	575.859	566.015	564.014	564.876	-76.194	-11,7	-13,1	-14,5	
32,1% Langzeitarbeitslose	1.355.646	1.327.368	1.311.864	1.304.912	83.045	6,5	5,6	4,5	
3,7% Schwerbehinderte	156.268	149.120	144.292	148.856	-7.717	-4,7	-8,3	-12,0	
12,7% Ausländer	535.233	515.875	499.808	491.692	35.522	7,1	7,6	7,7	
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf									
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	10,1	9,7	9,4	9,5	9,6	-	9,2	9,0	
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,2	10,7	10,5	10,5	10,6	-	10,1	10,0	
Männer	11,9	11,1	10,8	10,8	10,9	-	10,1	9,9	
Frauen	10,5	10,3	10,1	10,2	10,2	-	10,1	10,0	
Jüngere unter 25 Jahren	9,4	9,1	9,0	9,9	9,0	-	8,6	8,6	
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,8	4,9	5,0	5,9	5,3	-	5,3	5,6	
Ausländer	20,0	19,3	18,7	18,4	19,1	-	18,3	17,7	
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 3.848.000	s 3.666.000	3.576.727	3.560.069	...	...	...	14,0	
GEMELDETE STELLEN									
- Zugang im Monat	163.807	177.986	185.636	216.088	-43.777	-21,1	-30,7	-25,8	
seit Jahresbeginn	2.772.922	2.609.115	2.431.129	2.245.493	-957.256	-25,7	-25,9	-25,6	
- Abgang im Monat	183.575	211.720	227.843	254.248	-42.379	-18,8	-27,6	-22,2	
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	324.135	343.903	377.637	419.844	-65.010	-16,7	-15,6	-14,7	
ARBEITSVERMITTLUNGEN									
- im Monat	168.329	167.670	188.276	210.537	-86.320	-33,9	-42,6	-37,0	
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	133.509	126.962	148.666	169.718	-73.842	-35,6	-45,6	-40,1	
durch SIS und AIS	32.700	38.207	36.667	38.320	-12.326	-27,4	-30,8	-25,1	
- seit Jahresbeginn	2.405.020	2.236.691	2.069.021	1.880.745	-1.414.788	-37,0	-37,3	-36,8	
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁴⁾									
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	956.724	1.037.377	1.045.251	1.039.685	-25.708	-2,6	4,5	8,7	
dav.: Kurzarbeiter	164.657	204.872	213.811	216.489	-10.856	-6,2	21,1	52,8	
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	250.226	248.460	242.635	241.277	36.945	17,3	17,3	15,1	
Berufliche Weiterbildung	318.123	339.004	342.132	336.877	-1.244	-0,4	3,0	3,9	
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	116.299	131.059	134.452	131.779	-21.203	-15,4	-11,9	-11,7	
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	56.552	58.788	58.826	57.610	-1.261	-2,2	0,3	2,7	
Freie Förderung	50.867	55.194	53.395	55.653	-28.089	-35,6	-26,7	-25,8	

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02	Aug. 02	Juli 02	Juni 02	Mai 02
Erwerbstätige	...	...	-26.000	-44.000	-72.000	-39.000	-68.000	-53.000
Arbeitslose	28.000	39.000	29.000	4.000	1.000	4.000	38.000	63.000
gemeldete Stellen	-9.000	-10.000	-12.000	-18.000	-6.000	-11.000	-7.000	-8.000

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 37,1 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet.

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung, Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Dezember 2002

Bundesgebiet West

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Dezember	November	Oktober	September	Dezember ²⁾		November	Oktober
					absolut	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	23.006.275	23.069.868	-320.344	-1,4	...	-1,4
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	3.416.698	3.229.427	3.166.983	3.177.919	204.484	6,4	6,4	7,0
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	450.566	441.136	438.381	420.855	41.825	10,2	7,9	12,3
seit Jahresbeginn	5.152.070	4.701.504	4.260.368	3.821.987	361.349	7,5	7,3	7,2
- Abgang im Monat	320.991	396.327	427.558	457.554	28.481	9,7	12,0	7,0
- Bestand am Ende des Monats	2.779.577	2.650.002	2.605.193	2.594.370	195.620	7,6	7,4	8,0
dar.: 42,2% Frauen	1.171.686	1.146.586	1.137.824	1.136.511	50.444	4,5	4,0	4,3
61,1% Arbeiter	1.697.712	1.590.840	1.547.206	1.539.705	98.255	6,1	6,1	7,0
11,5% Jüngere unter 25 Jahren	320.849	308.038	306.012	327.117	21.499	7,2	8,5	9,5
2,2% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	62.052	62.766	63.450	69.999	-5.447	-8,1	-5,7	-5,7
26,3% 50 Jahre und älter	730.811	712.263	708.161	703.156	-20.620	-2,7	-4,0	-4,5
14,5% dar.: 55 Jahre und älter	402.380	397.062	398.172	397.810	-48.191	-10,7	-12,1	-12,8
29,1% Langzeitarbeitslose	808.106	792.715	793.005	786.604	23.191	3,0	1,7	1,8
4,4% Schwerbehinderte	122.524	117.467	114.629	117.682	-5.082	-4,0	-7,2	-10,0
17,3% Ausländer	479.663	461.833	456.168	448.203	23.201	5,1	5,5	7,8
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,2	7,8	7,7	7,7	7,7	-	7,4	7,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,2	8,7	8,6	8,5	8,6	-	8,2	8,0
Männer	10,0	9,3	9,1	9,1	9,1	-	8,5	8,2
Frauen	8,2	8,0	8,0	8,0	8,0	-	7,8	7,7
Jüngere unter 25 Jahren	7,8	7,5	7,4	7,9	7,5	-	7,1	7,0
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,1	4,2	4,2	4,7	4,7	-	4,6	4,7
Ausländer	18,5	17,8	17,6	17,3	17,9	-	17,2	16,6
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 2.440.000	s 2.326.000	2.286.660	2.260.266	...	...	...	19,3
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	124.091	134.245	137.511	151.658	-33.506	-21,3	-30,1	-24,4
seit Jahresbeginn	2.098.082	1.973.991	1.839.746	1.702.235	-705.741	-25,2	-25,4	-25,0
- Abgang im Monat	139.593	161.429	170.765	180.846	-32.372	-18,8	-27,8	-22,2
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	273.830	289.332	316.516	349.770	-60.182	-18,0	-16,9	-16,7
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	128.384	124.605	138.440	146.621	-70.858	-35,6	-44,5	-38,8
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	98.470	89.797	105.198	112.732	-57.713	-37,0	-47,9	-41,8
durch SIS und AIS	28.162	32.902	31.262	32.489	-12.998	-31,6	-34,9	-29,5
- seit Jahresbeginn	1.810.383	1.681.999	1.557.394	1.418.954	-1.100.748	-37,8	-38,0	-37,4
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	528.821	574.763	570.531	554.112	-6.208	-1,2	7,3	11,9
dav.: Kurzarbeiter	134.483	158.998	156.444	142.879	-12.159	-8,3	12,4	37,5
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	125.647	127.035	124.086	123.020	25.295	25,2	26,2	22,6
Berufliche Weiterbildung	194.739	207.615	210.675	206.929	5.248	2,8	6,6	6,8
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	35.007	38.049	38.183	38.182	-8.003	-18,6	-15,9	-16,6
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	9.490	10.424	10.676	10.762	-963	-9,2	-4,9	-2,6
Freie Förderung	29.455	32.642	30.467	32.340	-15.626	-34,7	-23,3	-25,1

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02	Aug. 02	Juli 02	Juni 02	Mai 02
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	20.000	11.000	29.000	10.000	9.000	18.000	16.000	43.000
gemeldete Stellen	-8.000	-8.000	-9.000	-13.000	-10.000	-11.000	-8.000	-8.000

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 36,2 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

 5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

Arbeitslose Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Berichtsmonat: Dezember 2002

Bundesrepublik Deutschland

Landesarbeitsamt Bundesland	Arbeitslose Ausländer											
	zusammen	aus EU-Staaten							aus Nicht- EU-Staaten			
		ins- gesamt	darunter (Spalte 2)						ins- gesamt	darunter (Spalte 9)		
			Frank- reich	Griechen- land	Groß- britannien	Italien	Portugal	Spanien		Jugo- slawien	Marokko	Türkei
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Nord	32.175	4.591	306	771	351	1.040	770	274	27.584	1.634	93	10.019
davon: Schleswig-Holstein	12.540	1.738	86	238	141	474	164	110	10.802	683	31	4.424
Hamburg	17.153	2.639	203	510	197	479	595	160	14.514	882	50	5.495
Mecklenb.-Vorpommern	2.482	214	17	23	13	87	11	4	2.268	69	12	100
Niedersachsen-Bremen	52.632	8.623	310	1.619	793	2.684	929	787	44.009	4.168	183	16.385
davon: Niedersachsen	44.881	7.757	260	1.507	727	2.506	680	741	37.124	3.789	129	13.233
Bremen	7.751	866	50	112	66	178	249	46	6.885	379	54	3.152
Nordrhein-Westfalen	158.536	33.434	846	8.182	1.497	13.345	2.789	2.234	125.102	9.676	3.242	62.226
Hessen	46.985	10.475	448	1.974	351	4.950	720	944	36.510	2.876	1.449	14.538
Rheinland-Pfalz-Saarland	26.800	6.991	824	526	176	4.073	504	211	19.809	1.920	210	7.058
davon: Rheinland-Pfalz	20.697	4.628	464	462	151	2.319	481	186	16.069	1.545	171	6.021
Saarland	6.103	2.363	360	64	25	1.754	23	25	3.740	375	39	1.037
Baden-Württemberg	73.835	21.676	1.159	4.581	359	12.089	1.233	811	52.159	6.262	197	22.714
Bayern	71.079	16.327	620	3.931	606	6.107	618	517	54.752	6.501	208	17.946
Berlin-Brandenburg	56.188	5.871	643	1.259	602	1.383	376	323	50.317	2.887	153	21.216
davon: Berlin	51.583	5.493	607	1.217	553	1.301	335	312	46.090	2.751	143	21.020
Brandenburg	4.605	378	36	42	49	82	41	11	4.227	136	10	196
Sachsen-Anhalt-Thüringen	8.567	619	23	110	44	185	109	22	7.948	449	63	497
davon: Sachsen-Anhalt	5.288	350	9	71	28	88	73	12	4.938	283	46	253
Thüringen	3.279	269	14	39	16	97	36	10	3.010	166	17	244
Sachsen	8.436	819	43	113	42	205	276	15	7.617	335	46	469
Bundesrepublik Deutschland	535.233	109.426	5.222	23.066	4.821	46.061	8.324	6.138	425.807	36.708	5.844	173.068
davon: Männer	342.807	70.327	2.889	13.675	3.493	32.418	5.521	3.491	272.480	26.452	4.712	114.843
Frauen	192.426	39.099	2.333	9.391	1.328	13.643	2.803	2.647	153.327	10.256	1.132	58.225
Bundesgebiet West	479.663	104.724	4.834	22.070	4.440	44.897	7.689	5.938	374.939	34.106	5.633	156.953
davon: Männer	308.208	66.962	2.640	13.037	3.197	31.503	4.969	3.379	241.246	24.525	4.535	104.191
Frauen	171.455	37.762	2.194	9.033	1.243	13.394	2.720	2.559	133.693	9.581	1.098	52.762
Bundesgebiet Ost	55.570	4.702	388	996	381	1.164	635	200	50.868	2.602	211	16.115
davon: Männer	34.599	3.365	249	638	296	915	552	112	31.234	1.927	177	10.652
Frauen	20.971	1.337	139	358	85	249	83	88	19.634	675	34	5.463

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Anteil der Arbeitslosen *) an den ausländischen Arbeitnehmern nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Berichtsmonat: Dezember 2002

Bundesrepublik Deutschland

Landesarbeitsamt Bundesland	Anteil der arbeitslosen Ausländer an den ausländischen Arbeitnehmern											
	zusammen	aus EU-Staaten							aus Nicht-EU-Staaten			
		ins- gesamt	darunter						ins- gesamt	darunter		
			Frank- reich	Griechen- land	Groß- britannien	Italien	Portugal	Spanien		Jugo- slawien	Marokko	Türkei
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Nord	26,2	17,4	14,1	19,7	15,6	24,6	15,3	13,7	28,6	18,8	19,5	27,1
davon: Schleswig-Holstein	29,9	18,9	18,7	18,4	16,2	29,7	16,3	15,3	32,9	27,6	23,5	31,1
Hamburg	22,7	16,1	12,4	21,0	14,8	19,7	15,0	12,7	24,5	14,7	15,6	24,5
Mecklenb.-Vorpommern	49,0	26,5	23,0	12,5	23,2	43,7	15,9	25,0	53,3	38,3	52,2	44,1
Niedersachsen-Bremen	30,9	21,0	19,4	24,3	17,2	24,8	19,7	16,8	34,0	30,4	25,6	30,4
davon: Niedersachsen	30,8	20,9	18,7	24,1	16,9	24,5	19,6	17,0	34,2	30,8	24,4	30,5
Bremen	31,6	22,6	23,5	27,5	22,2	31,1	19,8	14,4	33,2	27,1	29,0	29,9
Nordrhein-Westfalen	25,8	19,7	15,1	21,5	13,8	23,9	17,4	14,8	28,0	19,6	22,6	27,0
Hessen	18,0	13,7	10,3	14,8	8,7	16,9	10,7	11,2	19,9	12,1	16,4	20,5
Rheinland-Pfalz-Saarland	23,0	19,1	17,8	16,5	13,8	22,4	15,1	12,4	24,8	21,0	16,8	22,8
davon: Rheinland-Pfalz	21,6	17,0	15,6	16,0	13,1	19,9	15,1	11,9	23,4	19,1	15,1	22,3
Saarland	29,6	25,0	21,8	21,3	20,5	27,0	14,1	17,4	33,6	35,4	34,8	26,6
Baden-Württemberg	15,3	13,1	11,9	13,0	9,4	15,0	9,5	9,3	16,5	9,8	18,1	17,6
Bayern	17,9	14,6	10,8	15,8	10,7	17,8	16,3	11,8	19,3	13,7	19,0	18,0
Berlin-Brandenburg	43,4	31,2	25,7	37,9	27,1	34,8	37,2	32,0	45,4	31,7	31,0	45,6
davon: Berlin	42,8	31,7	25,8	39,2	27,7	34,7	37,5	32,5	44,7	31,3	31,5	45,6
Brandenburg	50,8	25,7	23,8	19,4	21,7	35,8	35,0	22,4	55,7	43,7	25,0	37,9
Sachsen-Anhalt-Thüringen	48,8	23,8	11,6	19,7	27,7	29,2	27,6	29,3	53,1	46,9	42,0	48,6
davon: Sachsen-Anhalt	52,6	24,4	8,6	19,0	36,8	29,9	29,6	32,4	57,3	48,0	40,7	48,5
Thüringen	43,6	23,0	14,9	21,0	19,3	28,5	24,3	26,3	47,4	45,2	45,9	48,7
Sachsen	47,0	29,3	18,3	21,7	23,9	33,6	48,1	16,5	50,3	50,1	38,3	47,7
Bundesrepublik Deutschland	22,0	15,0	6,1	17,6	13,5	19,1	15,1	13,2	25,0	16,1	20,3	24,6

*) Anteilswerte mit offiziellen Arbeitslosenquoten nur eingeschränkt vergleichbar, da die Bezugsbasis nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus Arbeitslose umfaßt.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Arbeitslose Ausländer

nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Strukturmerkmalen

Ende September 2002

Bundesgebiet West

Merkmal	Arbeitslose Ausländer											
	zusammen	aus EU-Staaten							aus Nicht- EU-Staaten			
		ins- gesamt	darunter (Spalte 2)						ins- gesamt	darunter (Spalte 9)		
			Frank- reich	Griechen- land	Groß- britannien	Italien	Portugal	Spanien		Jugo- slawien	Marokko	Türkei
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
absolut												
Arbeitslose insgesamt	448.203	94.324	4.430	20.699	4.106	39.221	6.608	5.658	353.879	29.854	5.199	149.500
Männer	282.386	59.203	2.387	12.065	2.919	27.160	4.065	3.145	223.183	20.688	4.188	97.528
Frauen	165.817	35.121	2.043	8.634	1.187	12.061	2.543	2.513	130.696	9.166	1.011	51.972
Berufsausbildung												
ohne abgeschl. Berufsausbildung	334.077	66.209	2.165	16.619	2.130	31.322	5.344	3.482	267.868	23.936	4.189	123.920
mit abgeschl. Berufsausbildung	114.126	28.115	2.265	4.080	1.976	7.899	1.264	2.176	86.011	5.918	1.010	25.580
- Betriebliche Ausbildung	75.808	20.539	1.289	3.084	1.219	6.507	1.035	1.603	55.269	4.971	815	22.184
- Berufsfach- / Fachschule	13.956	2.878	319	353	228	644	116	187	11.078	451	60	1.446
- Fachhochschule	5.928	1.191	163	127	111	141	21	87	4.737	93	46	397
- Universität	18.434	3.507	494	516	418	607	92	299	14.927	403	89	1.553
Alter												
unter 20 Jahre	10.279	1.873	47	321	32	1.154	123	58	8.406	846	171	4.403
20 bis unter 25 Jahre	42.817	7.172	224	1.685	155	3.694	512	405	35.645	3.164	859	18.791
25 bis unter 35 Jahre	134.990	23.477	1.173	5.455	852	9.949	1.756	1.605	111.513	9.275	2.220	50.214
35 bis unter 45 Jahre	112.042	23.302	1.206	4.821	1.292	9.745	1.644	1.273	88.740	5.834	1.050	33.789
45 bis unter 55 Jahre	90.219	22.474	1.228	4.493	1.175	9.417	1.265	1.141	67.745	6.505	590	23.995
55 Jahre und älter	57.856	16.026	552	3.924	600	5.262	1.308	1.176	41.830	4.230	309	18.308
Dauer der Arbeitslosigkeit												
unter 1 Monat	65.404	13.554	679	2.901	524	6.048	907	698	51.850	4.679	982	21.035
1 bis unter 3 Monate	89.802	17.900	992	3.635	861	7.202	1.222	1.151	71.902	6.190	1.171	26.736
3 bis unter 6 Monate	74.158	15.338	786	3.244	706	6.406	1.002	905	58.820	5.069	924	22.392
6 bis unter 12 Monate	87.541	18.601	909	4.138	844	7.737	1.311	1.054	68.940	5.927	968	29.241
1 bis unter 2 Jahre	68.656	14.436	595	3.257	614	6.099	984	866	54.220	4.240	665	24.983
2 Jahre und länger	62.642	14.495	469	3.524	557	5.729	1.182	984	48.147	3.749	489	25.113
in %												
Arbeitslose insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer	63,0	62,8	53,9	58,3	71,1	69,2	61,5	55,6	63,1	69,3	80,6	65,2
Frauen	37,0	37,2	46,1	41,7	28,9	30,8	38,5	44,4	36,9	30,7	19,4	34,8
Berufsausbildung												
ohne abgeschl. Berufsausbildung	74,5	70,2	48,9	80,3	51,9	79,9	80,9	61,5	75,7	80,2	80,6	82,9
mit abgeschl. Berufsausbildung	25,5	29,8	51,1	19,7	48,1	20,1	19,1	38,5	24,3	19,8	19,4	17,1
- Betriebliche Ausbildung	16,9	21,8	29,1	14,9	29,7	16,6	15,7	28,3	15,6	16,7	15,7	14,8
- Berufsfach- / Fachschule	3,1	3,1	7,2	1,7	5,6	1,6	1,8	3,3	3,1	1,5	1,2	1,0
- Fachhochschule	1,3	1,3	3,7	0,6	2,7	0,4	0,3	1,5	1,3	0,3	0,9	0,3
- Universität	4,1	3,7	11,2	2,5	10,2	1,5	1,4	5,3	4,2	1,3	1,7	1,0
Alter												
unter 20 Jahre	2,3	2,0	1,1	1,6	0,8	2,9	1,9	1,0	2,4	2,8	3,3	2,9
20 bis unter 25 Jahre	9,6	7,6	5,1	8,1	3,8	9,4	7,7	7,2	10,1	10,6	16,5	12,6
25 bis unter 35 Jahre	30,1	24,9	26,5	26,4	20,8	25,4	26,6	28,4	31,5	31,1	42,7	33,6
35 bis unter 45 Jahre	25,0	24,7	27,2	23,3	31,5	24,8	24,9	22,5	25,1	19,5	20,2	22,6
45 bis unter 55 Jahre	20,1	23,8	27,7	21,7	28,6	24,0	19,1	20,2	19,1	21,8	11,3	16,1
55 Jahre und älter	12,9	17,0	12,5	19,0	14,6	13,4	19,8	20,8	11,8	14,2	5,9	12,2
Dauer der Arbeitslosigkeit												
unter 1 Monat	14,6	14,4	15,3	14,0	12,8	15,4	13,7	12,3	14,7	15,7	18,9	14,1
1 bis unter 3 Monate	20,0	19,0	22,4	17,6	21,0	18,4	18,5	20,3	20,3	20,7	22,5	17,9
3 bis unter 6 Monate	16,5	16,3	17,7	15,7	17,2	16,3	15,2	16,0	16,6	17,0	17,8	15,0
6 bis unter 12 Monate	19,5	19,7	20,5	20,0	20,6	19,7	19,8	18,6	19,5	19,9	18,6	19,6
1 bis unter 2 Jahre	15,3	15,3	13,4	15,7	15,0	15,6	14,9	15,3	15,3	14,2	12,8	16,7
2 Jahre und länger	14,0	15,4	10,6	17,0	13,6	14,6	17,9	17,4	13,6	12,6	9,4	16,8

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

2. Strukturdaten zur Ausländerarbeitslosigkeit
Stand September 2002 - BG West
- 2.1 Regionale Verteilung

Arbeitslose Ausländer nach LAA-Bezirken

LAA-Bezirk	insgesamt	% an allen Arbeitslosen
Nord	29.140	8,2 %
Niedersachsen-Bremen	48.566	12,5 %
Nordrhein-Westfalen	148.276	18,5 %
Hessen	43.634	21,0 %
Rheinland-Pfalz-Saarland	24.038	13,2 %
Baden-Württemberg	67.118	22,7 %
Bayern	61.205	16,4 %
Berlin-Brandenburg	53.663	10,4 %
Sachsen-Anhalt-Thüringen	8.212	1,9 %
Sachsen	7.870	2,1 %
Deutschland	491.692	12,5 %
Bundesgebiet West	448.203	17,3 %
Bundesgebiet Ost	43.489	3,2 %

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Arbeitslose Ausländer nach ausgewählten Arbeitsamtsbezirken

LAA-Bezirk	insgesamt	% an allen Arbeitslosen
Stuttgart	10.094	36,3 %
Offenbach	4.063	33,9 %
Frankfurt	12.114	31,2 %
Ludwigsburg	15.876	29,4 %
Köln	3.512	30,5 %
Nürnberg	8.976	24,4 %
Berlin Mitte	17.143	29,2 %
Mannheim	3.397	25,7 %
München	6.246	28,2 %
Solingen	3.098	25,0 %
Heilbronn	12.605	26,0 %
Hamburg	16.066	21,0 %

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Arbeitslose Ausländer nach Altersgruppen

Ende September 2002						Bundesgebiet West			
Altersgruppen	Arbeitslose Ausländer	Anteile in % Ende September				Zum Vergleich Anteile September 2002		Veränderung gegenüber September 2001	
		2002	2001	2000	1999	Deutsche	Alle Arbeitslosen	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Männer und Frauen									
unter 20 Jahre	10.279	2,3	2,8	3,0	3,2	2,8	2,7	-1.694	-14,1
20 bis unter 25 Jahre	42.817	9,6	9,7	9,1	9,8	10,0	9,9	2.120	5,2
25 bis unter 30 Jahre	64.162	14,3	13,7	13,1	13,7	9,2	10,1	6.550	11,4
30 bis unter 35 Jahre	70.828	15,8	14,6	13,8	14,0	11,7	12,4	9.550	15,6
35 bis unter 40 Jahre	63.237	14,1	13,4	12,4	12,2	13,9	14,0	6.667	11,8
40 bis unter 45 Jahre	48.805	10,9	10,1	10,1	9,9	13,0	12,7	6.210	14,6
45 bis unter 50 Jahre	41.855	9,3	9,3	9,3	9,6	11,6	11,2	2.762	7,1
50 bis unter 55 Jahre	48.364	10,8	11,7	12,7	12,2	12,0	11,8	-899	-1,8
55 bis unter 60 Jahre	45.399	10,1	11,2	12,7	12,3	12,0	11,6	-1.754	-3,7
60 bis unter 65 Jahre	12.457	2,8	3,5	3,8	3,2	3,9	3,7	-2.162	-14,8
Insgesamt	448.203	100	100	100	100	100	100	27.350	6,5
Männer									
unter 20 Jahre	6.095	2,2	2,6	2,7	2,8	2,9	2,7	-780	-11,3
20 bis unter 25 Jahre	27.670	9,8	9,9	9,1	9,6	11,1	10,8	1.852	7,2
25 bis unter 30 Jahre	42.906	15,2	14,3	13,5	14,0	9,9	10,9	5.721	15,4
30 bis unter 35 Jahre	46.180	16,4	15,1	14,3	14,7	11,4	12,4	6.962	17,8
35 bis unter 40 Jahre	41.436	14,7	13,9	12,8	12,6	13,3	13,5	5.168	14,2
40 bis unter 45 Jahre	30.166	10,7	9,9	9,9	9,5	12,9	12,4	4.370	16,9
45 bis unter 50 Jahre	24.215	8,6	8,2	7,8	7,9	11,6	11,0	2.853	13,4
50 bis unter 55 Jahre	26.518	9,4	10,4	11,6	11,4	11,8	11,3	-674	-2,5
55 bis unter 60 Jahre	28.777	10,2	11,8	13,8	13,7	11,1	10,9	-1.870	-6,1
60 bis unter 65 Jahre	8.423	3,0	3,9	4,4	3,7	4,2	4,0	-1.682	-16,6
Insgesamt	282.386	100	100	100	100	100	100	21.920	8,4
Frauen									
unter 20 Jahre	4.184	2,5	3,2	3,4	3,8	2,7	2,7	-914	-17,9
20 bis unter 25 Jahre	15.147	9,1	9,3	9,2	10,0	8,7	8,8	268	1,8
25 bis unter 30 Jahre	21.256	12,8	12,7	12,5	13,0	8,4	9,1	829	4,1
30 bis unter 35 Jahre	24.648	14,9	13,8	13,0	12,8	12,0	12,5	2.588	11,7
35 bis unter 40 Jahre	21.801	13,1	12,7	11,8	11,6	14,7	14,5	1.499	7,4
40 bis unter 45 Jahre	18.639	11,2	10,5	10,4	10,4	13,2	12,9	1.840	11,0
45 bis unter 50 Jahre	17.640	10,6	11,1	11,7	12,4	11,5	11,4	-91	-0,5
50 bis unter 55 Jahre	21.846	13,2	13,8	14,5	13,5	12,2	12,4	-225	-1,0
55 bis unter 60 Jahre	16.622	10,0	10,3	10,8	10,0	13,0	12,5	116	0,7
60 bis unter 65 Jahre	4.034	2,4	2,8	2,8	2,3	3,5	3,3	-480	-10,6
Insgesamt	165.817	100	100	100	100	100	100	5.430	3,4

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Arbeitslose Ausländer

nach der Berufsausbildung

Ende September 2002

Bundesgebiet West

Berufsausbildung	Arbeitslose Ausländer	Anteile in % Ende September				Zum Vergleich Anteile September 2002		Veränderung gegenüber September 2001	
		2002	2001	2000	1999	Deutsche	Alle Arbeitslosen	absolut	in %
		1	2	3	4					5	6	7	8	9
Männer und Frauen									
Ohne abgeschl. Berufsausbildung	334.077	74,5	77,3	78,3	78,0	36,2	42,8	8.868	2,7
- ohne Hpt.-Abschluß	161.948	36,1	37,5	38,0	37,8	8,6	13,3	4.200	2,7
- mit Hpt.-Abschluß	172.129	38,4	39,8	40,3	40,2	27,6	29,5	4.668	2,8
Mit abgeschl. Berufsausbildung	114.126	25,5	22,7	21,7	22,0	63,8	57,2	18.482	19,3
- Betriebliche Ausbildung	75.808	16,9	15,2	14,5	14,9	52,0	46,0	11.714	18,3
- Berufsfachschule	5.339	1,2	1,1	1,1	1,1	2,1	1,9	650	13,9
- Fachschule	8.617	1,9	2,1	2,0	1,9	3,2	3,0	-125	-1,4
- Fachhochschule	5.928	1,3	1,0	1,0	0,9	2,2	2,1	1.765	42,4
- Universität	18.434	4,1	3,3	3,2	3,2	4,3	4,2	4.478	32,1
Insgesamt	448.203	100	100	100	100	100	100	27.350	6,5
Männer									
Ohne abgeschl. Berufsausbildung	213.433	75,6	78,4	79,4	79,0	36,4	44,0	9.194	4,5
- ohne Hpt.-Abschluß	104.430	37,0	38,5	39,1	38,9	10,2	15,4	4.040	4,0
- mit Hpt.-Abschluß	109.003	38,6	39,9	40,3	40,1	26,2	28,6	5.154	5,0
Mit abgeschl. Berufsausbildung	68.953	24,4	21,6	20,6	21,0	63,6	56,0	12.726	22,6
- Betriebliche Ausbildung	49.412	17,5	15,6	14,8	15,2	53,0	46,2	8.651	21,2
- Berufsfachschule	2.383	0,8	0,8	0,8	0,8	1,4	1,3	362	17,9
- Fachschule	4.000	1,4	1,5	1,4	1,4	2,7	2,5	32	0,8
- Fachhochschule	3.488	1,2	1,0	0,9	0,9	2,4	2,2	1.007	40,6
- Universität	9.670	3,4	2,7	2,7	2,6	4,1	3,9	2.674	38,2
Insgesamt	282.386	100	100	100	100	100	100	21.920	8,4
Frauen									
Ohne abgeschl. Berufsausbildung	120.644	72,8	75,4	76,4	76,2	36,0	41,3	-326	-0,3
- ohne Hpt.-Abschluß	57.518	34,7	35,8	36,2	36,0	6,6	10,7	160	0,3
- mit Hpt.-Abschluß	63.126	38,1	39,7	40,2	40,2	29,3	30,6	-486	-0,8
Mit abgeschl. Berufsausbildung	45.173	27,2	24,6	23,6	23,8	64,0	58,7	5.756	14,6
- Betriebliche Ausbildung	26.396	15,9	14,5	14,0	14,4	50,8	45,7	3.063	13,1
- Berufsfachschule	2.956	1,8	1,7	1,6	1,6	2,9	2,7	288	10,8
- Fachschule	4.617	2,8	3,0	2,8	2,7	3,8	3,7	-157	-3,3
- Fachhochschule	2.440	1,5	1,0	1,0	0,9	2,0	1,9	758	45,1
- Universität	8.764	5,3	4,3	4,1	4,1	4,5	4,6	1.804	25,9
Insgesamt	165.817	100	100	100	100	100	100	5.430	3,4

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit



Die berufliche Situation von jugendlichen und erwachsenen Migranten in Deutschland (Fortsetzung)

Arbeitslose Ausländer

nach der bisherigen Dauer der Arbeitslosigkeit

Ende September 2002		Bundesgebiet West							
Dauer der Arbeitslosigkeit	Arbeitslose Ausländer	Anteile in % Ende September				Zum Vergleich		Veränderung gegenüber	
		2002	2001	2000	1999	Anteile		September 2002	
						Deutsche	Alle Arbeitslosen	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Männer und Frauen									
unter 1 Monat	65.404	14,6	14,1	14,6	13,5	13,1	13,4	5.958	10,0
1 bis unter 3 Monate	89.802	20,0	20,8	19,1	18,8	21,1	20,9	2.282	2,6
3 bis unter 6 Monate	74.158	16,5	16,2	14,8	16,0	16,3	16,4	6.082	8,9
6 bis unter 12 Monate	87.541	19,5	18,8	17,2	18,3	18,9	19,0	8.530	10,8
1 bis unter 2 Jahre	68.656	15,3	13,7	15,9	15,4	15,1	15,1	10.988	19,1
2 Jahre und länger	62.642	14,0	16,4	18,5	17,9	15,4	15,2	-6.490	-9,4
Insgesamt	448.203	100	100	100	100	100	100	27.350	6,5
Im Durchschnitt seit ... Monaten	.	12,4	13,2	14,1	13,7	13,6	13,4	.	.
Männer									
unter 1 Monat	40.252	14,3	14,1	14,6	13,4	13,1	13,3	3.464	9,4
1 bis unter 3 Monate	56.330	19,9	20,9	18,9	18,8	20,9	20,8	1.791	3,3
3 bis unter 6 Monate	47.214	16,7	16,4	14,8	16,1	16,1	16,3	4.557	10,7
6 bis unter 12 Monate	57.248	20,3	19,1	17,3	18,4	19,3	19,5	7.579	15,3
1 bis unter 2 Jahre	43.559	15,4	13,4	15,7	15,1	15,3	15,4	8.735	25,1
2 Jahre und länger	37.783	13,4	16,1	18,7	18,1	15,1	14,8	-4.206	-10,0
Insgesamt	282.386	100	100	100	100	100	100	21.920	8,4
Im Durchschnitt seit ... Monaten	.	12,2	13,1	14,3	13,7	13,4	13,2	.	.
Frauen									
unter 1 Monat	25.152	15,2	14,1	14,6	13,7	13,1	13,4	2.494	11,0
1 bis unter 3 Monate	33.472	20,2	20,6	19,3	19,0	21,3	21,2	491	1,5
3 bis unter 6 Monate	26.944	16,2	15,8	14,7	15,8	16,6	16,5	1.525	6,0
6 bis unter 12 Monate	30.293	18,3	18,3	17,0	18,1	18,4	18,4	951	3,2
1 bis unter 2 Jahre	25.097	15,1	14,2	16,1	15,8	14,8	14,8	2.253	9,9
2 Jahre und länger	24.859	15,0	16,9	18,2	17,6	15,8	15,7	-2.284	-8,4
Insgesamt	165.817	100	100	100	100	100	100	5.430	3,4
Im Durchschnitt seit ... Monaten	.	12,8	13,4	14,0	13,6	13,8	13,7	.	.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit